Hans Hunfeld

Sprichwörtlich

Wenn ein Wort
erst sprichwörtlich ist,
spricht es dann
noch wörtlich?

Klett

EDITION
DEUTSCH

PERIODICO TRIMESTRALE - SPEDIZIONE IN ABBONAMENTO POSTALE - GR. IV - PUBBLICITÀ INFERIORE AL 70%
TAXE PERÇUE - UFFICIO PT MILANO
TASSA PAGATA PER I.P.

- Zum Problem FEHLER
- Il nuovo ordinamento della facoltà di lingue
- Hilfe für Deutschlehrer bei der Werbung für die deutsche Sprache

FRAGEZEICHEN

BEITRÄGE ZU THEORIE UND PRAXIS DES DEUTSCHUNTERRICHTS IN ITALIEN

CONTRIBUTI TEORICI E PRATICI ALL'INSEGNAMENTO DEL TEDESCO IN ITALIA

N. 4 - 1989
OTTOBRE NOVEMBRE DICEMBRE

ANNO V
L. 7.000

EDITORIALE NEWS
20020 LAINATE (MI) - V. MONTE GRAPPA 5/7

EUROCENTRES

Als nicht gewinnorientierte Stiftung bieten die Eurocentres professionellen Unterricht zu einem angemessenen Preis.
(Mitorganisator der VIII. Internat. Deutschlehrertagung 1986 in Bern)

DAS UMFASSENDE SPRACHLERN-ANGEBOT IM SPRACHGEBIET



- **Intensivkurse** (30 Stunden +)
- **Ferienkurse im Sommer** (20 Stunden +)
- **Weiterbildungskurse und Workshops für DaF-Lehrer**

Ganzjährig in **Köln.**

- Zweckgebaute Schule mit modernsten Einrichtungen wie Mediotheken und Lerncomputern
- Qualifizierte, erfahrene Lehrer
- Unterkunft in sorgfältig ausgewählten Gastfamilien
- Gesellige Freizeitaktivitäten und Ausflüge



Weitere Angebote:

- Sprachen lernen mit Computern
  - Autorenprogramme für Schulen und Universitäten
  - Lernprogramme für Sprachstudien zu Hause oder am Arbeitsplatz
- Firmenspezifische Beratung und Entwicklung von Lernprogrammen

Eurocentres unterrichten auch Französisch, Italienisch, Spanisch und Englisch im Sprachgebiet.

Wir beraten Sie gerne:

Eurozentrum Köln
Sedanstrasse 31–33
D-5000 Köln 1
Tel. 0221/72 08 31

Eurocentres
Seestrasse 247
CH-8038 Zürich
Tel. 01/482 50 40

FRAGEZEICHEN

Beiträge zu Theorie und Praxis des Deutschunterrichts in Italien
Contributi teorici e pratici all'insegnamento del tedesco in Italia

Periodico trimestrale/*Erscheinungsweise: viermal jährlich*

Anno V, N. 4 - Ottobre, Novembre, Dicembre 1989
5. Jahrgang Nr. 4 - Oktober, November, Dezember 1989

Prezzo: Lit. 7.000 *Preis: Lire 7.000*

Direttore responsabile e capo redattore/*Chefredakteur:*
Silvia Serena - Via Giuseppe Verdi 18
21100 VARESE - Tel. 0332/238095

Collaboratori/*Mitarbeiter:*
Maria Enrica D'Agostini (Università Parma)
Michael Krüger (Hessisches Kultusministerium)
Hans-Jürgen Krumm (Universität Hamburg)
Gerhard Neuner (Universität Kassel)
Giovanna Padovani (Progetto Speciale Lingue Straniere Belluno)
Umberto Patuzzi (Progetto Speciale Lingue Straniere Bassano)
Hans-Eberhard Piepho (Universität Giessen)
Maria Pia Primon (Liceo Sperimentale Bassano)
Franz Josef Zapp (Universität Augsburg)

Direttore scientifico/*Wissenschaftliche Leitung:*
Heinz Achauer

Assistenza tecnica/*Technische Begleitung:*
Sara Collu

Editore/*Verlag:*
EDITORIALE NEWS - 20020 Lainate (Milano)
Via Monte Grappa, 7
© 1987 EDITORIALE NEWS
Registrazione Tribunale di Milano n. *202 del 13.3.1987*
Iscrizione Reg. naz. Stampa n. 00894 - Vol. 09/f.645/5.5.83
Stampato da/*Druck:* Grafiche Donati, Milano
Spedizione in abb. postale - gr. IV - Pubb. inf. 70%

La redazione è grata per qualsiasi comunicazione da parte dei lettori (lettere, critiche, proposte, commenti, relazioni su esperienze didattiche, contributi scritti o qualsiasi altra forma di collaborazione) in lingua tedesca o italiana. Si prega di far pervenire le comunicazioni e gli esemplari dei libri da recensire all'indirizzo sopra indicato del caporedattore.

Für Leserzuschriften aller Art (Leserbriefe, Kritik, Kommentare, Anregungen, Unterrichtsvorschläge oder Berichte über Unterrichtserfahrungen) sowie für jegliche Form von Mitarbeit, ist die Redaktion jederzeit dankbar. Beiträge und Rezensionsexemplare sind an die oben angegebene Anschrift des Chefredakteurs erbeten.

Condizioni di abbonamento
Abbonamento 1990
Lit. 28.000 (Italia)
Lit. 38.000 (Estero)
comprendente 4 numeri di cui 2 speciali.

L'abbonamento si riferisce all'anno solare. I nuovi abbonati, il cui versamento pervenga dopo la spedizione del primo o più numeri della rivista, riceveranno automaticamente gli arretrati dell'anno in abbonamento insieme al primo numero successivo raggiungibile.

Le prime cinque annate (1985-1986-1987-1988-1989) sono ancora disponibili al prezzo di:
Lit. 38.000 (Italia)
Lit. 51.000 (Estero)
cadauna

Arretrati: Lit. 13.000

Pagamento anticipato mediante versamento sul conto corrente postale 13489208 intestato a Inter-Orbis, Via Lorenteggio 31/1, 20146 MILANO (Tel. 02/4225746), oppure con assegno o in contanti

Bezugsbedingungen
Jahresabonnement 1990:
Lire 28.000 (Inland)
Lire 38.000 (Ausland)
für vier Ausgaben (davon zwei Sondernummern).

Neue Abonnenten, deren Überweisung eingeht, wenn eines oder mehrere Hefte des laufenden Kalenderjahres schon verschickt worden sind, erhalten nachträglich diese bereits erschienenen Exemplare zusammen mit der nächstfolgenden Ausgabe der Zeitschrift.

Die ersten fünf Jahrgänge (1985-1986-1987-1988-1989) sind noch zum Preis von je:
Lire 38.000 (Inland)
Lire 51.000 (Ausland)
erhältlich

Rückständige Ausgaben: je Lire 13.000

Vorauszahlung an:
Inter Orbis, Via Lorenteggio 31/1
20146 Milano, Postscheckkonto 13489208
tel. 0039-2-4225746

Tutti i diritti sono riservati. La riproduzione in qualsiasi forma è consentita solo previa autorizzazione dell'editore.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Reproduktion und Vervielfältigung in jeglicher Form sind nur nach Genehmigung des Verlages zugelassen.

INHALTSVERZEICHNIS

An den Leser 4

A ALLGEMEINE PROBLEME DES DEUTSCHUNTERRICHTS IN ITALIEN

• Eine Hilfe für Deutschlehrer bei der Werbung für die deutsche Sprache in Italien: die Broschüre "C'è una lingua che ti apre l'Europa" und der "Werbekoffer Deutsch" 6
• Il D.P.R. 3 febbraio 1989 sulle "Modificazioni all'ordinamento didattico universitario relativamente ai corsi di laurea in lingue e letterature straniere e in lingue e letterature straniere moderne (G.U. 2.10.89) . 7

B/C DIDAKTIK/METHODIK

Augusto Carli: *Dall' "Interlingua" alla "Lingua del discente". L'errore e la sua valutazione nell'ambito di un insegnamento linguistico comunicativo* 13

Lothar Jung: *Typische Fehler deutschlernender Italiener: Analyse - Genese - Therapie* 19

LA RUBRICA DELL'ADILT

* Statistica della distribuzione dei soci A.D.I.L.T. per regioni e città: a cosa serve? 39
* Gli indirizzi dei componenti del direttivo A.D.I.L.T. 40
* Le sezioni A.D.I.L.T.: elenco dei delegati 40
* 9. Internationale Deutschlehrertagung Vienna 1989 41
* Le condizioni di abbonamento a FRAGEZEICHEN per i soci A.D.I.L.T. 41
* Dalla sezione A.D.I.L.T. di Piacenza: Modello di lettera da inviare ai Presidi delle Scuole Secondarie di II grado sul diritto/dovere di proseguire lo studio del tedesco iniziato nella Scuola Secondaria di I grado. . . . 42

E INFORMATION ÜBER AUSBILDUNGS- UND FORTBILDUNGSMATERIAL

Eingegangene Bücher und Zeitschriften

• Eingegangene Bücher 43
• Eingegangene Zeitschriften 46
• Für Sie gelesen: Beiträge aus den eingegangenen Zeitschriften . . 49
Kataloge aus Ost und West 56
Publikationen des Goethe-Instituts: Hinweise für Bestellungen . . . 57

Zeitschriften stellen sich vor

Wir in Ost und West - Ein deutschlandpolitisches Jugendmagazin . . 59

Autoren stellen vor

Peter Paschke: ***TEXTTASCHE - Ein Autorenprogramm zur spielerischen Rekonstruktion von Texten.*** 61

Rezensionen

Federico Albano Leoni, Elda Morlicchio: Introduzione allo studio della lingua tedesca. (Marina Bressan) 64

F WICHTIGE VERANSTALTUNGEN UND INSTITUTIONEN

1. Kongresse und Tagungen 65
2. Veranstaltungen in Italien 67
2.1. Veranstaltungen der Goethe-Institute in Italien 70
3. Sommerkurse 71
3.1. Internationale Hochschulferienkurse in der Deutschen Demokratischen Republik 1990 71
3.2. Goethe-Institut: Fortbildung 1990 71
3.3. DAAD-Sommerkurse 74
4. IDV-Projekte in Rahmen von LINGUAPAX 74
5. Kurzberichte
• Interkulturelles Lernen und Zweisprachgkeit: Ein Kongrß in Österreich 75
• Fremdsprachenunterricht an Kindern: Ein Kongreß in Budapest . 75
6. Tagungsberichte . . . . . .

Giovanni Musso
Il Convegno italo-tedesco e la prima "Borsa culturale italo-tedesca" a Savona (13.-15.10.89) 76

Carla Pasetti, Ugo Spagna:
Stimmen aus der Provinz: Ein Fortbildungskurs für Deutschlehrer in Castel Goffredo (Mantova) 77

7. Notizie dai Comitati per la diffusione della lingua tedesca

I Comitati per la diffusione del tedesco in Italia: aggiornamento degli indirizzi 78

FEHLERBERICHTIGUNG 79
IN LETZTER MINUTE 79
ANSCHRIFTEN DER VERFASSER 80

AN DEN LESER

Im Laufe der ADILT-Jahrestagung, die vor Kurzem stattfand, wurden u.A. auch Vorschläge zur zukünftigen Gestaltung von FRAGEZEICHEN angesprochen: nachdem sich nur die wenigen Anwesenden dazu äußern konnten, möchten wir am Ende dieses fünften Lebensjahres der Zeitschrift auch Sie fragen, ob Sie mit Ihrem "?" zufrieden sind, was Sie gerne anders hätten und wo Sie Hilfen erwarten, die Sie bisher nicht gehabt haben - überhaupt aber würden wir gerne erst einmal Ihre Meinung zu einem speziellen Wunsch hören, der während der Sitzung zum Ausdruck kam, nämlich: mehr didaktisch-methodische Beiträge und weniger Listen von Büchern, Zeitschriften und Artikeln. WAS HALTEN SIE DAVON? NÜTZEN IHNEN DIESE ANGABEN ÜBERHAUPT ODER GAR NICHT? WAS TUN SIE EIGENTLICH DAMIT?

Erlauben Sie, daß - während wir auf Ihre Stellungnahme warten - wir die Gelegenheit, daß das Problem zur Sprache kam, nutzen, um Ihnen einmal zu erzählen - wir haben es ja eigentlich nie deutlich getan - warum wir es für unsere Pflicht halten, mühsam die "Eingegangenen Bücher", *die* "Eingegangenen Zeitschriften" *und die daraus entnommenen, in der Rubrik* "Für Sie gelesen!" *zitierten Beiträge zusammenzutragen und was wir uns überhaupt unter diesem Service für den Leser vorstellen.*

Zuerst zu den Büchern: als wir damit anfingen, dachten wir uns, daß es einfach für die Kollegen wichtig ist, über Neuerscheinungen auf dem Laufenden zu sein: es gibt immer wieder neue Lehrwerke, Neufassungen von alten oder weitere Bände zu schon bestehenden (man denke an Lehrerhandbücher, Glossare oder Arbeitsbücher, die nicht zusammen mit dem Grundbuch, sondern erst nach und nach auf den Markt kommen; der Lehrer, der das Grundbuch mit seinen Schülern verwendet, und ungeduldig auf die anderen Bände wartet, kann diese sofort bestellen, wenn er sie in den Listen findet); außerdem werden immer wieder neue Zusatzmaterialien entwickelt (Lektürehilfen, Anthologien, Lesehefte für Schüler in den Ferien, Videos, Dias, Kassetten und dazugehörende Begleithefte, Übungsbücher zum Ausbau bestimmter Fertigkeiten oder zur Vorbeugung / Behebung spezieller Fehler, Grammatikbücher und Nachschlagewerke usw.): nicht alles nützt allen - wichtig ist aber u.E., daß jeder darüber informiert ist, was es überhaupt gibt, um je nach seinem Bedarf in seiner speziellen Unterrichtssituation eine Wahl treffen zu können. Auch ändert sich - das braucht man eigentlich angesichts der Ereignisse der letzten Monate gar nicht zu sagen! - andauernd die kulturpolitische Szene der deutschsprechenden Länder, und was darüber veröffentlicht wird, möchten unsere Leser doch gerne wissen! Besonders aber erscheint immer wieder etwas Neues zu speziellen didaktischen Problemen, wie z.B. Literatur- und Fachsprachenunterricht, Einsatz von Bildern, Liedern, Video usw. im Unterricht, oder es entstehen Sammelbände mit den Ergebnissen von Kongressen und Tagungen, wo bestimmte Trends sichtbar werden (in verschiedenen Ecken der Welt macht man sich zum Beispiel z.Z. Gedanken zur interkulturellen Bedeutung des Fremdsprachenunterrichts; wieder entdeckt worden ist die Rolle des Schreibens im FU usw.); in solchen Bänden kann man die Entwicklung neuer Perspektiven im Umgang mit Sprache, Sprachlernen und -lehren verfolgen: man bekommt also einen Einblick in die Entwicklung der Fremdsprachendidaktik (die sich ja als Wissenschaft dadurch weiterentwickelt, daß sie sich selbst, ihre Ergebnisse und ihren Gegenstand immer wieder - als etwas Unvertrautes - in Frage stellt).

Mehr aber noch als in Büchern - die ja schon ein fertiges Ergebnis eines Gedankenganges sind - schimmert der Werdeprozeß von Unterrichtsdidaktik und -methodik und das sich dadurch ergebende neue Überdenken von Unterrichtszielen, -inhalten und -verfahren - das Überdenken von Sinn und Aufgaben des Fremdsprachenunterrichts überhaupt - in den Zeitschriftenartikeln durch. Daher unsere

Entscheidung, die etwa 60 Zeitschriften, mit denen wir im Austausch stehen, jedesmal in der Suche nach Artikeln durchzusehen, die für in der italienischen Schulsituation tätige Kollegen relevant sein können (darunter befinden sich auch manchmal Beiträge zum Englisch- oder Französischunterricht, wo aber auf den Deutschunterricht übertragbare Tips und Ideen enthalten sind). Nachdem sich jeder von Ihnen im Laufe der Zeit, aufgrund seiner Unterrichtserfahrungen in einzelnen Schultypen, mit bestimmten Altersgruppen usw. ein eigenes Interessengebiet entwickelt hat und nach Anregungen und Antworten sucht auf die speziellen Fragen, die sein tägliches Tun in ihm aufwerfen, hatten wir uns vorgestellt, daß jeder von Ihnen die Titel der Beiträge überfliegen und die für seine augenblickliche Schulsituation interessanten ankreuzen würde, um dann in den Bibliotheken der Goethe-Institute nach den entsprechenden Zeitschriften zu suchen oder bei der Redaktion um eine Kopie des zitierten Beitrages zu bitten. Von solchen Anfragen haben wir bisher sehr wenige erhalten: wir würden uns freuen, wenn Sie von diesem Angebot im neuen Jahr öfter als bisher Gebrauch machen würden - denn: Diese Rubrik ist für Sie, für Ihre Weiterbildung und Ihre persönliche Forschung auf den Ihnen vertrauten und für Sie relevanten Gebieten geboren, für Sie, die sich von der sich laufend verändernden Unterrichtssituation herausfordern und in Frage stellen lassen, für Sie, die sich nicht in die Scheinsicherheit des seit Jahren bewährten Lehrwerks zurückziehen, für Sie, die auch von einer Zeitschrift nicht den für Ihre Klassensituation maßgeschneiderten Unterrichtsvorschlag erwarten, sondern bereit sind, das, was Ihnen geboten wird, nur als Steinbruch zu verwenden, um sich mit den darin enthaltenen FRAGEZEICHEN Ihren eigenen Weg zu bepflastern...

DIE REDAKTION





EINE HILFE FÜR DEUTSCHLEHRER BEI DER WERBUNG FÜR DIE DEUTSCHE SPRACHE IN ITALIEN: DIE BROSCHÜRE "C'È UNA LINGUA CHE TI APRE L'EUROPA" UND DER "WERBEKOFFER DEUTSCH"

Viele Eltern müssen jetzt für ihre Kinder eine wichtige Entscheidung treffen: Mit welcher der großen europäischen Sprachen soll ihr Kind beginnen?
Englisch? Deutsch? Französisch?
Das Goethe-Institut bietet *Ihnen, den Deutschlehrern,* Argumente und Informationsmaterial, damit Sie die Eltern Ihrer Schüler besser beraten, die Vorteile deutscher Sprachkenntnisse vermitteln und vor allem ein wenig von der weit verbreiteten Angst vor der "schwierigen" Sprache Deutsch nehmen können.
Deutsch, die Sprache der Wirtschaft, des Tourismus, der Wissenschaft und der Kultur, wird in der Informationsbroschüre ***"C'è una lingua che ti apre l'Europa"*** (liegt diesem "FRAGEZEICHEN" bei) anschaulich präsentiert.
In einem 15-minutigen Videofilm wird den italienischen Eltern nahegebracht, daß Deutsch nicht für die Schule, sondern für das Leben, sprich den kindlichen Alltag, gelernt werden soll. Der Film ***"Il tedesco nel cuore"*** zeigt 10-jährige italienische Schüler in der ersten Deutschstunde, ihren Lernerfolg, und die Anwendung der ersten erlernten Wörter und Sätze in einer typischen Urlaubssituation an einem italienischen Strand. Italienische und deutsche Kinder begegnen sich, spielen und sprechen miteinander.
Die ***Videokassette*** (VHS), die ***Broschüren*** und ***Aufkleber*** mit dem "Herzmännchen" ("Il tedesco nel cuore") sind Bestandteil des vom Goethe-Institut Mailand ausgearbeiteten ***Werbekoffers für Deutsch.***
Besonders interessant *für Sie als Deutschlehrer,* und ganz speziell wenn Sie sich mit Grundschuldidaktik befassen, ist das didaktische Begleitheft auf Italienisch und die Materialien, mit deren Hilfe Sie die Filmlektion selbst nachspielen und wertvolle Anregungen für weitere Unterrichtsstunden bekommen können.
Ihr nächstgelegenes Goethe-Institut *leiht Ihnen gerne ab Ende Februar diesen Werbekoffer aus und gibt Ihnen Tips, wie Sie Ihre Ansprechpartner für Deutsch gewinnen können.*



Die Klasse bei den Hausaufgaben.

IL D.P.R. 3 FEBBRAIO 1989 SULLE "MODIFICAZIONI DELL'ORDINAMENTO DIDATTICO UNIVERSITARIO RELATIVAMENTE AI CORSI DI LAUREA IN LINGUE E LETTERATURE STRANIERE E IN LINGUE E LETTERATURE STRANIERE MODERNE" (G.U. 2.10.89)

Sulla Gazzetta Ufficiale del 2.10.89 è uscito il sottoriportato D.P.R. 3.2.89 che si riferisce alle modifiche dell'ordinamento didattico dei corsi di laurea in lingue e letterature straniere: la tabella relativa è sostanzialmente identica a quella, già pubblicata in FRAGEZEICHEN 1/89 (pag. 24), allegata alla relazione del Consigliere Ferrari Zumbini al Ministro della Pubblica Istruzione.
La maggiore novità rispetto alla normativa fino ad ora vigente è rappresentata dalla strutturazione del corso di laurea in un primo biennio comune e un secondo articolato in indirizzi, *tra cui uno* glottodidattico*: ciò significa che si può sperare - s'intende solo per la facoltà di lingue, perchè per tutte le altre la situazione resta com'è - che venga attuata, in un non troppo lontano futuro, una formazione iniziale dei docenti destinati ad insegnare nelle scuole secondarie di I e II grado (e magari anche nella scuola primaria?).*
Certo è che molta acqua dovrà ancora scorrere sotto i ponti finchè le singole università avranno sviluppato dei curricoli per una formazione glottodidattica iniziale, avranno cioè stabilito quali competenze intendano far raggiungere ai loro studenti in ambito glottodidattico generale come pure nella didattica e metodologia dell'insegnamento delle singole lingue - finchè avranno quindi stabilito come scegliere e trattare le tematiche e i contenuti dei corsi e, specialmente, come accertare poi che cosa gli studenti dovranno e sapranno fare. Si porrà inoltre in modo particolare il problema dello sviluppo di specifiche capacità e abilità per mezzo di un tirocinio*... in un mondo scolastico lontanissimo (la frattura non è casuale, ma non è questo il luogo per discuterne) dalla dimensione della ricerca e non inserito perciò nel processo di maturazione e sviluppo della glottodidattica come scienza - un tirocinio svolto quindi con l'assistenza di insegnanti, che hanno imparato ad insegnare... insegnando e che perciò difficilmente potranno offrire agli studenti, oltre all'esperienza fatta sul campo e alle strategie di sopravvivenza costruite da soli per se stessi, l'esempio di un agire filtrato da un "background" organico di riflessione teorica o sviluppatosi coerentemente con una teoria didattica o nato quantomeno da un dialogo con essa.*
Per le università però non si pone soltanto il problema dello sviluppo di curricoli per la formazione glottodidattica iniziale, confrontabili e comuni almeno nelle linee di fondo (un impulso notevole in questo campo può offrire la cooperazione interuniversitaria nell'ampito del PROGETTO LINGUA della Comunità Europea, sia per l'ideazione e sperimentazione di curricoli, sia per gli scambi di docenti e di studenti): la presenza di un indirizzo glottodidattico investe e mette in discussione dalle radici tutta l'impostazione dell'insegnamento/apprendimento delle lingue e letteratura straniere nelle facoltà di lingue: infatti è assurdo che gli studenti imparino, nel corso della loro formazione glottodidattica, a usare libri di testo come "Themen", "Sprachbrücke", "Sichtwechsel", ecc., mentre loro stessi continuano a imparare la lingua con un metodo esclusivamente grammaticale-traduttivo (l'indagine svolta da Gisela Martorelli in FRAGEZEICHEN 1/89 sulle metodologie e tecniche di insegnamento del tedesco nelle università italiane, ha accertato che il testo maggiormente diffuso è ancora il Schulz/Griesbach!*); è impensabile che apprendano a programmare il loro insegnamento e a sviluppare strategie di controllo diversificate a seconda delle competenze che vogliono accertare negli allievi, mentre loro continuano a essere valutati sulla base di una traduzione - come pure è assurdo che apprendano a presentare la letteratura attraverso un approccio ai testi che prenda in considerazione anche la ricezione da parte del lettore, quando poi loro continuano a presentare ai loro esami una "storia della letteratura" astratta dai testi...*

Se la presenza della glottodidattica si ripercuoterà - cioè se si lascerà e si accetterà che si ripercuota - sull'impostazione dell'insegnamento delle lingue e letterature straniere all'università, se si permetterà che metta in discussione e modifichi trasversalmente l'attuale ordinamento e aiuti a sanare le sfasature esistenti, avremo nel giro di una generazione (perchè tali sono i tempi necessari per la formazione e il reclutamento dei docenti universitari, per la maturazione dello "status" della didattica, per la modifica del sistema di gestione dell'insegnamento) dei laureati in lingue in grado di stare alla pari con gli altri laureati europei: altrimenti avremo ancora - e per più di una generazione - dei laureati che non sapranno la lingua se non per averla imparata fuori dell'università, che continueranno ad insegnare una lingua europea (ammesso che la sappiano) senza aver mai imparato ad insegnarla, e che continueranno ad avere della lingua straniera il concetto di un ammasso di regole da dominare (e come tale tenderanno a trasmetterlo ai loro allievi anche in presenza di libri di testo che presuppongano approcci diversi) tenendo fermo come punto di partenza e di riferimento la propria L_1 e il suo mondo, invece di imparare a relativizzarlo e a mediare fra culture...
L'ingresso ufficiale della didattica delle lingue nell'università può rivelarsi un cuneo importante per la maturazione di tutta l'impostazione della facoltà di lingue e per un superamento - almeno parziale - della attuale frammentazione disciplinare: ma se non raccolto per tempo da chi di dovere, può rivelarsi una miccia esplosiva in mano a studenti divenuti critici nei riguardi del perchè *e del* come *vengano loro fatte apprendere lingue e letterature straniere, pronti a pretendere che a loro stessi come discenti vengano applicate quelle impostazioni didattiche che dovrebbero un giorno adottare da docenti - studenti perciò sempre meno inclini a subire, senza reagire, una impostazione schizoide del loro corso di studi...*
La partita si gioca ora, nell'arco di quest'anno accademico, alla fine del quale le facoltà di lingue dovranno dire che cosa intendono fare per adeguarsi al nuovo ordinamento: al più tardi fra un anno sapremo se la didattica sarà stata accettata non come una disciplina in più, da coltivare come le altre e accanto alle altre in una specie di laboratorio di ricerca asettico, bensì in tutta la sua potenzialità rinnovatrice di un intero sistema di insegnamento universitario incancrenito e ripiegato su se stesso; sapremo se la didattica sara accolta come spunto e occasione per i n i z i a r e (perchè non si può pretendere di ottenere tutto e subito!) un processo di revisione e superamento della settorializzazione e della frantumazione delle discipline, cioè come strumento di collegamento tra l'una e l'altra, ma specialmente come strumento di mediazione tra due mondi, quello universitario e quello scolastico: sapremo insomma se alla didattica sarà stata riconosciuta una sua libertà di sviluppo, una sua autonomia e una sua dignità scientifica che le permetta di esistere accanto alla critica letteraria, alla linguistica, alla filologia ecc. - come già vent'anni fa è avvenuto in Germania. Se il mondo universitario accetterà questa sfida - che non investe beninteso soltanto la facoltà di lingue, bensì tutte le facoltà che danno accesso all'insegnamento, le quali si troveranno più o meno consapevolmente condizionate dal precedente creato con l'istituzione di un indirizzo didattico nella facoltà di lingue - se dunque questa sfida verrà accolta, sarà stato compiuto un primo passo verso la formazione di una futura generazione di docenti professionisti - cioè qualificati e consapevoli dei loro compiti: si compirebbe un passo verso l'Europa e non soltanto un adempimento burocratico in più che, sotto l'apparenza della novità, servirebbe a puntellare la sostanza dell'attuale ordinamento delle facoltà di lingue.

DECRETO DEL PRESIDENTE DELLA REPUBBLICA
3 febbraio 1989.

Modificazioni all'ordinamento didattico universitario relativamente ai corsi di laurea in lingue e letterature straniere e in lingue e letterature straniere moderne.

IL PRESIDENTE DELLA REPUBBLICA

Visto il testo unico delle leggi sull'istruzione superiore, approvato con regio decreto 31 agosto 1933, n. 1592;

Visto il regio decreto-legge 20 giugno 1935, n. 1071,
- modifiche ed aggiornamento al testo unico delle leggi sull'istruzione superiore - convertito nella legge 2 gennaio 1936, n. 78;

Visto il regio decreto 30 settembre 1938, n. 1652,
- disposizioni sull'ordinamento didattico universitario - e successive modificazioni;

Vista la legge 11 aprile 1953, n. 312 - libera inclusione di nuovi insegnamenti complementari negli statuti delle università e degli istituti di istruzione superiore;

Vista la legge 21 febbraio 1980, n. 28 - delega al Governo per il riordinamento della docenza universitaria e relativa fascia di formazione per la sperimentazione organizzativa e didattica;

Visto il decreto del Presidente della Repubblica 11 luglio 1980, n. 382 - riordinamento della docenza universitaria, relativa fascia di formazione nonché sperimentazione organizzativa e didattica;

Considerata l'opportunità di procedere a modificare ed unificare gli ordinamenti didattici vigenti per gli studi dei corsi di laurea in lingue e letterature straniere e del corso di laurea in lingue e letterature straniere moderne;

Udito il parere del Consiglio universitario nazionale;

Sulla proposta del Ministro della pubblica istruzione,

decreta:

Art. 1.

Le tabelle IX e XVI concernenti l'ordinamento didattico dei corsi di studi per il conseguimento della laurea in lingue e letterature straniere, nonché la tabella XIII-*bis* concernente l'ordinamento didattico per il conseguimento della laurea in lingue e letterature straniere moderne, annesse al regio decreto 30 settembre 1938, n. 1652, e le successive modificazioni ad esse apportate, sono sostituite dalla nuova tabella IX relativa all'ordinamento didattico del corso di studi per il conseguimento della laurea in lingue e letterature straniere (europee), annessa al presente decreto, firmato d'ordine nostro, dal Ministro della pubblica istruzione.
Nell'elenco delle lauree e dei diplomi di cui alla tabella I dell'ordinamento didattico universitario, annessa al regio decreto 30 settembre 1938, n. 1652, e successive modificazioni, la laurea in lingue e letterature straniere e la laurea in lingue e letterature straniere moderne, sono sostituite con la laurea in lingue e letterature straniere (europee).

Art.3.

Nella tabella II dell'ordinamento didattico universitario, annessa al regio decreto 30 settembre 1938, n. 1652, e successive modificazioni, concernente le facoltà universitarie dalle quali possono essere rilasciati le lauree e i diplomi indicati nella tabella I, la laurea in lingue e letterature straniere, rilasciata dalle facoltà di lingue e letterature straniere, lingue e letterature straniere moderne, magistero, economia e commercio (Università di Verona) e la laurea in lingue e letterature straniere moderne, rilasciata dalle facoltà di lettere e filosofia e di lingue e letterature straniere moderne, sono sostituite con la laurea in lingue e letterature straniere (europee).

Art. 4.

Entro il 31 ottobre 1990 gli ordinamenti didattici per il conseguimento delle lauree in lingue e letterature straniere ed in lingue e letterature straniere moderne saranno modificati per ciascuna università in conformità al nuovo ordinamento per il conseguimento della laurea in lingue e letterature straniere (europee), con la procedura di cui all'art. 17 del testo unico delle leggi sull'istruzione superiore, approvato con regio decreto 31 agosto 1933, n. 1592.

Art. 5.

Quando le facoltà si saranno adeguate all'ordinamento di cui all'allegata tabella, gli studenti già

iscritti potranno completare gli studi previsti dal precedente ordinamento del rispettivo corso di laurea. Le facoltà, inoltre, sono tenute a stabilire le modalità per la convalida di tutti gli esami sostenuti, qualora gli studenti già iscritti optino per il nuovo ordinamento.

L'opzione potrà essere esercitata fino ad un termine pari alla durata legale del corso di studi.

Il presente decreto sarà inviato alla Corte dei conti per la registrazione e sarà pubblicato nella *Gazzetta Ufficiale* della Repubblica italiana.

Dato a Roma, addì 3 febbraio 1989

COSSIGA

GALLONI, *Ministro della pubblica istruzione*

Registrato alla Corte dei conti, addì 21 luglio 1989
Registro n. 39 Istruzione, foglio n. 34

ALLEGATO

Tabella IX

LAUREA IN LINGUE E LETTERATURE STRANIERE (EUROPEE)

Laurea da conseguirsi presso le facoltà di lingue e letterature straniere, lingue e letterature straniere moderne, lettere e filosofia, magistero, economia e commercio (a Verona).

Titoli di ammissione: quelli previsti dalle norme vigenti. Durata del corso di studi: quattro anni.

Il corso di laurea si articola in bienni ed indirizzi. Il ***primo biennio è comune*** a tutti gli indirizzi e comprende nove esami, con quattro prove scritte e orali di lingua. Il ***secondo biennio si articola in tre indirizzi*** (filologico-letterario, linguistico-glottodidattico, storico-culturale), ciascuno dei quali comprende dieci esami con tre prove scritte e orali di lingua.

Gli esami delle lingue e letterature straniere comprendono per ciascun anno di corso una prova scritta e orale di lingua, le cui modalità sono determinate dai singoli corsi di laurea. Questi potranno prevedere anche uno sbarramento tra il primo e il secondo biennio per lo studente che non abbia superato tutti gli esami di lingue e letterature straniere previsti per il primo biennio.

Al fine esclusivo di facilitare le scelte didattiche dello studente, ciascun corso di laurea provvede ad includere le discipline attivate o mutuabili in aree didattiche, che comprendono una o più discipline omogenee:

a) lingue e letterature straniere (un'area per ogni lingua: anglistica, germanistica, ecc.);
b) italianistica;
c) scienze del linguaggio;
d) scienze glottodidattiche;
e) scienze dell'educazione;
f) scienze geografiche;
g) scienze filosofiche;
h) lingue e culture classiche;
i) scienze dell'arte, della musica e dello spettacolo;
k) scienze filologiche;
l) scienze storiche;
m) scienze storico-culturali (storia della cultura, storia della civiltà, ecc.);
n) scienze della letteratura (storia della critica, letterature comparate, ecc.);
o) scienze della comunicazione (semeiologia, sociologia della comunicazione, ecc.)

Specifiche discipline che possono riferirsi a campi scientifici diversi, potranno essere incluse in non più di due aree didattiche.

Il biennio comune prevede le seguenti annualità:

due della lingua e letteratura quadriennale, ciascuna con la relativa prova scritta e orale di lingua;

due della lingua e letteratura triennale, ciascuna con la relativa prova scritta e orale di lingua;

una di italianistica (da scegliersi tra "letteratura italiana" e "lingua e letteratura italiana"), cui è propedeutica una prova scritta:

una di scienze storiche;

una di scienze del linguaggio;

una a scelta libera (la scelta dello studente può aver luogo tra tutte le discipline attivate o mutuabili);

una a scelta guidata (la scelta dello studente è limitata alle discipline incluse nelle seguenti aree didattiche: area della lingua e letteratura quadriennale, area della lingua e letteratura triennale, italianistica, scienze storico-culturali, scienze della letteratura, scienze geografiche, lingue e culture classiche).

Il secondo biennio si articola in tre indirizzi: filologico-letterario, linguistico-glottodidattico, storico-culturale.

L'indirizzo filologico-letterario comprende le seguenti annualità:

due della lingua e letteratura quadriennale, ciascuna con la relativa prova scritta ed orale di lingua;

una della lingua e letteratura triennale, con la relativa prova scritta ed orale di lingua;

una della filologia afferente alla lingua quadriennale;

una della filologia afferente alla lingua triennale;

due dell'area della lingua e letteratura quadriennale;

due a scelta libera;

una a scelta guidata (la scelta è tra le discipline incluse nelle seguenti aree didattiche: scienze della letteratura, lingue e culture classiche, italianistica, scienze glottodidattiche).

L'indirizzo linguistico-glottodidattico comprende le seguenti annualità:

due della lingua e letteratura quadriennale, ciascuna con la relativa prova scritta ed orale di lingua;

una della lingua e letteratura triennale, con la relativa prova scritta ed orale di lingua;

una della filologia afferente alla lingua quadriennale;

una di scienze del linguaggio;

una di scienze glottodidattiche;

una di scienze dell'educazione;

due a scelta libera;

una a scelta guidata (la scelta è tra le discipline incluse nelle seguenti aree didattiche: area della lingua e letteratura quadriennale, area della lingua e letteratura triennale, scienze filosofiche, scienze della comunicazione).

L'indirizzo storico-culturale comprende le seguenti annualità:

due della lingua e letteratura quadriennale, ciascuna con la relativa prova scritta ed orale di lingua;

una della lingua e letteratura triennale, con la relativa prova scritta ed orale di lingua;

una della filologia afferente alla lingua quadriennale;

una di scienze storiche;

due da scegliersi tra le seguenti aree: scienze filosofiche, scienze geografiche, scienze dell'arte, della musica e dello spettacolo;

due a scelta libera;

una a scelta guidata (la scelta è tra le discipline incluse nelle seguenti aree didattiche: scienze storico-culturali, area della lingua e letteratura quadriennale, lingue e culture classiche, italianistica).

Per essere ammesso all'esame di laurea, lo studente dovrà seguire i corsi e superare gli esami per un totale di diciannove esami con sette prove scritte ed orali di lingue straniere. La tesi di laurea verrà scelta all'interno dell'indirizzo di specializzazione e nel quadro della civiltà della lingua quadriennale. Il diploma di laurea menzionerà sia la lingua quadriennale sia l'indirizzo di specializzazione.

Visto, d'ordine del Presidente della Repubblica
Il Ministro della pubblica istruzione
GALLONI



Esclusiva per l'Italia:
INTER-ORBIS srl
Via Lorenteggio 31/1
20146 Milano
Tel. 02/4225746

DALL' "INTERLINGUA" ALLA "LINGUA DEL DISCENTE". L'errore e la sua valutazione nell'ambito di un insegnamento linguistico comunicativo.

Augusto Carli

1. ORIGINI DEL DIBATTITO TERMINOLOGICO E CONCETTUALE
1.1 Competenza e performanza
1.2 Dall'acquisizione della L1 all'apprendimento della L2
1.3 Dall' "Interlingua" alla "Lingua del discente"

2. L'ERRORE E IL SAPERE COMUNICATIVO
2.1 Interazione fra sapere linguistico e comportamento comunicativo
2.2 Criteri per la valutazione del sapere comunicativo

3. CONCLUSIONI

1. ORIGINI DEL DIBATTITO TERMINOLOGICO E CONCETTUALE

1.1 Competenza e performanza

Il concetto "cardine" della presente disamina presenta enormi difficoltà di definizione - sia terminologica che concettuale - anche perché negli ultimi due decenni le teorie dell'apprendimento della lingua seconda hanno esperito attenzioni e incursioni da parte di numerosi e svariati ambiti disciplinari, quali la linguistica teorica, la psicolinguistica, la sociolinguistica oltre che ovviamente la glottodidattica. Tutto ciò ha arricchito enormemente i risultati della ricerca, ma ha anche inevitabilmente creato una pluralità di linguaggi la cui decodifica non è sempre agevole e lineare. Inoltre, accanto ad alcuni pochi dati certi troviamo ancora oggi molte intuizioni - con vario grado di genialità - supposizioni e aporie.

Il massiccio interesse per questo affascinante campo dell'apprendimento affonda le sue più recenti radici in quella che è diventata negli anni '70 la famigerata *querelle* sulla dicotomia chomskyana della *competenza / performanza*. Non si vuole qui certo dare un'ennesima interpretazione del dibattito, ma semplicemente riassumere - forse un po' troppo riduttivamente, ma in modo tuttavia funzionale allo scopo del presente discorso - i principali campi concettuali divenuti oggetto del contendere.
La *performanza* viene da Chomsky definita come attualizzazione o realizzazione del sapere linguistico in situazioni concrete di uso della lingua. Poiché ogni realizzazione linguistica è tetragona materialità sottoposta ad ogni sorta di accidenti - stanchezza, vuoti di memoria, disturbi nel canale di comunicazione, configurazione psicologica dei parlanti et sim. - la teoria linguistica, la grammatica, per ingenerare chiare, affidabili, sistematiche descrizioni della lingua dovrà

astrarre alla performanza, risalendo alla sola competenza. Per definizione la grammatica è quindi descrizione della competenza di un parlante / ascoltatore ideale, o meglio idealizzato, liberato dal ciarpame della performanza. Ma come si giunge a descrivere la competenza, se i soli dati linguistici a nostra disposizione sono quelli della performanza, cioè quelli che realmente vengono realizzati? Attraverso un'attenta opera di ricostruzione, non diversamente dal bambino che, pur esposto alla sola performanza degli adulti attorno a sé, arriva ad acquisire con la lingua anche il sistema che governa la performanza, cioè la competenza.

1.2 Dall'acquisizione della L1 all'apprendimento della L2

Tali termini concettuali, trasferiti in ambito psicolinguistico di matrice chomskyana (per gli studi ed esperimenti compiuti da McNeill, Klima, Bellugi, Brown cfr. Kohn, 1983), hanno impostato il dibattito sulla natura e struttura dal LAD (= *Language Acquisition Device*), cioè di quella sorta di impalcatura "innata" attraverso cui l'infante - e si badi bene: il discente di L1 - con i soli dati della performanza, costituiti ovviamente dai parlanti che gli mediano l'*input* linguistico (e culturale), acquisisce la competenza. In questa attività che è sommamente di reinterpretazione e di ricostruzione, il linguista e il bambino si incontrano, animati da uno scopo sostanzialmente identico: afferrare la competenza.
Per verificare e corroborare questa ipotesi sono stati condotti numerosi esperimenti di laboratorio i cui risultati sono andati ad inserirsi nel seguente ragionamento: Dato un *input* linguistico X e dato un *output* Y, è dal confronto fra X e Y che è possibile controllare l'evoluzione della competenza.
Questa ipotesi, così avvincente per la sua evidente cogenza deduttiva e per il suo spessore predittivo, fu trasferita da Pit Corder (1967) nell'ambito dell'apprendimento della L2. In un saggio dedicato all'analisi dell'errore Pit Corder usa il termine di *"transitional competence"* per indicare il livello di conoscenza corrispondente ad un particolare stadio del processo di apprendimento. L'errore è visto da Pit Corder come indicatore di strategia di apprendimento; pertanto l'errore del tipo *Che cosa *dicete*? è indicatore di strategia di regolarizzazione. E' comunque Selinker che introduce per primo il termine di "*Interlanguage*", cioè "Interlingua" (dt. *Interimsprache*), per designare sostanzialmente la stessa *"transitional competence"* di Pit Corder.
Selinker (1974) postula, per l'apprendimento della L2, l'esistenza di una struttura psichica analoga a quella che governa l'acquisizione della L1. Da allora il tratto teorico comune a tutte le ricerche sull'apprendimento della Lingua Seconda affonda le sue radici nella supposizione che la L2 venga appresa attraverso vari stadi di *interlingua*. Tale supposizione è cementata nell'innatismo da un lato - con la postulazione di una Grammatica Universale (UG) o LAD o anche LASS (= *Language Acquisition Support System*) nella terminologia di Bruner (1983) - e nell'evoluzionismo regolare dell'altro lato, postulando sequenze regolari di sviluppo nel processo di apprendimento linguistico.

1.3 Dalla "Interlingua" alla "Lingua del discente"

Ogni "Interlingua"ha la caratteristica di essere un sistema linguistico ridotto o quantomeno semplificato rispetto alla lingua d'arrivo. La nozione di semplificazione linguistica è tutt'altro che chiara, ma ha sicuramente un grande interesse descrittivo ed interpretativo (per la semplificazione in Sociolinguistica, cfr. Berruto 1987).
La semplificazione linguistica consiste nel sostituire a una determinata forma o struttura della lingua d'arrivo una corrispondente forma o struttura di "più immediata processabilità" (Berruto 1987, 43), cioè più agevole e meno impegnativa per l'utente. Esempi di sistemi linguistici semplificati sono il *foreigner talk*, chiamato in passato anche *petit nègre*, con espressioni a volte anche caricaturali del tipo *Questa essere bellisssima chiesa san marco*, o anche il *baby talk: Mami vene ciùbito ciùbito*! o appunto l' "Interlingua" di uno straniero in Italia: *Io prende gocce, se non va bene, io tornare* (da: Berretta 1986). Gli errori in tutti questi casi risultano dall'applicazione, consapevole o inconsapevole, di particolari strategie comunicative, fra le quali le più consuete sono quelle di semplificazione e di evitamento (cfr. per approfondire l'argomento Dulay/Burt/Krashen 1982).
Malgrado l'interesse e la veridicità delle ipotesi sulla "Interlingua" è però lecito domandarsi - come ha messo bene in rilievo Kohn (1983) - se alla base del dibattito non vi sia il grosso equivoco di aver scambiato i prodotti con i processi di apprendimento. E cioè, anziché analizzare i processi dell'apprendimento, si siano studiati solo i prodotti di tale apprendimento. In effetti, da molti ricercatori l'*output* è stato interpretato come proiezione esterna del processo *tout court*. Inoltre, l'interpretazione della "Interlingua" come "sistema approssimativo" (o "ridotto", "semplificato", "transitorio") è il riflesso di una teoria linguistica che ancora una volta rende omaggio alla competenza intesa esclusivamente come correttezza e adeguatezza formale e non come convergenza funzionale fra comportamento linguistico-comunicativo e situazione d'uso.
Per uscire da questa *impasse* , Kohn (1984, p. 51) propone di considerare la "Lingua del discente" (Lernersprache) come sistema di comunicazione e di valutarla in rapporto ai comportamenti linguistico-comunicativi. In tal modo i processi e le strategie di apprendimento verrebbero studiati attraverso una loro struttura interna e non attraverso i prodotti formali. Ciò presuppone una concezione linguistica in cui competenza e performanza non siano più due momenti separati, ma solamente due facce diverse dello stesso fenomeno: l'atto del comunicare.

2. L'ERRORE E IL SAPERE COMUNICATIVO

2.1 Interazione fra sapere linguistico e comportamento comunicativo

Per meglio ancorare il concetto di comportamento linguistico-comunicativo ad una più attenta valutazione in sede glottodidattica, si ritiene qui fondamentale chiarire definitivamente il rapporto di interazione fra competenza e performanza. Come è stato più volte rilevato, la performanza ha per Chomsky un ruolo ancillare rispetto alla competenza, rappresentando o una deviazione accidentale o addirittura una restrizione della competenza: essa è infatti determinata dalla limitatezza dell'individuo sia come parlante che come ascoltatore. Pertanto se alla competenza corrisponde il concetto di "correttezza grammaticale" o "grammaticalità" in quanto insita al sistema della lingua, alla performanza pertiene il concetto di "accettabilità" in quanto risultante dalle norme d'uso.
Si osservino però, come esempi, frasi di questo tipo (da Coseriu 1988, p. 45):

(1) Der Mann, der den Studenten sah, der die Strasse überquerte, ist mein Freund.

(2) Das ist der Hund, der die Katze gebissen hat, die die Ratte gefangen hatte, die die Maus getötet hatte, die den Käse gestohlen hatte.

(3) Es darf daher getrost, was auch von allen, deren Sinne, weil sie unter Sternen, die wie der Dichter sagt: "zu dürren statt zu leuchten! geschaffen sind, verstrichen sind, behauptet wird, enthauptet werden, dass...

(da Christian Morgenstern, Alle Galgenlieder, Vorwort 1905)

In (3) l'ironia e il gioco linguistico nascono dal fatto che l'inizio di frase "Es darf daher getrost" è da tempo sfuggito alla memoria del lettore quanto arriva a "enthauptet werden". In (1) (2) (3) le costruzioni sono grammaticalmente corrette allo stesso identico grado - anche perché non esistono *vari* gradi di correttezza grammaticale: la frase o è corretta o non lo è. Esistono invece, negli esempi succitati, vari gradi di accettabilità. Le norme d'uso che, stando a Chomsky, rientrerebbero nella performanza e presiederebbero alle istanze di accettabilità, a ben guardare, rientrano nel sapere linguistico che il parlante ha rispetto alle possibili realizzazioni. Pertanto, anziché postulare una divisione fra competenza e performanza, ci pare molto più calzante la proposta di Coseriu (1988) di considerare la accettabilità e la grammaticalità come due diversi livelli della competenza che vengono entrambi attualizzati nella performanza. I due livelli, nella terminologia di Coseriu, vengono identificati con le nozioni di *sistema* e *norma*. Il *sistema* è tutto ciò che nella singola lingua è possibile realizzare in base alle differenziazioni che tale lingua fa e in base alle procedure che essa mette in atto per esprimere le corrispondenti differenziazioni. La *norma* è invece tutto ciò che viene realizzato effettivamente o che è già stato realizzato. La norma è una restrizione del sistema, visto che non tutte

FRAGEZEICHEN Anno quinto N. 4 Ottobre-Novembre-Dicembre 1989

le sue potenzialità vengono attualizzate. Il sistema del tedesco comprende le seguenti 8 frasi in egual modo:

(1) Die Tür ist geschlossen	*(1a) Die geschlossene Tür*
(2) Die Tür ist offen	*(2a) Die offene Tür*
(3) Die Tür ist zu	**(3a) Die zue Tür*
(4) Die Tür ist auf	**(4a) Die aufe Tür*

E' la norma che interviene restrittivamente per (3a) e (4a) (da Coseriu 1988, p. 52).
Nell'ambito dell'apprendimento della lingua straniera la posizione di Widdowson (1977) non è molto diversa quando introduce la distinzione fra "code rules", regole cioè del sapere linguistico, e le "context rules" come regole e norme relative all'uso comunicativo.
Con ciò Widdowson spezza una lancia in favore dell'analisi del comportamento linguistico-comunicativo in cui entrino in gioco sia la competenza che la performanza. Al contempo questo implica una ridefinizione dell'errore, non più semplicisticamente visto come riduzione o semplificazione rispetto alla lingua d'arrivo, bensì come negoziazione, di forte carico cognitivo, fra ciò che si sa e ciò che si fa, o meglio, si dice.

2.2 Criteri per la valutazione del sapere comunicativo

Per valutare il sapere linguistico-comunicativo di un parlante di L2 si propongono in questa sede i seguenti criteri preferenziali, facendo presente che si fa riferimento più a blocchi di criteri che a singoli aspetti:

a) Criteri atti a rilevare, isolare e valutare gli aspetti funzionali della prestazione linguistico-comunicativa in rapporto soprattutto allo scopo comunicativo.

In questo caso la valutazione travalicherà il livello di parola e di frase per contemplare invece l'uso adeguato dei diversi generi e tipi testuali. Se scegliamo, per esempio, una prestazione come la seguente:

> Io mi a mattina ore 7 esco per piridere giornale poi ritorno a la voro piribaro caffe bado a spegliare con caffe e giornale a mano pado i ni camara dei signori cquanido scripito i signori comincio apirire le stirande e poi peribaro culasione (da Banfi 1983, 593-94),

vediamo immediatamente che dal punto di vista formale è assai accidentata: caratteristiche dell'italiano popolare, tendenza a riprodurre nella grafia la fonia immaginata dallo scrivente (piridere = prendere, piribaro/peribaro = preparo, scripito = servito, ecc.), inosservanza delle convenzioni grafiche, ecc. Da un punto di vista funzionale si nota invece una chiara aderenza della produzione testuale, nelle sue sequenze narrative, alla sollecitazione: "Come si svolge una tua giornata lavorativa".

b) Criteri atti a rilevare l'autonomia della lingua del discente rispetto alla lingua d'arrivo.

Se la lingua del discente costituisce di per sé un sistema linguistico, non è corretto considerarla come versione debole o corrotta della lingua d'arrivo. Non è quindi con un filtro tarato sulla lingua d'arrivo che si potrà valutare la lingua del discente, bensì piuttosto con un filtro creato *ad hoc* sulla base di un reticolo interno al sistema linguistico individuale.
In questo caso non hanno molto senso valutazioni su elementi discreti[1]; molto importanti sono invece le prove sommative, dove però sia possibile isolare e classificare i momenti più rilevanti della prestazione in rapporto alle funzioni comunicative richieste.

c) Criteri atti a rilevare il rapporto fra sapere linguistico e comportamento comunicativo.

La sicurezza o insicurezza della performanza dei discenti non rispecchia una semplice alternativa di sapere o non sapere, di corretto o scorretto, è bensì data da infinite sfumature comprese fra un massimo e un minimo di correttezza o scorrettezza. La prestazione corretta non è comunque proporzionale alla quantità di esposizione alla lingua, bensì piuttosto alla qualità di elaborazione cognitiva che il discente ha potuto raggiungere con la lingua e sulla lingua (Butzkamm 1989). Ai fini della valutazione, ciò implica indubbiamente una maggiore rilevanza della comprensione rispetto alla produzione.

(1)
Il *discreto* (da *discernere*) è in linguistica sinonimo di *distintoldelimitato* e antonimo di *continuo*.
Con la segmentazione si isolano quegli elementi discreti che hanno o funzione distintiva o funzione portante di significato (p. es. *pari/bari*).
Tutto ciò che non è segmentabile, è continuo.

3. CONCLUSIONI

Dalla interpretazione del dibattito sopra esposto emergono in tutta la loro conclamata evidenza almeno alcune linee di metodo per il glottodidatta:

a) Il principio della comunicazione, per essere realmente operante, non va visto come obiettivo finale del processo di apprendimento, ma è irrinunciabile indicazione di percorso. Alla comunicazione si perviene, se si sono abbondantemente riconosciuti ed esercitati gli elementi funzionali della lingua. La troppa ed esclusiva insistenza sull'elemento formale uccide la disponibilità funzionale sul crescere.

b) La lingua del discente va attentamente osservata e valutata - individualmente, beninteso! - nelle sue potenzialità ricettive ancor prima che nelle sue attualizzazioni produttive.

c) La semantizzazione e la grammatica sono momenti cognitivi fondamentali per il discente di L2. Insegnarli con senso di colpa, perchè si pensa siano smaccatamente in dissonanza col modernismo, non giova né all'insegnante né al discente. Lo stesso vale però anche per le "orgie grammaticali". Trovare la giusta via di mezzo non è facile!

d) Un insegnamento comunicativo si serve - per sua vocazione interna - di testi e non di frasi come significative unità di presentazione di modelli comunicativi. Solo attraverso i testi - che non sono necessariamente soltanto la "Divina Commedia" o il "Faust" - si possono evidenziare, non in modo banale e riduttivo, gli elementi quali la funzione e lo scopo comunicativo, l'emittente, il destinatario, la situazione et alia.

Riteniamo che l'importanza dei punti appena introdotti sia così urgente da farli entrare in ciò che Butzkamm (1989) chiama molto suggestivamente "Didaktisches Credo".

BIBLIOGRAFIA

Banfi, E. (1983), "Problemi linguistici della 'nuove minoranze" in 'Annali della Pubblica Istruzione", XXIX; 591-5.

Berretta, M. (1986) "Formazione di parola, derivazione zero e varietà di apprendimento dell'italiano lingua seconda" in Rivista italiana di dialettologia, 10, 45-77.

Berruto, G. (1987), *Sociolinguistica dell'italiano contemporaneo*. Roma, La Nuova Italia Scientifica.

Bruner, J. S. (1983), *Child's Talk*. New York, Norton.

Butzkamm, W. (1989) *Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts*. Tübingen, Francke Verlag.

Corder, E. (1967), "The significance of learners' errors", IRAL 5, 161-700.

Coseriu, E. (1988), *Sprachkompetenz*. Tübingen, Francke Verlag.

Dulay, H. / Burt, M. / Krashen, S. (1982) *Language two*. New York - Oxford, OUP.

Kohn, K. (1983), "Lernersprache und lernersprachliches Verhalten. Zur Rolle der Grammatik in der Spracherwerbsforschung", in *Allgemeine Sprachwissenschaft, Sprachtypologie und Textlinguistik. Festschrift für Peter Hartmann*, M. Faust (u.a. Hrsg.), Tübingen, Narr, 47-53.

Selinker, L. (1974), "Interlanguage", in *Error analysis. Perspectives on second language acquisition*, ed. J.C. Richards, London, Longman, 31-34.

Linguistics & Language Behavior Abstracts

LLBA

Now in our 22nd year (125,000 abstracts to date) of service to linguists and language researchers worldwide. LLBA is available in print and also online from BRS and Dialog.

Linguistics & Language Behavior Abstracts

P.O. Box 22206
San Diego, CA 92122 U.S.A.
(619) 565-6603

Fast, economical document delivery available.

TYPISCHE FEHLER DEUTSCHLERNENDER ITALIENER
Analyse - Genese - Therapie

Lothar Jung

1.0 Grundsätzliches
1.1 Zielvorstellungen
1.2 Fehler und "festgelegte Regel"
1.3 Fehler und Spracherwerbspsychologie
1.4 Fehlergenese
1.4.1 Intralinguale Interferenzen
1.4.1 Interlinguale Interferenzen
1.5 Korpuserstellung
1.6 Vorbedingungen der Fehlerinterpretation

2.0 Fehlertypologie und Fehlerinterpretation
2.1 Orthographie
2.2 Valenzfehler
2.2.1 "es"
2.3 Das Verb
2.4 Der Artikelgebrauch
2.5 Attribut
2.6 Satzgliedfolge
2.7 Gliedsätze/Nebensätze
2.8 Die Negation
2.9 Reflexivpronomen
2.10 Lexik/Semantik
2.11 Paraphrasierung
2.12 Glossar und Wörterbuch als Fehlerursachen
2.13 Vorschläge zur Semantisierung und Übung
2.14 Sprichwörter und Phraseologismen

3.0 Schluß

1.0 GRUNDSÄTZLICHES

Vor jeder Fehlerbeschreibung, der *Fehleranalyse*, und der Bewertung hinsichtlich der Genese sowie der folgenden Erarbeitung von Material zur Fehlerprophylaxe oder -therapie muß geklärt werden - soweit dies möglich ist - was allgemein ein Fehler ist. Fehler zu "erkennen" ist gewiß in der Unterrichtspraxis nicht schwierig, schwer fällt aber oft die Begründung, warum etwas als Fehler bezeichnet wird. Damit wird auch die Vorbereitung von Material zur Fehlerbehebung nicht einfach.

Das, was als Fehler angesehen wird, läßt sich meist nur aufgrund der Zielvorstellungen des Sprachunterrichts und auf sprachtheoretischen Grundlagen definieren. Es ist aber auch die Sprachlernpsychologie hinzuzuziehen.

1.1 Zielvorstellungen

Sie werden heute durch das kommunikationstheoretische Sprachmodell beeinflußt und bestimmt: Sprache als Werkzeug, ein Vorrat von Zeichen und Symbolen zur Informationsübermittlung und Informationsentschlüsselung. So wird (faßt man es sehr kurz) als Ziel des Sprachunterrichts der Informationsaustausch auf mündlicher und schriftlicher Ebene in ungestörter Form angesehen. Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn bestimmte Sprachverwendungsregeln von den Beteiligten eingehalten werden.

Jede Abweichung von festgelegten Regeln beeinflußt den Kommunikationprozeß mehr oder weniger empfindlich, ja führt zu seiner völligen Unterbrechung. So würde sich die Fehleranalyse wohl hauptsächlich jenen Abweichungen (= Fehlern) zuwenden, die eine empfindliche Störung der Kommunikation hervorrufen, andere, weniger gewichtige blieben möglicherweise aus der Analyse ausgespart. Derartige Aussparungen sind meist Folge einer subjektiven Bewertung und Entscheidung; hinzu kommt noch das Problem der "völlig mißlungenen" Mitteilungen, deren Analyse und Bewertung erst nach Rücksprache mit dem Produzenten hinsichtlich Inhalt und Form (Gemeintes und Gesagtes/Geschriebenes, verwendete Sprachmittel) möglich sind (Forer, S. 27; Zindler S.148).

1.2 Fehler und "festgelegte Regel"

Wenn man für den Informationsaustausch "jede Abweichung von festgelegten Regeln" als Störung (= Fehler) ansieht, stellt sich sofort die Frage danach, was als "festgelegte Regeln" anzusehen ist, so daß man sich mit den sprachtheoretischen Grundlagen des Sprachunterrichts auseinandersetzen muß.

Eine strukturalistisch orientierte Sprachwissenschaft würde vom Lernenden (als Lernziel) verlangen, daß er (aufgrund des Verständnisses von Sprache als eines Systems von Zeichen, die nach bestimmten Regeln kombiniert werden) eine endliche Regelmenge kennt, mit der er eine unendliche Menge von Sätzen bilden und verstehen könnte. Jede Abweichung vom System wäre dann als Fehler zu bezeichnen, der im Rahmen dieses Modells beschrieben werden müßte. Allerdings ist ein solches Zeichen- und Regelsystem nur theoretisch, da es den unterschiedlichen kulturellen, sozialen und persönlichkeitsgebundenen Bedingungen nicht Rechnung trägt. Es gibt "Deutsch" nicht als Deutsch schlechthin; es müssen Regiolekte, Dialekte, Idiolekte, Soziolekte und zeitliche Sprachveränderungen genauso berücksichtigt werden, wie die Sprachbeschreibung, die für den Schulunterricht (präskriptiv) Normen festlegt.

So orientiert sich - besonders für den Sprachunterricht sowohl im muttersprachlichen Bereich - im allgemeinen das Deutsche eher an einer deskriptiven Norm, d.h. an der Beschreibung des jeweiligen Sprachgebrauchs und -systems, aus dem unter Ausklammerung verschiedener Bereiche (Dialekt, Sozidekt etc.) eine mehr oder weniger verbindliche Norm abgeleitet wird, die von Zeit zu Zeit den Sprachveränderungen angepaßt werden muß und wird.

Für das Deutsche haben die im Duden aus der Deskription abgeleiteten Regeln zumindest für den Schulunterricht eine präskriptive Geltung, auch wenn der durchschnittliche Sprecher/Schreiber viele Regeln nicht kennt, sich aber dennoch weitgehend an ihnen orientiert - bewußt oder unbewußt - (Forer, S.26f.), so daß jede Abweichung von der geltenden Norm als Fehler zu betrachten ist.

So wird also ein Verstoß gegen die sprachliche Richtigkeit, Regelhaftigkeit oder Angemessenheit sowie eine Form, die zu Mißverständnissen führt oder führen kann aufgrund der zu d i e s e r Zeit geltenden Norm als Fehler anzusehen sein (vgl. Lewandowski S.288f.; Stammerjohann S.124). Damit werden alle Bereiche der Sprachanwendung erfaßt: Grammatik, Lexik und Semantik und Stilistik.

1.3 Fehler und Spracherwerbspsychologie

Die Sprachlernpsychologie (Spracherwerbspsychologie) steuert noch Aspekte bei, die es nicht zu vernachlässigen gilt.
Einmal besitzt jeder Lernende in den verschiedenen Phasen seines (individuellen) Spracherwerbs nur Teilkompetenzen in der Zielsprache,

was dann u.a. durch Analogiebildungen zu Fehlern in der Sprachverwendung führt (analog zu der Form "er lenkte" ist die Bildung "er denkte" möglich); derartige Fehler sind aber eher der Ausgangspunkt zum Fortschritt im Spracherwerb (Nickel S.8f.). Sie sind also eine natürliche Erscheinung im Spracherwerb und eine notwendige und legitime Zwischenstation auf dem Weg zur Beherrschung der Zielsprache (Lewandowski/Schriever S.97); Grzesik S.5ff.).

Andererseits können aber auch aus psychischen Gründen Fehler auftreten, die sich aus ungünstigen Lernverhältnissen oder aus der Person des Lehrenden und/oder des Lernenden ergeben (Angst, Streß, Übermüdung, Ablenkung etc.) (Nickel S.8ff.). Allerdings wird der Wert dieser Fehlererklärung - die auftretenden Fehler liegen meist im Performanzbereich - für die praktische Anwendung im Unterricht angezweifelt (Kasper S. III).

1.4 Fehlergenese

Wichtig für eine gezielte Fehleranalyse, -therapie und -prophylaxe ist auf jeden Fall die Feststellung der Fehlergenese, denn
"Eine Äußerung ist erst dann vollständig als Fehler identifiziert, wenn angegeben werden kann, gegen welche Regel oder Regeln sie verstößt." (Kasper S.113).
Diese Feststellung, welche Regelverstöße vorliegen, bezieht sich sowohl auf den Gebrauch der Zielsprache selbst - also *intralinguale* Fehlerquellen - als auch auf das Verhältnis Ausgangssprache - Zielsprache - also *interlinguale* Fehlerquellen. Es geht also im Prinzip darum, intralinguale und interlinguale Interferenzen als Fehlerquellen zu lokalisieren.

Es scheint angebracht, kurz auf die generelle Genese intra- wie interlingualer Interferenzen einzugehen.

1.4.1 *Intralinguale Interferenzen*

Die intralingualen Interferenzen sind auf eine Desorientierung innerhalb des Systems der Zielsprache zurückzuführen (Stammerjohann S.125). Da die Regeln der Zielsprache noch nicht genügend automatisiert oder noch zum Teil unbekannt sind (Desselmann/Hellmich S.121ff.), werden falsche Analogieschlüsse gezogen, die entweder zu einem geringen oder aber zu einem erhöhten Gebrauch bestimmter sprachlicher Elemente führen (Nickel S.11).
Aus lernpsychologischer Sicht treten solche Erscheinungen auf, weil durch die häufig angewendeten zielsprachlichen Strukturen die Muttersprache aus dem Bewußtsein verdrängt wird. Der Lernende versucht, sich in die Zielsprache hineinzudenken und hineinzufühlen und baut unbewußt eine Opposition Muttersprache - Zielsprache auf, aus der er zu den zielsprachlichen Übergeneralisierungen kommt, die für den Erwerb einer Zielsprache als ein wichtiger Schritt zum Erwerb angesehen werden müssen (Drubig, S.91).
Ein fiktives Beispiel wäre die o.a. Präteritumbildung *er denkte*, die sich bei Kenntnis der Verben *lenken, verrenken* auf seiten des Lernenden einstellen kann (*er lenkte, sie verrenkte sich ...*), ähnlich, wie man das ja häufig bei Präteritalformen starker Verben findet, die nach der regelhaften Bildung des Präteritums schwacher Verben auftritt: *sie schriebte* in Anlehnung an *sie liebte*.
Allerdings dürften diese Fehler im Spracherwerbsprozeß italienischer Deutschlernender eine geringere Rolle spielen als interlinguale Interferenzen.

1.4.2 *Interlinguale Interferenzen*

Eine weit häufigere und die auch wohl bedeutendste Fehlerquelle sind die Interferenzen zwischen Mutter- und Zielsprache (Stammerjohann S.125f; Radden S.236ff.; Rug/Wagner S.225ff.). Einerseits können zwar muttersprachliche Strukturen einen positiven Einfluß auf den Lernprozeß haben, wenn sie nämlich in Ausgangs- und Zielsprache gleich sind. Andererseits kann es aber auch zu einem falschen Transfer der muttersprachlichen Strukturen/Regularitäten auf die Zielsprache kommen. Dies tritt meist dann auf, wenn der Lernende die Hypothese aufstellt, daß eine bestimmte zielsprachliche Struktur mit der seiner Muttersprache übereinstimmt. Diese Hypothesenbildung verläuft meist unbewußt.
Radden (S.240 ff.) bietet fünf Kategorien für derartige Interferenzen an:

1. den höchsten Schwierigkeitsgrad haben Strukturen, die zwar in der Zielsprache, nicht aber in der Ausgangssprache vorhanden sind;

2. semantisch äquivalente, aber syntaktisch verschiedene Strukturen bilden die zweitschwierigste Kategorie;
3. in die dritte Kategorie fallen Strukturen, die in der Ausgangssprache vorhanden sind, nicht aber in der Zielsprache;
4. semantisch verschiedene, strukturell gleiche Erscheinungen ("false friends") fallen in die vierte Kategorie;
5. semantisch und strukturell äquivalente Erscheinungen sind weitgehend problemlos.

Wieweit eine solche Kategorisierung für eine eingehende Fehleranalyse nützlich ist, mag dahingestellt bleiben, sie kann aber aufmerksam machen auf das, was man als Raster ganz oberflächlich und in einem ersten Schritt als Frage(n) an einen Fehler anlegen kann.
Interlinguale Interferenzen treten sehr häufig im syntaktischen Bereich auf (Drubig S.89f.); Fehler bei Verben gehen, wie auch allgemeine Wortstellungsfehler, überwiegend auf die Muttersprache zurück: hier sind es die Valenzunterschiede der zwei konkurrierenden Sprachen. Im lexikalischen Bereich treten interlingual bedingte Fehler sehr häufig auf, da Übertragungen von Polysemieverhältnissen, von Wortbildungsregeln und Transfer aufgrund lautlicher oder orthographischer Ähnlichkeit von der Mutter- auf die Zielsprache gern vorgenommen werden (Gnutzmann S.68ff.). Diese kurze Erläuterung mag genügen; wenden wir uns einem anderen Bereich zu, der für die Fehleranalyse wichtig ist, der

1.5 Korpuserstellung
Für eine Fehleranalyse ist die Erstellung eines Korpus unabdingbare Voraussetzung, allerdings ergeben sich einige Probleme, die nicht unerwähnt bleiben dürfen.
Es müßte für alle Untersuchungen die gleiche Ausgangsbasis vorhanden sein, d.h. Material von Lernenden gleichen Alters, gleichen Lernstandes, gleicher Jahrgangsstufe, gleicher Unterrichtsbedingungen (Stundenzahl, Intensität, Lehr- und Lernmaterial usw.) müßte ausgewertet werden können.
Weiterhin müßte der gleiche Aufgabentyp, der gleiche Aufgabeninhalt in gleichen zu untersuchenden Sprachanwendungsbereichen für alle Lernenden vorliegen.
Diese Bedingungen sind aber in der Praxis aus naheliegenden Gründen kaum erfüllbar, so daß bei der Erstellung einer Fehlertypologie entsprechende Einschränkungen hinsichtlich beider Vorbedingungsbereiche gemacht werden müssen. Eine Häufigkeitsstatistik läßt sich daher kaum aufstellen, obwohl sie wünschenswert, weil für die Fehlertherapie wichtig ist. Es können also immer wieder nur generelle Tendenzen erkennbar gemacht werden. Dies ist auch der Fall bei den der folgenden Fehlertypologie zugrundeliegenden 730 schriftlichen Arbeiten italienischer Deutschlernender.
Zur Art der untersuchten Arbeiten muß gesagt werden, daß für diese Darstellung ausnahmslos schriftliche Arbeiten von fortgeschrittenen Anfängern (etwa Grundstufe II) und Fortgeschrittenen (Mittelstufe/Oberstufe) untersucht wurden. Dabei wurden nur Arbeiten aus dem reproduktiv-produktiven und produktiven Bereich (also Textwiedergaben und Aufsätze sowie Übersetzungen aus dem Italienischen ins Deutsche) untersucht. Grammatiktests wurden genauso wie Tonbandaufnahmen mündlicher Leistungen ausgeklammert.
Der Ausschluß der Grammatiktests erfolgte aufgrund der Tatsache, daß hier sehr häufig und naturgemäß zwischen den einzelnen Stufen große Unterschiede hinsichtlich der schwerpunktmäßig abzuprüfenden Bereiche vorliegen, bzw. daß die Testformen in Aufgabenstellung und Aufbau ebenfalls abweichen, so daß Vergleichbarkeiten nur schwer vorhanden sind.
Tonbandaufnahmen mündlicher Leistungen auszuwerten, stellt aufgrund der erforderlichen Verschriftlichung ein Zeit- und Personalproblem dar, das bislang nicht zu lösen war und ist. Auch bieten sich derartige Aufnahmen in erster Linie zur Beobachtung/Analyse von typischen Fehlern im phonologischen Bereich (Phonetik/Prosodie) an; derartige Fehlerbeobachtungen und -aufstellungen nebst der Beschreibung der Genese sind an anderer Stelle bereits vorhanden, so daß sie hier guten Gewissens ausgeklammert bleiben können (vgl. dazu die Arbeiten von Figge/de Matheis; Meese u.a.; Slembek).
Das, was bei der Analyse der schriftlichen Arbeiten herauskam, ist ein Überblick, der sicher unvollständig ist und es auch sein muß. Die Lücken müßten durch weitere "Sammeltätigkeit" aufgefüllt werden und zu einer (mehr oder

weniger brauchbaren und schlüssigen) Statistik ausgearbeitet werden. Der Überblick kann und soll nur eine erste Hilfe und Anregung sein.

1.6 Vorbedingungen der Fehlerinterpretation
Es muß noch hinzugefügt werden, daß bei der Fehleranalyse hinsichtlich der Fehlergenese die Frage zu prüfen war (und ist), ob zur Erklärung nur ein bestimmtes Grammatikmodell (GTG, DVG u.a.) zugrundegelegt werden sollte (oder soll). Die Entscheidung für nur ein Grammatikmodell erweist sich aber oft für die Eindeutigkeit der Erklärung der Fehlergenese als nicht sehr geeignet und damit auch für die Erarbeitung von Strategien zur Fehlerprophylaxe oder -therapie. So zeigt das folgende Beispiel (aus Forer S.32), die unterschiedliche Interpretationsmöglichkeit:

**ein Mädchen mit grüne Augen*

kann interpretiert werden als

a) Adjektivfehler, also Paradigmenfehler
b) Morphem-/Kasusabweichung, also Fehler in der Morpho-Syntax aufgrund falscher Rektion der Präposition
c) Generalisierung von Endungs-e bei Adjektiven, hier wird eine 'Reihenbildung' als Grund des Fehlers angenommen.

Auf jeden Fall liegt hier eine Fehlerursache vor, die nicht unter interlingualen Gesichtspunkten zu interpretieren ist, also kein Einfluß des Italienischen - oder vielleicht doch? Sicher ist, daß man im Bereich morpho-syntaktischer Fehler mit komparativ-kontrastivem Vergleich am weitesten kommt, wobei sicher für diesen Bereich eine komparativ-kontrastive verwendete Dependenz-Verb-Grammatik den meisten Nutzen bringt (Engel 1977, 1988 Rall, Götze 1976, 1979), während für andere Bereiche eine deskriptive Grammatik in kontrastiver Analyse zur Erklärung der Interferenzen weiter führt (etwa: Duden, Schulz-Griesbach, Griesbach, Helbig-Buscha etc.). In manchen Fällen wird es nur bei Hypothesen bleiben aufgrund auffallender Reihenbildungen (Forer S.33), die sich möglicherweise mehr aus intralingualen als aus interlingualen Ursachen erklären lassen.
Im folgenden werden für die einzelnen Fehlertypen die unterschiedlichen Erklärungsgrundlagen herangezogen, da eine einseitige Grundlage nicht immer hilfreich gewesen wäre.

2.0 FEHLERTYPOLOGIE UND FEHLERINTERPRETATION

2.1 Orthographie
Fehler in diesem Bereich sind ohne Einbezug der Phonologie nicht erklärbar.
Das Italienische hat eine recht lautgetreue Orthographie, so daß sich daraus Fehler ergeben wie

** AIN (ein)*
** AP (ab)*
** UNT (und)*
** WEK (Weg);*

weiterhin werden einige Phoneme bzw. Phonemverbindungen im Italienischen anders als im Deutschen verschriftlicht, der italienische Schüler greift zu dem ihm näherliegenden orthographischen Inventar und schreibt dann

** SCION*	*statt schon*
** GRISSEN*	*statt grüßen*
** TÜRCHISCES SCIF*	*statt türkisches Schiff*
** SACKEN*	*statt Sachen*
** ISCH*	*statt ich.*

Bei den im Deutschen vorhandenen, im Italienischen aber fehlenden Dehnungszeichen treten Auslassungen oder zusätzlicher Einsatz von Dehnungszeichen aufgrund falscher Regelverwendung auf:

** VERLIBEN*	*statt verlieben*
** ZIHEN*	*statt ziehen*
** FÜHR*	*statt für*
** LEHBEN*	*statt leben.*

Diese Beispiele mögen genügen.

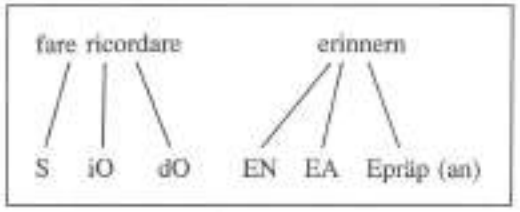
2.2 Valenzfehler
Fehler im Bereich der Valenz von Verben, Nomen und Adjektiven sind sehr häufig. Dies liegt daran, daß sehr häufig Valenzunterschiede zwischen den beiden Sprachen vorliegen, die aber den Lernenden nicht bewußt werden.
Die Muttersprache wirkt hier wesentlich stärker

und trägt zur Produktion entsprechender Fehler bei:

* *SEINE SCHWESTER DANKTE MICH.*
* *ER HILFT DEN FREUND.*
* *DAS BUCH GEHÖRT ZU MEINEM BRUDER*
u.v.a.m.

Auch verlangen die Verben in den beiden Sprachen sehr unterschiedliche Ergänzungen, was in entsprechender Weise zur Fehlertherapie nutzbar gemacht werden kann:

> * *DAS ERRINNERTE UNS DAS SCHLECHTE WETTER*
> (questo ci fa ricordare il brutto tempo)
> *das erinnerte uns an das schlechte Wetter.*



Dieses Beispiel ist der Arbeit von Forer (S.67) entnommen, in der sich gerade für diesen Bereich sehr gute Darstellungen finden (Forer S.53ff.), die für die Unterrichtspraxis nützlich sind.
Sehr häufig ist die Auslassung des Subjekts, meist des pronominalen:

* *HANS GING IN DAS MUSEUM, DORT BETRACHTETE Ø LANGE DIE BILDER,*
* *VOR DER TÜR, WÄHREND Ø AUF DAS ÖFFNEN WARTETE, DACHTE Ø NOCH EINMAL DARÜBER NACH, WAS Ø SAGEN WOLLTE.*

2.2.1 *"ES"*
Hierher gehören wohl auch die Schwierigkeiten, die das Deutsche "es" bildet - Schwierigkeiten nicht nur für italienische Lernende!

1. * *JETZT REGNET.*
2. * *KLOPFT AN DER TÜR?*
3. * *SCHNELL IST DUNKEL GEWORDEN.*
   * *WURDE BIS 12 UHR NACHTS GETANZT.*
4. * *MIR WÜRDE GEFALLEN, MIT DIR INS KINO ZU GEHEN.*
5. * *DA LIEGT DAS BUCH, GIB MIR BITTE!*

(vgl. Forer S.74ff.)

Man kann diese einzelnen Fälle aus der komparativen Analyse erklären.
Im 1. Beispiel wird das "es" bei unpersönlichen Verben vor allem den "Wetterverben" weggelassen, obwohl auch im Italienischen diese Verben "unpersönliche" Verben sind, bei ihnen aber kein "Scheinsubjekt" notwendig ist. Hierher gehören wohl auch Fehler im phraseologischen Bereich wie

* *WIE GEHT?*	Come va?
* *GEHT GUT.*	Sta bene.
* *WÜRDE BESSER SEIN.*	Potrebbe esser meglio.

* *WÜRDE BESSER SEIN KÖNNEN.*

Im 2. Beispiel fehlt das "es" bei einem in diesem Fall unpersönlich gebrauchten Verb, denn das Verb *klopfen* kann durchaus auch persönlich gebraucht werden.
Derartige Verben gibt es auch im Italienischen, wobei einem unpersönlich gebrauchten Verb im Italienischen oft ein Infinitivsatz oder ein mit *che* eingeleiteter Nebensatz folgt: *Pare che tu stia male.* (Forer S.75). Auch ist zu beachten, daß im Italienischen bei unpersönlichem Gebrauch die Subjektstelle unbesetzt bleibt, die im Deutschen von dem Pronomen "es" besetzt wird.

Bussano. *Es klopft.*
(Forer, S.75)

Im 3. Beispiel ist "es" Platzhalter der ersten Satzgliedstelle, die nicht unbesetzt bleiben darf im Aussagesatz; tritt ein anderes Satzglied an diese Stelle, kann das "es" wegfallen. Diese zwingende Besetzung der ersten Satzgliedstelle ist dagegen im Italienischen nicht zwingend:

È diventato buio.
Es ist dunkel geworden.

Das 4. Beispiel zeigt "es" als Korrelat, das in einem solchen Fall nur Platzhalterfunktion hat; es kann wegfallen bei Ersatz durch eine andere Nominalphrase. Hier allerdings ist die mögliche Fehlergenese in beiden Sprachen zu suchen, denn im Deutschen ist dieser Gebrauch keinen festen Regeln unterworfen, andererseits hat auch das Italienische keine festen Regeln für den Ersatz im Satz nachfolgender Subjekte oder Objekte durch Personalpronomina (oder *ci/vi*) (vgl. für das Deutsche z.B. Griesbach S.331f.; Helbig/Buscha S.393ff.; Engel 1988 S.253ff., für das Italienische Fogarasi, 1.18).

Das 5. Beispiel ist wohl kaum auf einen Interferenzfehler zurückzuführen, denn auch im Italienischen muß ein Objekt pronominal wiederaufgenommen werden (*dammelo!*), wohingegen ein Subjekt im Unterschied zum Deutschen nicht pronominal aufgenommen wird (*Vedi il bambino. Ride./*Guck mal, das Kind. *Es* lacht.). Hier wird wohl eher eine allgemeine Unsicherheit durch den unterschiedlichen Gebrauch der Pronomina im Deutschen und Italienischen vorliegen.

2.3 Das Verb
Im Bereich der Verben (Verbalkomplex bei Götze 1979, S.66ff., oder Verbalphrase bei Forer S.38) treten Fehler auf wie

1. ***fehlender oder falscher Verbzusatz***

2. ***fehlende Hilfs- oder Modalverben, auch falsche Modalverben***

* *ES WAR GUT, DASS ICH MICH NICHT AUF IHN VERLASSEN.*
* *SIE HAT AUF DIE STELLE VERZICHTEN. (MÜSSEN)*
* *SIE DÜRFEN AUF IHRE BERUFSTÄTIGKEIT VERZICHTEN, WENN SIE KINDER HABEN.*

3. ***falsch gebrauchter Ersatzinfinitiv***
* *SIE HAT GEWOLLT IHN BESUCHEN.*
* *DIE ELTERN HABEN MÜSSEN VIEL GELD AUSGEBEN MÜSSEN FÜR...*

4. ***falsches Passiv***

La percentuale è diminuita.
* *Der Prozentsatz ist vermindert.*

L'interpretazione della vita e della società è mutata.
* *Die Interpretation des Lebens und der Gesellschaft ist geändert.*

La popolazione della terra è più che raddoppiata.
* *Die Bevölkerung der Erde ist mehr als verdoppelt.*

(Jung 1983, S.307)

Die Unterscheidung zwischen Vorgang- und Zustandspassiv wie im Deutschen existiert im Italienischen nicht, so daß es meist zu einer wortwörtlichen Übertragung ins Deutsche kommt.

5. ***fehlerhafter Gebrauch des Konjunktiv I in der indirekten Rede***

Diceva che sapeva, dove era...
* *Er sagte, daß er wisse, wo ... war,*
statt
Er sagte, daß er wisse, wo... sei.
(Jung 1983, S.305)

Hier liegt ein Einfluß des Italienischen vor, das ja in der indirekten Rede keinen Konjunktiv I bzw. keine entsprechende Form setzt. Andererseits tauchen häufig Konjunktiv II - Formen auf:

* *Er versprach, daß er uns besucht hätte.*
(Jung 1983, S.305)

Die Erklärung hierfür könnte sein, daß das italienische condizionalis, das dann steht, wenn eine zukünftige Handlung in Abhängigkeit von einem tempus der Vergangenheit steht, übernommen wurde (Jung 1983, S.305, vgl. Brandmair Dallera).

6. ***semantische Einengung/semantische Probleme***

Eine Reihe italienischer Verben hat im Deutschen mehrfache Bedeutungen, die entweder nicht bekannt sind, oder im Augenblick der

Anwendung übersehen werden, obwohl sie bekannt sind. Sehr häufig sind derartige Fehler in Übersetzungen aus dem Italienischen, was darauf schließen läßt, daß der zu übersetzende Ausgangstext stärker wirkt, als oft angenommen wird (vgl. zu den semantischen Problemen auch Frola S.367-378).

Sätze wie

* *ER GEHT MIT DEM ZUG NACH MÜNCHEN.*
* *SIE STEIGT DEN HÜGEL.*
* *WIR TRAGEN SIE GERN INS THEATER MIT.*

lassen sich leicht aus den deutschen Bedeutungsunterschieden für

andare = *gehen, fahren, fliegen usw. oder*

salire = *steigen, einsteigen, aufsteigen, besteigen;*

portare = *tragen, bringen, mitbringen, nehmen, mitnehemen.*

erklären.

So treten hier nicht nur semantische Schwierigkeiten auf, sondern neben ein Simplex treten Komposita, die die Wahl erschweren. Eine Entscheidung, für welches der oben genannten deutschen Äquivalenten es zu verwenden ist, ob etwa z.B.

ascoltare = *mit hören, zuhören, anhören* oder
leggere = *mit lesen, vorlesen, verlesen*
pensare = *mit denken an, nachdenken, bedenken*

zu "übersetzen" ist, kann oft nur aus dem Kontext und mit Hilfe entsprechender Wörterbücher getroffen werden. Sehr häufig wird dann nur das Simplex benutzt, was nicht immer den ursprünglichen Sinn des Italienischen erfasst. Gleichzeitig zeigen die genannten Beispiele, daß das Deutsche durch seine Komposita (trennbare und untrennbare Verben) einen reicheren verbalen Bestand hat als das Italienische, wodurch sich neben der lexikalisch-semantischen Auswahlschwierigkeit noch syntaktische Schwierigkeiten ergeben.

Die im Deutschen in Verben selbst enthaltene Unterscheidung von Beginn und Dauer eines Sachverhalts fehlen im Italienischen in dieser Form, so daß es leicht zu Schwierigkeiten bei der Übersetzung zum Beispiel von

sapere = *wissen oder erfahren*
conoscere = *kennen und kennenlernen*
fiorire = *blühen oder erblühen*
tremare = zittern und erzittern usw.

kommen kann.

Aber auch dort, wo im Italienischen Fügungen aus Hilfsverb und Partizip auftreten wie etwa

essere appeso = *hängen*
essere acceso = *brennen oder*
essere composto di = *bestehen aus.* usw.

ergeben sich Schwierigkeiten bei der Übersetzung ins Deutsche; sehr oft wird nämlich eine Fügung mit dem deutschen Hilfsverb sein + dem Partizip Perfekt verwendet, die dem deutschen Zustandspassiv entspricht, nicht aber dem resultativen Charakter oder dem Vorgangscharakter des Italienischen. (Jung 1983, S.305-307)

Im Bereich des Verbs treten weiterhin sehr viele Fehler im Bereich der Morphologie auf: Infinitivabweichungen, Partizipialfehler in den zusammengesetzten Zeiten:

* *WIR WOLLEN GEFRAGEN.*
* *DER ZUG IST ... ANKOMMEN.*
* *WIR SIND GESITZEN...*
* *DIE ARBEIT IST BEGINNEN.*

falsche Personalformen, die meist falsche oder fehlende Endungen aufweisen:

* *ICH HÄLT / HALT;*
* *IHR GEHST / GEHET / GEHEN / GEH.*

Derartige Fehler scheinen aber eher ein Hinweis darauf, daß bei den Verwendern / den Lernenden eine ungenügende Verwendungsfähigkeit und -sicherheit gelernter Strukturen vorliegt.
Schwierig ist in diesem Bereich die Beschreibung von Fehlern der Präpositionenverwendung (dies gilt in gleicher Weise für Nomen und Adjektive), da hierbei sowohl der morphosyntaktische (valenzorientierte) Bereich als auch der lexikalisch- semantische berührt werden und hier sehr eingehend die beiden Sprachen 'befragt' werden müssen, zumal sehr häufig im Italienischen eine Präposition mehrere deutsche Entsprechungen hat, woraus sich manche Wahl falscher Präpositionen erklären läßt:

* *SIE GEHT ZU HAUSE.*
* *ICH GEHE BEIM ZAHNARZT.*
* *DEN MORGEN FAHRE ICH AB.*
* *AM JEDEN TAG MUß ICH FRÜH AN DEN ARBEIT GEHEN.*

(vgl. hierzu auch die Darstellung bei Forer S.132ff.!)

Weiterhin sind Auslassungen festzustellen wie etwa

* *ICH BIN GEBOREN 13. APRIL.*
* *ICH WILL DIESEN / DIESEM SEMESTER DIE PRÜFUNG MACHEN.*

Selbstverständlich finden sich viele Artikelfehler nach Präpositionen, was sich wohl durch Unkenntnis des zum Nomen gehörigen Artikels, aber auch mit Unsicherheit im Kasusgebrauch erklären läßt:

* *FÜR DEM AUSLEIHE*
* *MIT DEN VATER*

Sehr oft findet man, daß nach italienischem Vorbild dort Präpositionen verwendet werden, wo im Deutschen eine gliedsatzeinleitende Konjunktion stehen muß:

Arriva per chiedere =
* *Er kommt um fragen*

statt

* *Er kommt für fragen*
Er kommt um zu fragen

oder

Prendeva il treno per andare a Monaco =
**Er nahm der Zug für gehen nach München*

statt

Er fuhr mit dem Zug nach München

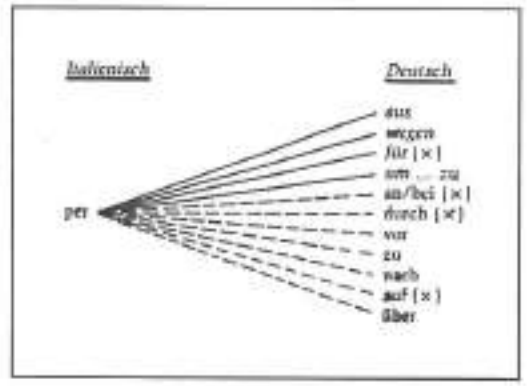
Siamo al mondo per contribuire... =
**Wie sind auf dem Welt für beitragen*

statt

Wir sind auf der Welt um... beizutragen

(aus: Jung 1983, S.304)

Hier - wie für den gesamten Bereich der Präpositionen - müssen für die einzelnen Präpositionen des Italienischen die deutschen Entsprechungsparadigmen aufgestellt und in Übungen umgesetzt werden. Wie vielschichtig das deutsche Entsprechungsparadigma z.B. für die italienische Präposition *per* ist, zeigt die folgende Darstellung:



(aus: Forer S.163)

Hier - wie auch in allen anderen Fällen dieses Bereichs - ist eine sehr eingehende Fehleranalyse notwendig, da nur so festgestellt werden kann, ob eine hyperkorrekte Verwendung einer häufiger vorkommenden Entsprechung vorliegt - dies geschieht möglicherweise in der Annahme einer 1:1-Relation durch den Schüler, (also etwa in = *in*, per = *für*) - oder, wenn hier die Verwendung einer Nebenrelation (in-*an*, per-*auf*) zu beobachten ist, wobei die Gründe nur hypothetisch sind, durch Entnahme aus dem Wörterbuch oder Übertragung von einem gelernten Syntagma auf ein ähnlich erscheinendes (Forer S.164).

2.4 Der Artikelgebrauch
stellt einen weiteren Bereich dar, in dem neben

den oben schon angesprochenen syntaktischen Problemen auch lexikalische auftreten. Da das Italienische nur zwei Genera kennt, nicht aber wie das Deutsche drei und zudem das Deutsche bei einer Reihe von Wörtern ein anderes Genus als im Italienischen aufweist, entstehen hier lexikalische Schwierigkeiten, die sich in den morpho-syntaktischen Bereich ausdehnen. Derartige Artikelunterschiede (=Genusunterschiede) liegen z.B. vor bei

il sole	*die Sonne*
la luna	*der Mond*
la sera	*der Abend*
il pane	*das Brot*
	etc.

Häufig wird dann dem deutschen Nomen ein falsches, aus dem Italienischen hergeleitetes Genus zugewiesen, woraus sich weitere Fehler ergeben. Da im Italienischen der Kasus nicht, wie im Deutschen, im Artikel und mit einer Morphemendung ausgedrückt wird, sondern durch Präpositionen (und deren Verschmelzungen mit dem Artikel) wird dann oft einfach nur der deutsche Artikel im Nominativ belassen oder falsch dekliniert (Meese S.68; Meriggi S. VIIf.).

Eine weitere Fehlerquelle entsteht dadurch, daß in Analogie zum Italienischen häufig Artikel ausgelassen werden, wo sie eigentlich stehen müßten, so ist z.B. zu erklären

* *IN BRD / IN BUNDESREPUBLIK*
* *WIR GEHEN IN SALON.*

(vgl. Wandruszka, S.201ff.)

Gerade bei den Ländernamen treten gehäuft Fehler in dieser Hinsicht auf und Wandruszka (S.196) schreibt:

"Die meisten Ländernamen bleiben im Deutschen artikellos, im Italienischen führen sie den Artikel."

Es heißt eben in Deutschland, in England und aus einer Übergeneralisierung dieser Regel ("die meisten Ländernamen im Deutschen werden ohne Artikel gebraucht") kommt es zu den oben angeführten Fehlern . Auch Meese (S.68) weist darauf hin, daß ganz allgemein die Tendenz besteht, den bestimmten Artikel wegzulassen. Vielleicht sollte hier auf eine Schwierigkeit hingewiesen werden, die häufig im Bereich der Morphologie in Zusammenhang mit dem Artikelgebrauch / der Genusbestimmung auftritt: die Morphologie des Adjektivs, auf die eingangs schon kurz eingegangen wurde im Hinblick auf ihre Geneseinterpretation (Paradigmenfehler, falsche Rektion einer Präposition und Generalisierung von Endungs-e). Doch ergeben sich noch weitere Fehler mit dem Adjektiv, die im nächsten Bereich liegen, dem

2.5 Attribut

Im Deutschen stehen Adjektive, Demonstrativ-, Possessiv-, bestimmte Frage-, und Indefinitpronomen, Partizipien als Attribute v o r dem Substantiv (Schulz- Griesbach 1972, S.413), wohingegen das Italienische als Attribute nur Demonstrativ- und Fragepronomen sowie mit Einschränkungen Possessiv- und Indefinitpronomen in dieser Stellung kennt; Adjektive stehen im Italienischen nur dann v o r dem Substantiv, wenn sie ohne besonderen Nachdruck eine dauernde oder selbstverständliche Eigenschaft ausdrücken (Rohlfs III, 1954, S.214).
Nach italienischem Vorbild werden attributive Adjektive dem zugehörigen Substantiv nachgestellt:

* *DAS IST EIN FILM INTERESSANT(ER)*
* *EIN SPORTWAGEN SEHR SCHNELLER UND TEUER*
* *EIN INTERESSANTES BUCH UND LEHRREICHES*

Die oft nicht durchgeführte Deklination oder die fehlerhafte Deklination des deutschen Adjektivattributs bleiben unverständlich, da doch auch im Italienischen entsprechende Genus- und Numerusbeziehungen bestehen.
Die Nachstellung zweier durch "und" verbundener Adjektivattribute geht eindeutig auf italienischen Einfluß zurück, da das Italienische hier die Nachstellung aufweist. Dabei kommt es dann auch vom Italienischen her zu der Trennung von zwei mit "und" verbundenen Adjektivattributen, von denen eines voran- das andere mit "und" verbunden nachgestellt wird. Dieser Fehler entspringt der Kombination zweier Regeln:

1. von zwei Adjektivattributen wird im Italienischen das weniger informative dem Substantiv voran, das informative aber ihm nachgestellt,
2. zwei mit "und" verbundene Adjektivattribute stehen im Deutschen vor, im Italienischen nach dem Substantiv,

so daß es zu Fehlern wie dem oben angeführten kommt.
Ein besonders zu behandelndes Kapitel stellt die Komparation dar, bei der häufig Verwechslungen zwischen Komparativ und Superlativ vorkommen:

...contrasto più forte =
**Man kann sich keinen stärksten Gegensatz vorstellen*

...le zone più colpite =
**Die Zonen, die...mehr getroffen wurden*

...i libri più venduti =
**Die am meist verkauftesten Bücher*

...i pregiudizi più superati =
**Die meist überholten Vorurteile*
**Die am überholtesten Vorurteile*

(aus: Jung, 1984, S.302)

oder Bildungen mit "sehr" statt Komparativ oder Superlativ:

** ES WURDE NOCH SEHR SCHÖN ALS WIR GEDACHT HATTEN*
** DER AUGENBLICK SEHR SPANNEND DES SPIELES WAR...*

2.6 Die Satzgliedfolge

als nächster zu behandelnder Bereich weist sehr häufig Fehler auf

1) in der Stellung des finiten Verbs, die durch andere, meist mehrgliederige Vorfeldbesetzung verändert wird

* *Gestern, wir sprachen über deinen Fall.*
oder
* *An der Tür, während auf die Schritte im Inneren des Hauses er lauschte, er dachte an die Ereignisse del Vormittages.*
oder
* *Tatsächlich, in diesem Augenblick hatte das Bild aus dem Rahmen geschnitten.*

(aus: Jung, 1984, S.302)

was aus der im Italienischen möglichen mehrgliedrigen Vorfeldbesetzung, also des Kontaktbereichs (Thema), zu erklären sein kann, da der Informationsbereich (Rhema) mit dem Prädikatsverb beginnt (Gruppo di Padova S.150, vgl. auch Forer S.106, Anm. 15, Benes)

2) in der Umstellung der infiniten Verbform, die wie im Italienischen zum finiten Verb gesetzt wird, weiterhin der Umstellung der Verbzusätze, die das Italienische ja nicht kennt und die deshalb mit dem Verb verbunden bleiben, sowie der dem Italienischen oft angeglichenen (Um)stellung von Ergänzungen:

** SIE HAT BEKOMMEN EINE NEUE STELLE.*

** SIE ALLE ABLEHNEN, AUFGEBEN IHREN BERUF, NUR WEIL...*
** DIE VORLESUNG UM 9.15 UHR BEGINNT.*

** WÄHREND WIR HABEN GEHÖRT MUSIK...*

Es sei hier verwiesen auf die ausführliche Darstellung der italienischen und deutschen Satzgliedfolge bei Forer (S.102ff.)

2.7 Gliedsätze/Nebensätze

Gliedsätze / Nebensätze stellen aufgrund der oft im Italienischen andersgearteten syntaktischen Formen (mehrdeutige Konjunktionen *perché* warum, weil, *dove* wo, wohin; Präpositionen mit Infinitiven; Partizipialkonstruktionen oder *gerundio* zur Satzverkürzung) eine besondere Fehlerquelle dar:

Non lo faceva perché ... =
**Er machte es nicht, warum...*
oder

Non sa che cosa fare =
**Er weiß nicht was machen* statt
Er weiß nicht, was er machen soll

...temendo di perdere... =

*...*fürchtend zu verlieren...* statt

...(da er) fürchtete zu verlieren oder

...aus Furcht, zu verlieren...

Vedendo le fiamme dell'incendio gli spettatori furono colti dal panico =
**Sehend die Flammen des Brandes, die Zuschauer wurden von der Panik geschlagen.*

oder

Indem die Flammen sie sahen, die Zuschauer wurden panisch.
**Während sie die Flammen sahen, gerieten die Zuschauer in Panik*

statt (als einer möglichen Lösung)

Beim Anblick des Brandes gerieten die Zuschauer in Panik.

(aus: Jung 1983, S.304)

Gerade gerundio-Konstruktionen des Italienischen führen (besonders im Bereich von Übersetzungen Italienisch-Deutsch) zu besonderen Schwierigkeiten und Fehlern, für die sich zahllose Beispiele anführen ließen.
Diese Konstruktion drückt die vielfältigsten subordinierenden aber auch kopulativen Beziehungen aus: temporale, kausale, modale, konditionale, konzessive und auch durative. Nur aufgrund entsprechender Häufigkeitsuntersuchungen des Vorkommens derartiger Konstruktionen im Italienischen und eingehender Textanalysen, kann Bedeutungsklärung und Hierarchisierung erfolgen, die zu einem Unterrichtsvorschlag hinsichtlich der einzusetzenden deutschen Konjunktionen bzw. deren Ersatz und der Reihenfolge ihrer Behandlung im Unterricht führen kann, wobei hier ein zweisprachiger Unterricht - also kontrastiv und komparativ - unumgänglich wird (vgl. hierzu Jung, 1987, S.247ff. wo auch entsprechende Unterrichtsvorschläge gemacht werden.).

2.8 Die Negation
Die Negation weist Abweichungen auf dahingehend, daß

1. Negationspartikel fehlen oder falsch eingesetzt werden, also *nicht + unbestimmte Artikel* statt *kein:*

* *NEIN, SIE KOMMT*
* *ICH HABE NICHT EIN BUCH.*

2. eine italienische Doppelnegation übernommen wird:

* *ICH HABE NICHT NICHTS GESEHEN,*
(Non ho visto niente).

anstelle einer verstärkenden Partikel, also etwa
Ich habe gar nichts gesehen.
Ich habe überhaupt nichts gesehen.

2.9 Reflexivpronomen
Reflexivpronomina werden ganz besonders dann interferenziell falsch gebraucht, wenn im Italienischen ein "echtes" reflexives Verb und im Deutschen ein Verb ohne Reflexivpronomen auftreten (vgl. hierzu ganz besonders Forer S.78ff.):

* *ER WACHTE SICH AUF.* (SVEGLIARSI)
* *SIE STEHT SICH AUF.* (ALZARSI)

aber auch im umgekehrten Fall kommt es zu Fehlern:

* *ER BEDANKT* / (RINGRAZIARE / *SICH BEDANKEN)*

Für diesen und den zuvor erwähnten Bereich der Nebensätze liegt eine m.E. ausgezeichnete Untersuchung von Fehlern bei italienischen Mittelschulabgängern mit Deutsch als Zweitsprache vor (Forer S.78ff. für die Abweichungen beim Reflexivpronomen und S. 122ff. für die Nebensätze).

2.10 Lexik / Semantik
Abschließend soll noch einiges zum lexikalisch-semantischen Bereich gesagt werden, da hier eine Vielzahl von Fehlern auftreten, deren

Therapie / Prophylaxe umso wichtiger erscheint, als sie häufig Folgefehler nach sich ziehen.

In diesen Bereich fallen z.B. Fehler, die gemeinhin als "falsche Freunde" erklärt werden: die Lexeme klingen zwar ähnlich, sind aber semantisch sehr verschieden, verleiten jedoch auf Grund des Gleichklanges zum falschen Gebrauch. Solche "falschen Freunde" sind z.B.

ASILO =	*DER KINDERGARTEN* nicht *Asyl*
AULA =	*DAS KLASSENZIMMER* nicht *Aula*
FIRMA =	*DIE UNTERSCHRIFT* nicht *Firma*
GALLERIA =	*DER TUNNEL,* nicht *Gallerie*
NOTIZIA =	*DIE NACHRICHT* nicht *Notiz*
STIPENDIO =	*GEHALT* nicht *Stipendium*
UMORE =	*LAUNE* nicht *Humor*

usw.

Ebenso treten Fehler auf bei im Italienisch vorhandenen, im Deutschen nicht möglichen Pluralbildungen, wie

SOCCORSI	* *DIE HILFEN*
POPOLAZIONI	* *DIE BEVÖLKERUNGEN*

oder wenn geschlechtsspezifische Unterscheidungen im Deutschen vorhanden sind, die das Italienische nicht kennt:

MEDICO	*ARZT / ÄRZTIN*

sowie bei Wörtern mit Doppel- oder Mehrfachbedeutung im Deutschen:

UOMO	*MANN / MENSCH*
PAROLA	*WORT (WORTE/WÖRTER), SATZ*
COSA	*SACHE, DING, GEGENSTAND, ETWAS*

Probleme tauchen auch auf im Bereich der Synonyme, wenn von der semantischen Deckungsgleichheit von Wörtern ausgegangen wird, die durchaus nicht vorhanden ist, so z.B. bei der Reihe

sagen - sprechen - reden:
Ich habe es ihm gesagt.

* *ICH HABE ES IHM GESPROCHEN.*
* *ICH HABE ES IHM GEREDET.*
(vgl.hierzu Latzel, 1986)

Diese intralingualen Fehler sind relativ leicht erklärbar: entweder entstehen sie aus einem einsprachigen Glossar oder Wörterbuch, die hier eine Gleichsetzung vornehmen, oder aber aus der Erklärung des Lehrenden, der meint, durch Synonyme (oder Antonyme) eine Worterklärung vornehmen zu können und hier Gleichsetzungen vornimmt, die semantisch (aber auch von der Valenz her) nicht vertretbar sind.

Ähnliches tritt bei zweisprachiger Wortschatzarbeit auf, die für ein zu lernendes Wort, oder zu lernende Wörter, eine muttersprachliche Entsprechung anbietet, die polysemantische Hinweise vergißt. So kommt es dazu, daß etwa *brechen, zerbrechen* gleichgesetzt wird mit *rompere*, wobei außer acht gelassen wird, daß *brechen* auch dem ital. *vomitare* entspricht (vgl. zu diesem Problem auch Kielhöfer S.379ff., Jung 1988 S.868), diese interlinguale Fehlerquelle ließe sich durch überlegte Wortschatzarbeit ausschalten.
Eine weitere, im Unterrichtsverfahren begründete Fehlerquelle bildet die gern und häufig empfohlene und angewendete

2.11 Praphrasierung
"Die Semantisierung mit Hilfe der Paraphrasierung über Beispiele oder durch Umschreibungen ist ein mehr als zeitaufwendiger Weg, der zudem keinesfalls sicherstellt, ob der gewünschte Erfolg eintritt. Sicher wird durch die Paraphrasierung oder Umschreibung das zu erläuternde Wort in einen Kontext gestellt, doch setzen diese Verfahren einmal einen hohen zielsprachigen Kenntnisstand auf Seiten des Lerners voraus, zum anderen auf der Seite des Lehrers die Fähigkeit zu präziser und eindeutiger sprachlicher

Darstellung, die zudem meist noch kontextbeeinflußt sein wird, d.h. der Textzusammenhang, aus dem heraus das zu vermittelnde Lexem erläutert wird, wird sich auf die Umschreibung so auswirken, daß andere Bedeutungen nicht erfaßt werden, was dann dazu führen kann, daß es auf Seiten der Lerner zur Verwechslung kommt mit Wörtern, die zwar eine ähnliche Bedeutung haben, aber nicht in jedem Kontext ausgetauscht werden können. Gerade in diesem Bereich wirkt sich dann die vom Schüler mehr oder minder bewußt durchgeführte Übersetzung in die Muttersprache bei der Verwendung des jeweiligen Wortes in der Fremdsprache aus. So kann es z.B. bei italienischer Ausgangssprache zu Sätzen kommen wie:

* *Ich bin nach München gegangen.*
oder
* *Ich stehe nicht zu Hause.*

(aus Jung 1988, 369)

Derartige Fehler sind damit zu erklären, daß bei der Einführung des deutschen Wortes *gehen* oder *stehen* nicht darauf geachtet wurde, daß in der italienischen Ausgangssprache hier noch die Bedeutungen *fahren* bzw. *bleiben* immanent sind, die durch die beengte Bedeutungsvermittlung für den Lernenden ausgeklammert wurden. So sind auch Sätze italienischer Deutschlernender wie

* *Wir haben Herrn Müller ins Theater getragen. (portare = tragen/begleiten, mitnehmen)*
* *Das Stadtzentrum wird von Schwarzen gewohnt. (abitare = wohnen/bewohnen)*
* *Können Sie mir bitte 10000 Lire ändern? (cambiare = ändern/wechseln usw.)*
* *Der Arzt ist in seinem Studium / Studio. (studio = Studium, Arbeitszimmer usw.)*

in ihrer Entstehung zu erklären".

(aus: Jung 1988, S.869f.,vgl. Forer S.46ff.)

2.12 Glossar und Wörterbuch als Fehlerursachen

"Nimmt man nur einmal die beiden Sätze

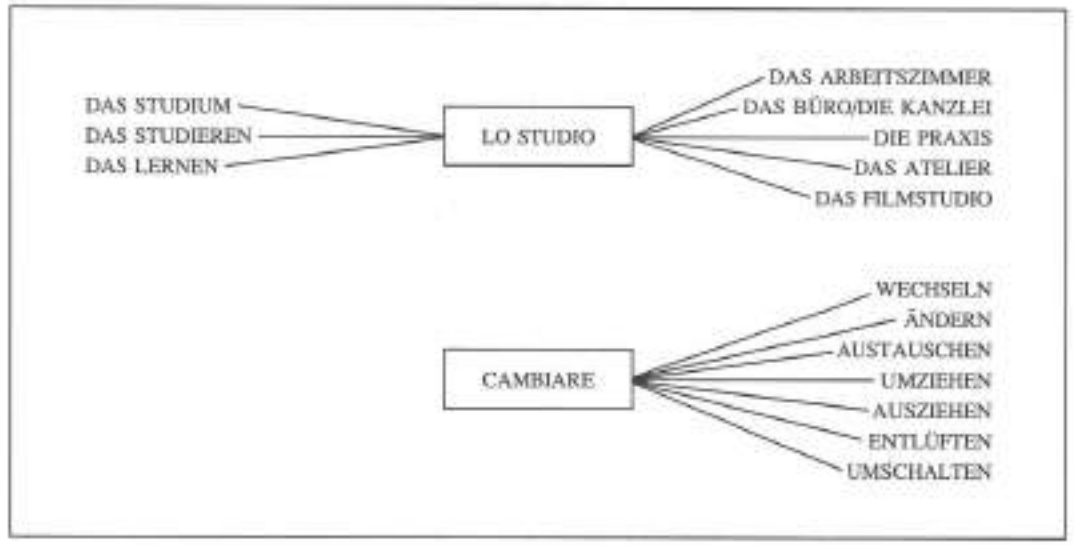
* *Der Arzt ist in seinem Studium/Studio.*
* *Können Sie mir bitte 10 000 Lire ändern?*

so zeigt sich deutlich der Einfluß von Glossar und Wörterbuch, die beide den möglichen deutschen Bedeutungen der italienischen Ausgangswörter nicht gerecht werden bzw. für den Lerner keine Klarheit bringen. Im ersten Satz wurde lo studio *mit dem ersten entsprechenden deutschen Wörterbucheintrag übersetzt (vgl. Langenscheidt Hwb I, 401) bzw. es wurde ein dem italienischengleichklingendes deutsches Wort gewählt in der Meinung, daß sich deutsches* Studio *äquivalent zum italienischen* studio *setzen lasse. Im zweiten Satz ist die im Satz-Kontext nicht mögliche Bedeutung,* ändern *nachweislich durch ein Glossar verursacht, das dem Anfänger nur diese Bedeutung anbietet (Schulz-Griesbach, Glossar D/I, 9.2, 12).*
Hier zeigt sich deutlich die Schwäche von Glossaren und zweisprachigen Wörterbüchern im Fremdsprachenunterricht. Sie reihen Wortbedeutungen auf, ohne eindeutige Hinweise dafür zu geben, wann und in welchem Kontext das eine oder andereWort zu gebrauchen ist.
Es bestehen zwischen zwei Sprachen wohl selten im lexikalischen Bereich Beziehungen im Verhältnis 1:1, wie der Sprachunterricht oder die verwendeten Glossare oft genung glauben machen, die damit als Fehlerquellen anzusehen sind. Derartige 1:1-Beziehungen sollten schon im Anfängerunterricht vermieden werden, da so die Lernenden frühzeitig für die semasiologischen oder onomasiologischen Beziehungen zwischen der Ausgangssprache und der Zielsprache sensibilisiert werden können und ihre Intelligenz und Lernfähigkeit in den Lernprozeß einbezogen werden."

(aus: Jung 1988, S.870ff.)

Die Bedeutungsvielfalt italienischer Wörter im Deutschen läßt sich leicht an den beiden Wörtern *lo studio* und *cambiare* darstellen (s. das Schema auf der folgenden Seite aus: Jung 1988, S.872).

Derartige Darstellungen zeigen deutlich, daß es leicht zur falschen Wortwahl im deutschen Satz kommen kann, da diese(aber selbstverständlich auch viele andere) Wörter eine sehr weitgehende Kenntnis des deutschen Wortschatzes bzw. der Wortinhalte voraussetzen, die man meist nicht erwarten kann.Eingehende Erklärung, aber vor allem Übung im Unterricht sind hier vonnöten.



(Quellen für die Wortbedeutungen Langenscheidt Hwb I und II, Giovanelli, Huter)

2.13 Vorschläge zur Semantisierung und Übung

Eine Gegenüberstellung Italienisch / Deutsch scheint der vernünftigste Weg zur Semantisierung und Einübung zu sein, wobei auch die Übersetzungsarbeit einen nicht zu unterschätzenden Platz einnehmen dürfte. Nur so kann wohl ohne große Umstände und rasch eine Semantisierung verbunden mit entsprechender Einübung erfolgen, zumal ja die jeweiligen (auch in den Wörterbüchern zu findenden) Bedeutungen nur in einem ganz bestimmten kontext zutreffen (vgl. Griesbach 1986, 253). Sehr oft wird die einzelne Bedeutung durch eine zugehörige Ergänzung bestimmt, bei *lo studio* durch das Subjekt (F_s), bei *cambiare* durch ein Objekt (E_o):

Il medico è nello studio
Arzt *Praxis*

L'artista è nello studio
Künstler *Atelier*

Mi cambi questo biglietto, per favore!
wechseln *Geldschein*

Lei deve cambiare il treno a Verona
umsteigen

(aus: Jung 1988, S.872)

Bei dem letzten Beispiel zeigt sich deutlich, daß die im Italienischen vorhandene E_o im Deutschen entfällt und statt des Simplex ein zusammengesetztes Verb verwendet wird,was eine weitere Schwierigkeit für den deutschlernenden Italiener bedeutet.
Denkbar wären für die Semantisierung und Internalisierung der verschiedenen Bedeutungen folgende Übungen:
Für *lo studio* gibt man folgende Gegenüberstellungen:

1. Italienisch - Italienisch

mio marito	*- lo studio*
il notaio	*- lo studio*
il medico	*- lo studio*
il pittore	*- lo studio*
la registrazione	*- lo studio*
lo studio	*- il tedesco*
lo studio	*- l'imposta di consumo*

2. Deutsch - Deutsch

mein Mann	*- das Arbeitszimmer*
der Notar	*- das Büro / Kanzlei*
der Arzt	*- die Praxis*
der Maler	*- das Atelier*
die Aufnahme	*- das Filmstudio*
das Lernen	*- Deutsch*
das Studium	*- Deutsch*
das Studieren	*- die Verbrauchssteuer*

(aus: Jung 1988, S.873)

wobei hier denkbar wäre eine zweisprachige Übung, in der der zweite Teil der deutschen Paare nicht besetzt sondern auszufüllen ist:

mio marito - lo studio	*mein Mann - ...*
il notaio - lo studio	*der Notar - ...*
il medico - lo studio	*der Arzt - ...*
il pittore - lo studio	*der Maler - ...*
la registrazione - lo studio	*die Aufnahme - ...*
lo studio - il tedesco	*das Lernen - ...*
lo studio - l'imposta di consumo	*das Studium - ...*
	das Studieren - ...

Als weitere Übung wäre an die Bildung von kurzen Sätzen im Italienischen zu denken, die anschließend ins Deutsche zu übertragen sind, etwa:

- *mio marito non è nella stanza di soggiorno, è el suo studio*
- *il notaio non è nel suo studio*
- *il medico ha lo studio in via A.*
- *il pittore ha il suo studio al quarto piano*
- *la registrazione ha luogo nello studio 4*
- *lo studio del tedesco è facile*
- *dedica tutta la domenica allo studio dell' imposta di consumo*

(aus: Jung 1988, S.873)

Denkbar ist dann eine nachfolgende Lückenübung mit deutschen Sätzen, in denen das jeweilige Äquivalent für *lo studio* zu ergänzen ist - dabei müssen es nicht unbedingt Übersetzungen der o,a. italienischen Sätze sein, was sicher für eine schwächere Gruppe nützlich sein kann als erster Schritt, sondern Abwandlungen, also etwa:

Der Arzt hat seine ... in die via Verdi verlegt.
Der Anwalt hat seine ... für 3 Wochen geschlossen usw.

(aus: Jung 1988, S.873)

Eine solche Übungsabfolge zeigt, wie das italienische Wort aus seinem Zusammenhang heraus im Deutschen eine jeweils andere Bedeutung hat.

In ganz ähnlicher Wiese könnte man für *cambiare* eine Übungsreihe zusammenstellen, für die hier nur der erste Schritt aufgezeigt werden soll:

cambiare	—	*l'opinione*	*Meinung*	—	*ändern*
cambiare	—	*il punto di vista*	*Standpunkt*	—	*ändern*
cambiare	—	*il biglietto*	*Geldschein*	—	*wechseln*
cambiare	—	*la gomma*	*Reifen*	—	*wechseln*
cambiare	—	*l'argomento*	*Thema*	—	*wechseln*
cambiare	—	*la marcia*	*O*	—	*schalten (Auto)*
cambiare	—	*i francobolli*	*Briefmarken*	—	*tauschen*
cambiare	—	*di idee*	*Gedanken*	—	*austauschen*
cambiare	—	*il domicilio*	*O*	—	*umziehen*
usw.	—	*la casa*	*usw.*		

(aus: Jung 1988, S.874)

Deutlich wird hier, daß bei unbesetzter Objektergänzungsstelle im Deutschen ein zusammengesetztes Verb auftritt oder auch ein Simplex, die beide die im Italienischen notwendige Ergänzung nicht brauchen.

2.14 Sprichwörter und Phraseologismen

Nach diesen Beispielen noch ein kurzer Hinweis auf einen Bereich, der besonderer Aufmerksamkeit und Erforschung bedarf: Sprichwörter und Phraseologismen. Hier bieten sich m.E. viele

Möglichkeiten zur Erarbeitung lexikalisch-semantischer, grammatischer und stilistischer, aber auch interkultureller Unterschiede. Für die Übersetzungsarbeit lassen sich auf diesem Gebiet bestimmt deutlich die Unmöglichkeiten wörtlicher Übersetzung zeigen, so etwa bei

"Morgenstund' hat Gold im Mund"
"L'aurora ha l'oro in bocca"

wo keineswegs etwa *ora mattutina* oder *le ore piccole* erscheinen dürfen, wie etwa auch *nella bocca* bzw. im anderen Fall weder *die Morgenröte* noch *der Anfang* richtig wären."

(aus: Jung 1987, S.16)

Soll vielleicht das Sprichwort "Eile mit Weile" übersetzt werden,

"Wird man zunächst seine liebe Not haben mit *sbrigarsi, aver fretta, camminare in fretta* und dem Imperativ, wie weiterhin mit *tratto di tempo* oder *parecchio tempo* bzw. mit *indugiare* (verzögern, aufschieben), falls die italienische Entsprechung *Chi ha fretta indugi* übersetzt werden soll und mit dem Relativsatz, der ein Imperativ werden muß; ähnlich sieht es dann bei *Chi va piano va sano* aus".

(aus: Jung 1987, S.16)

Ähnliche Probleme dürften auftauchen, wenn man Phraseologismen übertragen / verwenden will:

der Kampf ums Brot

ist keinesfalls

** LA LOTTA PER IL PANE*

sondern *la lotta della vita* und bei

**HANNO PORTATO IL MIO FRATELLO DEL SUO PANE*

zeigt sich sehr deutlich, daß der deutsche Phraseologismus

jemanden um sein Brot bringen

so keineswegs zu übertragen ist, sondern daß hier im Italienischen es heißen muß

far perdere il posto / l'impiego a qc.

Das letzte Beispiel zeigt die Schwierigkeiten, die für einen italienisch-lernenden Deutschen auftreten - damit ist wohl klar, daß eine Fehleranalyse, die die Fehlergenese besonders herausstellt, nicht nur dem Deutschunterricht für Italiener, sondern auch dem Italienischunterricht für Deutsche zugute kommen wird. Für das Italienische und Deutsche fehlen meines Wissens nicht nur für viele Bereiche, die ich zuvor genannt habe, eingehende Untersuchungen, sondern auch für die Phraseologie im besonderen, und vielleicht ist hier die Arbeit von Regina Hessky (*Phraseologie. Linguistiche Grundfragen und kontrastives Modell deutsch-ungarisch*, Niemeyer, 1987) ein erster Ansatz, der Pate stehen könnte auch für eine entsprechende Arbeit auf diesem Gebiet für das Italienische und Deutsche zum Nutzen beider Seiten.

3.0 SCHLUSS

Es konnte hier nur ein grober und lückenhafter Versuch unternommen werden, Fehlertypen und ihre mögliche Genese bei italienischen Deutschlernenden aufzuzeigen und Anregungen zu geben für Fehlersammlung, Fehleranalyse in dem gezeigten Sinn, die in Übungen und Aufgaben zur Fehlerprophylaxe und Fehlertherapie münden.

Dabei ist deutlich geworden, daß kontrastiven und komparativen Untersuchungen kein geringer Wert beizumessen ist, daß auch die Zweisprachigkeit und die Übersetzung, die lange Zeit aus dem Unterricht verbannt und nahezu verketzert waren, unter gezielter und maßvoller Verwendung dazu beitragen können, die zielsprachliche Kompetenz der Lernenden zu erhöhen.

Es ist anzunehmen und vorauszusagen, daß Ergebnisse derartiger Arbeiten für den Sprachunterricht auf beiden Seiten nutzbar gemacht werden können und damit ein Beitrag zum interkulturellen Lernen geleistet wird.

BIBLIOGRAPHIE

Beres, E.:
"Die funktionale Satzperspektive (Thema-Rhema) im Deutschen" in: Deutsch als Fremdsprache 4, Heft 1, S. 23 - 28

Brandmair Dallera, I.:
"Problemi di sintassi nella traduzione italiano-tedesco con particolare riguardo al condizionale e alla perifrasi verbale" in: *La Traduzione nell'insegnamento delle lingue straniere. Atti del congresso 11-13 aprile 1983*, La Scuola, Brescia 1984, S.311-349.

Desselmann, G./Hellmich, H.:
Didaktik des Fremdsprachenunterrichts. (Deutsch als Fremdsprache), Leipzig 1981

Drubig, B:
"Zur Analyse syntaktischer Fehlleistungen" in: Nickel, G.: *Fehlerkunde*, Berlin 1972

Engel, U. 1977:
Syntax der deutschen Gegenwartssprache, Berlin 1977

Engel, U. 1988:
Deutsche Grammatik, Heidelberg 1988

Figge, U./de Matteis M.:
Sprachvergleich Italienisch-Deutsch. (Publikation alfa) Düsseldorf 1976

Fogarasi, M.:
Grammatica italiana del Novecento. Tankönyvkiadó, Budapest 1969

Forer R.B.:
Deutsch als Zweitsprache. Kontrastive Fehleruntersuchung an schriftlichen Arbeiten italienischer Mittelschulabgänger. Assessorato all'istruzione e cultura in lingua italiana, educazione bilingue 13, Bozen 1986

Frola M.F.:
"Problemi semantici della traduzione italiano-tedesco" in: *La Traduzione nell'insegnamento delle lingue straniere, Atti del Congresso Brescia 11-13 aprile 1983*, La Scuola Brescia 1984, S.367 - 378

Gnutzmann, C.:
"Zur Analyse lexikalischer Fehler" in: Nickel G. (Hrsg.) *Fehlerkunde*, Berlin 1972

Götze L. 1976:
"Grundstrukturen und Satzbaupläne" in *Untersuchungen zur Verbvalenz* hrg. von H. Schumacher, Tübingen 1976, S.259 - 280

Götze, L. 1979:
Valenzstrukturen deutscher Verben und Adjektive. Eine didaktische Darstellung für das Fach "Deutsch als Fremdsprache", München 1979 (Reihe: Heutiges Deutsch III: Linguistisch-didaktische Untersuchungen des Goethe-Instituts Bd.3)

Griesbach, H.:
Neue deutsche Grammatik, Berlin/München 1986
Gruppo di Padova:
"L'ordine dei sintagmi nella frase" in: *Fenomeni morfologici e sintattici nell'italiano contemporaneo*, a cura di M. Medici e A. San Gregorio, Roma 1974, vol. I, S.147 - 161

Grzesik, J.:
"Zur Bedeutung der Genesis von Fehlleistungen für ihre Beurteilung" in: Christ, U. (Hrsg.): *Probleme der Korrektur und Bewertung schriftlicher Arbeiten im Fremdsprachenunterricht*, Berlin, 3.Aufl. 1980, S.5 - 20

Gutschow, H.:
Englisch an Hauptschulen. Probleme und Arbeitsformen, Berlin/Bielefeld 1964, 1968, 5. durchgesehene und überarbeitete Auflage.

Helbig, G./Buscha, J.:
Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig 1988, 1. unveränderte Auflage

Hessky, R.:
Phraseologie. Linguistische Grundfragen und kontrastives Modell deutsch-ungarisch, Niemeyer 1987

Huter, B.:
Fehler abc. Deutsch-Italienisch, Stuttgart 1974, 1. Auflage

Jung, L. 1983:
"Wesentliche Probleme bei der Übersetzung Italienisch-Deutsch" in: *La traduzione nell'insegnamento delle lingue straniere, Brescia 1984*, S.299-310. Atti del Congresso Brescia 11-13 aprile 1983

Jung, L. 1986:
"Fehleranalyse Italienisch-Deutsch: Il gerundio. Anregungen für den Sprachunterricht" in: *Tradurre: Teoria ed esperienze. Convegno internazionale* Bolzano 27/2 - 28/2.1986, S. 247-256. A cura di Alberto Destro, Johann Drumbl e Marcello Soffritti, Provincia Autonoma di Bolzano, Bolzano 1987

Jung, L. 1988:
"Können sie mir bitte 10 000 Lire ändern? Überlegungen zur Frage nach zweisprachiger Wortschatzarbeit im Unterricht Deutsch als Fremdsprache für Italiener" in: *Deutscher Wortschatz. Lexikologische Studien Ludwig Erich Schmitt zum 80. Geburtstag von seinen Marburger Schülern*, hrsg. v. H.H. Munske, P.v. Polenz u.a., de Gruyter 1988, S.865 - 877

Kapser, G.:
Die Problematik der Fehleridentifizierung, Bochum 1975

Kielhöfer, B.:
Fehlerlinguistik des Fremdsprachenerwerbs. Linguistische, lernpsychologische und didaktische Analyse von Französischfehlern. Kronberg/Ts. (Skripten Linguistik und Kommunikationswissenschaft 14), 1980, 2.Aufl.

Lewandowski, Th./Schriever W. u.a.:
Deutsch als Zielsprache Bd. 1, Köln 1978, S.95-107

Meese H./Fröhlich, I. u.a.:
"Muttersprachlich bedingte Fehlerquellen ausländischer Arbeiterkinder: Ein Vergleich ausgewählter Kapitel der deutschen Sprache mit den jeweiligen Entsprechungen im Griechischen, Italienischen und Serbokroatischen" in: Deutsch lernen 2-3, 1980, S.1-126

Meriggi, P.:
Italienisch. Mit Aussprachanleitung, einem grammatikalischen Abriß und italienischem Sachregister, Berlin 1944

Nickel, G. (Hrsg.):
Fehlerkunde. Beiträge zur Fehleranalyse, Fehlerbewertung, Fehlertherapie, Berlin 1972

Putzer, O.:
Interferenz in Übersetzungen. Aspekte der Übersetzungsleistung bei der Zweisprachigkeitsprüfung/ L'interferenza nella traduzione. Analisi sugli elaborati assegnati all'esame di bilinguismo. Assessorato all'istruzione e cultura in lingua italiana; educazione bilingue 11, Bozen o.J.

Radden, G.:
"Fehleranalyse" in: Werner, O./ Fritz, G. (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache und neuere Linguistik*, München 1975, S.236 - 254

Rohlfs, G.:
Historische Grammatik der italienischen Sprache und ihrer Mundarten, 3 Bde., Bern 1949 - 1954

Rug, W./Wagner J.:
"Grundsätzliches zur Fehleranalyse, Anregungen zu einer weiterführenden Praxis" in: Werner, O./Fritz, G. (Hrsg.): *Deutsch als Fremdsprache und neuere Linguistik*, München 1975, S.255 - 261

Rall, M./Engel, U./Rall, D.:
DVG für DaF: Dependenz-Verb- Grammatik für Deutsch als Fremdsprache, Heidelberg 1977

Schulz, D./Griesbach, H.:
Grammatik der deutschen Sprache, München 1972, 9.Auflage (1960 1.Auflage)

Slembek, E.:
Lehrbuch der Fehleranalyse und Fehlertherapie - griechisch, italienisch, türkisch, deutsch hören, sprechen, schreiben, Agentur Dieck, Heinsberg 1986

Stammerjohann, H.:
Handbuch der Linguistik, München 1975

Wandruszka, M.:
Sprachen - Vergleichbar und unvergleichlich, München 1969

Zindler, H.:
"Fehleranalyse - Überlegungen zu den besonderen Schwierigkeiten ausländischer Studenten beim Erlernen des Deutschen" in: *Grundfragen der Methodik des Deutschunterrichts und ihre praktischen Verfahren* hrg. von Funke, H.G., München 1975, S.145 - 159.

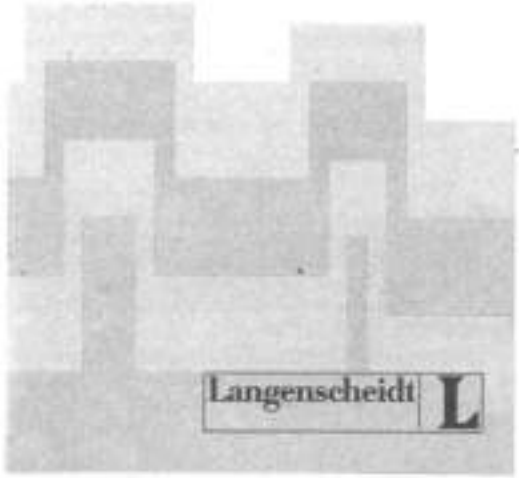


Fremdsprachenunterricht in Theorie und Praxis

Sehen und Verstehen

Arbeit mit Filmen
im Unterricht Deutsch als Fremdsprache

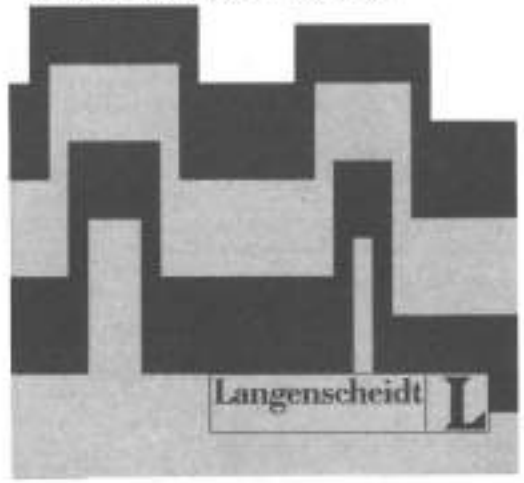
Von Inge C. Schwerdtfeger



Autonomes und
partnerschaftliches Lernen

Modelle und Beispiele aus dem
Fremdsprachenunterricht

Herausgegeben von
Martin Müller, Lukas Werfenschlag und Jürgen Wolff



Esclusiva per l'Italia:
INTER-ORBIS srl
Via Lorenteggio 31/1
20146 Milano
Tel. 02/4225746

STATISTICA DELLA DISTRIBUZIONE DEI SOCI A.D.I.L.T. PER REGIONI E CITTÀ: A COSA SERVE?

Dalla statistica che segue si evince la distribuzione dei 469 soci (a tutto il 15.12.89) nelle varie Regioni e città d'Italia: risultano coperte 58 Province su 94 (e stranamente in Regioni, come il Trentino, e in città come Milano, dove si trova concentrato il maggior numero degli insegnanti di tedesco, la quantità di soci è estremamente basso - quasi inversamente proporzionale alle Regioni ove il tedesco è meno diffuso!).
Come si vede, ci sono parecchie città in cui c'è un unico socio, che magari, trovando nella presente statistica solo se stesso, potrebbe sentirsi invogliato a contattare altri colleghi della sua città o di città vicine per fondare una sezione; scorrendo questa statistica, qualcuno invece potrebbe anche scoprire di non essere solo nella sua Regione e di poter contare su altri colleghi - ma *per fare che cosa*? Ad esempio per scambiare pubblicazioni e materiali raccolti durante i corsi di aggiornamento o elaborati con/per i propri alunni (e impiegabili quindi in classi parallele), per invitare relatori, per confrontare procedimenti e risultati di sperimentazioni, per studiare le possibilità di diffondere ulteriormente il tedesco con iniziative mirate nei confronti dei genitori (o di sostegno dei maestri elementari) o per scambiare informazioni sulla situazione delle cattedre (più di una volta nelle circolari della sede centrale e nella presente RUBRICA ADILT, le sezioni sono state invitate a segnalare alla Presidenza i casi di cattedre illegalmente "sparite" o in via di estinzione, in modo da poter intervenire e, specialmente, in modo da poter presentare alle autorità competenti, al momento della ratifica degli accordi bilaterali italo-tedeschi, una casistica sulla situazione reale della diffusione del tedesco in Italia, ma sono arrivate soltanto poche segnalazioni isolate: è segno che il problema non esiste? O che molti "mugugnano" e pochi prendono iniziative?). Certo è che la sede centrale non può fare tutto - anzi: senza la collaborazione delle singole sezioni e dei singoli soci - che apportino idee e proposte, che informino regolarmente sulle iniziative intraprese per risolvere i loro problemi (che sono poi i problemi di tutti) - la sede centrale non può far nulla, e specialmente non può far circolare le informazioni che non ha!! Che sono comunque sempre appena sufficienti per riempire le circolari a soci e sezioni, inviate tra un inserto-ADILT e l'altro di FRAGEZEICHEN (è la ragione per la quale tutti i soci dovrebbero essere abbonati - e tutti gli abbonati dovrebbero essere soci: le notizie comunicate nelle circolari non vengono ripetute in FRAGEZEICHEN e viceversa!).
PERCHE' dunque la pubblicazione di questa statistica? Non soltanto per "contarci", ma anche per trarre spunto dalla panoramica della situazione per riflettere su *che cosa* come Associazione abbiamo fatto e abbiamo intenzione di fare *come, dove e perché*, e quindi per incoraggiare i singoli lettori, da un lato ad ampliare le sezioni esistenti facendo iscrivere nuovi colleghi, dall'altro a fondare sezioni nuove - perché "l'unione fa la forza", e sappiamo quanto ne abbiano bisogno proprio gli insegnanti di tedesco, che sono sempre stati pochi ma - almeno dicono! - "bene organizzati"...

REGIONE	TOT. SOCI	SOCI PER CITTÀ
Estero	1	
Abruzzi	2	Chieti: 1 - Teramo: 1
Campania	26	Avellino: 3 - Caserta: 3 - Napoli: 20
Calabria	4	Cosenza: 1 - Catanzaro: 3
Emilia	88	Bologna: 37 - Ferrara: 2 - Forlì: 3 - Modena: 4 - Piacenza: 12 - Parma: 9 - Ravenna: 19 - Reggio Emilia: 2
Friuli-Venezia Giulia	21	Gorizia: 5 - Udine: 12 - Pordenone: 4
Lazio	38	Frosinone: 1 - Roma: 37
Liguria	59	Genova: 33 - Imperia: 2 - La Spezia: 20 - Savona: 4
Lombardia	68	Bergamo: 1 - Brescia: 8 - Cremona: 17 - Milano: 12 - Mantova: 21 - Pavia: 1 - Sondrio: 1 - Varese: 12
Marche	16	Ancona: 15 - Pesaro: 1
Piemonte	47	Alessandria: 1 - Asti: 2 - Novara: 3 - Torino: 40 - Vercelli: 1
Sardegna	24	Cagliari: 21 - Sassari: 3
Sicilia	32	Caltanissetta: 1 - Messina: 1 - Palermo: 30
Toscana	12	Arezzo: 1 - Firenze: 9 - Massa: 1 - Siena: 1
Trentino	5	Bolzano: 3 - Trento: 2
Umbria	15	Perugia: 14 - Terni: 1
Veneto	11	Belluno: 2 - Rovigo: 2 - Treviso: 1 - Venezia: 3 - Vicenza: 1 - Verona: 2

Si riportano qui di seguito l'elenco degli indirizzi dei membri del direttivo ADILT con i relativi numeri di telefono, e l'elenco delle 53 sezioni con l'indirizzo dei responsabili, affinché soci e non possano mettersi in contatto per scambio di informazioni e materiali didattici, per problemi di difesa delle cattedre, di diffusione della lingua tedesca, circolari ecc.

GLI INDIRIZZI DEI COMPONENTI DEL DIRETTIVO ADILT
(Novembre 1989)

1) Ida Barbieri, Piazza Fiume 7 - 26100 Cremona - Tel. 0372/25053
2) Artemio Focher, Piazza Fiume 7 - 26100 Cremona - Tel. 0372/22251
3) Livio Passarino, Via Monte Santo 7 - 33100 Udine - Tel. 0432/42592
4) Umberta Arfaioli, Via XXIV Maggio 247 - 19100 La Spezia - Tel. 0187/501731
5) Elena Pedrelli, Via Napoli 22 - 40139 Bologna - Tel. 051/465196
6) Gabriella Deling Govoni, Via Nazionale Toscana 19/A - 40141 Bologna - Tel. 051/474426
7) Elena Bruno, Via Cibrario 1 - 10143 Torino - Tel. 011/513017
8) Raffaella Franch, Via Salvemini 24/c - 10137 Torino - Tel. 011/3080110
9) Gabriella Lunardini, Via Primogenita 9 - 29100 Piacenza - Tel. 0523/32538
10) Bertozzi Roberto, Viale Campania 9 - 20133 Milano - Tel. 02/7430960
11) M. Enrica D'Agostini, Via IV Novembre 146 - 29100 Piacenza - Tel. 0523/452865

LE SEZIONI A.D.I.L.T.: ELENCO DEI DELEGATI
(aggiornato a Novembre 1989)

Totale sezioni: n. 53

1) ***ALESSANDRIA***
Prof. Sandra Boccalatte, Via Villavecchia 16, 15033 Casale Monferrato AL
2) ***ANCONA***
Prof. Antonella Odoardi, Via Canale 29, 60125 Ancona AN
3) ***AVELLINO***
Prof. Giuseppe Di Lillo, Via Baccanico 36/B, 83100 Avellino AV
4) ***BELLUNO***
Prof. Marilena Bottan, Via Bacchiglione 7, 32032 Feltre BL
5) ***BOLOGNA***
Prof. M. Gabriella Deling, Via Nazionale Toscana 19/A, 40141 Bologna BO
6) ***CAGLIARI***
Prof. Guglielmina Siddi, Via Ariosto 8, 09100 Cagliari CA
7) ***CATANIA***
Prof. Francesco Nicolosi, Via Gorizia 33, 95129 Catania CT
8) ***CATANZARO***
Prof. Immacolata Omodeo, Via Cavour 38, 88070 Carfizzi CZ
9) ***CREMONA***
Prof. Rosangela Peluffo, Via Pallavicino 16, 26100 Cremona CR
10) ***FERRARA***
Prof. M. Antonietta Marchioni, Via Camposabbionaro 16, 44100 Ferrara FE
11) ***FIRENZE***
Prof. Brunella Trotti, Via San Domenico 75, 50100 Firenze FI
12) ***GENOVA***
Prof. Maddalena Martini, Via Montallegro 36-2 16145 Genova GE
13) ***GORIZIA***
Prof. Marina Bressan, Via S. Michele 17, 34072 Gradisca d'Isonzo GO
14) ***LA SPEZIA***
Prof. Umberta Arfaioli Volpi, Via XXIV Maggio 247, 19100 La Spezia SP
15) ***MANTOVA***
Prof. Giovanni Scala, Via G. Arrivabene 15, 46100 Mantova MN
16) ***MESSINA***
Prof. Antonia Gasparro, Via Garibaldi 377, 98100 Messina ME
17) ***MILANO***
Prof. Roberto Bertozzi, Viale Campania 9, 20133 Milano MI
18) ***MODENA***
Prof. Paola Goldoni, Via Giovanni XXIII 8, 41012 Carpi MO
19) ***NAPOLI***
Prof. Elsa Morlicchio, Via Posillipo 203, 90123 Napoli NA
20) ***NOVARA***
Prof. M. Lucia Ubezio, Piazza Fabbri 1, 28044 Intra NO
21) ***PARMA***
Prof. Anna Atti, Viale Milazzo 2, 43100 Parma PR
22) ***PAVIA***
Prof. Enrica Quagliotti, Via Spallanzani 24, 27100 Pavia PV
23) ***PESCARA***
Prof. Carla Orsatti, Via Regina Elena 140, 85100 Pescara PE
24) ***PIACENZA***
Prof. Gabriella Lunardini, Via Primogenita 9, 29100 Piacenza PC
25) ***RAVENNA***
Prof. Mirella Pizzolini, Via Piceno 2, 48100 Ravenna RA
26) ***REGGIO EMILIA***
Prof. Elena Lampanti, Via Menozzi 7, 42100 Reggio Emilia RE
27) ***ROMA***
Prof. Fausta Bernardini, Via Prenestina 96, 00176 ROMA
28) ***VERONA***
Prof. Bianca Cetti Marinoni, Via Pellicciai 17, 37100 Verona VR
29) ***VICENZA***
Prof. Patrizia Pomponio, Via Mercato 9, 36045 Lonigo VI
30) ***TORINO***
Prof. Elena Bruno, Via Cibrario 1, 10143 Torino TO
31) ***TRENTO***
Prof. Claudia Cainelli, Via Mons. Endrici 13, 38100 Trento TN
32) ***TREVISO***
Prof. Alfea Faion, Via Ghirlanda 14, 31100 Treviso TV
33) ***UDINE***
Prof. Livio Passarino, Via Monte Santo 7, 33100 Udine UD
34) ***COSENZA***
Prof. M.I. Fragomeni, Via Codignola 3A, 87040 Castrolibero Cosenza CS
35) ***CASERTA***
Prof. M. Pia Mezzacapo, Via Giannone 154, 81100 Caserta CE
36) ***FORLI***
Prof. Nadia Capellini, Via Marzolino 1, 47023 Cesena FO
37) ***BERGAMO***
Prof. Chiara Savoldelli, Via Pezzotta 3, 24100 Bergamo BG
38) ***AREZZO***
Prof. Sabrina Pasqui, Via Togliatti 35, 52037 S. Sepolcro Arezzo AR

39) ***ROVIGO***
Prof. Roberta Laurenti, Via Buzzulla 17, 45011 Adria Rovigo RO
40) ***BRESCIA***
Prof. Marzia Vacchelli, Via Bornata 117, 25100 Brescia BS
41) ***IMPERIA***
Prof. Rosanna Mannu, Corso Inglesi 455, 18038 Sanremo IM
42) ***VARESE***
Prof. Idelma Palazzi, Via Varese 52, 21013 Gallarate VA
43) ***SIENA***
Prof. Cinzia Neri, Piazza Mascagni 7, Siena SI
44) PESARO
Prof. Ersilia Tenti, Via Rossini 58, S. Lorenzo in Campo PS
45) ***VENEZIA***
Prof. Alessandra Moretti, S. Marco 2790, 30124 Venezia VE
46) ***MESTRE***
Prof. Luisa D'Antonio Cazzolato, Via Sernaglia 5, Mestre VE
47) ***CHIETI***
Prof. Anna Percario, Via Petrarca 1, 66020 S. Salvo CH
48) ***PALERMO***
A. Bruno, Via Crispi 274, 90138 Palermo PA
49) ***PORDENONE***
M. Grazia Pirera, Via L. Sturzo 1, 33170 Pordenone PN
50) ***ASTI***
Luisella Boffano, Via C. Milano 36, 14100 ASTI
51) ***PERUGIA***
Giovanni De Martino, Via del Sindacato 12, 06083 Bastia Umbra (PG)
52) ***TERNI***
Gianni Nannurelli, Via Posgargano 25, 05033 Collescipoli TR
53) ***SASSARI***
Linda Russino, Via Mazzini 156, 07041 Alghero SS

9. INTERNATIONALE DEUTSCHLEHRERTAGUNG VIENNA 1989

Dal 31 luglio al 4 agosto ha avuto luogo a Vienna il 9° congresso internazionale degli insegnanti di tedesco organizzato dalla IDV in collaborazione con l'Associazione degli Insegnanti di tedesco austriaci (ÖDaf). Durante il congresso, al quale hanno preso parte più di mille insegnanti di tedesco provenienti da ogni parte del mondo (oltre 40 paesi), sono state tenute conferenze plenarie e 360 relazioni su temi di grande interesse e attualità organizzate in 13 sezioni:

1. Allgemeinsprache
2. Wissenschaftssprache/Fachsprache
3. Landeskunde
4. Literarische Texte
5. Kommunikativer DaF-Unterricht
6. Das Lehrbuch
7. Prüfen und beurteilen
8. Lehrpläne
9. Zweitsprachenunterricht
10. Qualifikation der Lehrkräfte
11. Schüler und Schülerinnen
12. Technische Unterrichtsmittel
13. Freies Forum

Tra gli oratori nomi noti agli insegnanti per i loro contributi di studio e di ricerche, quali: G. Helbig, H.J. Krumm, H.E. Piepho, L. Nieder e altri. I partecipanti (tra cui la vicepresidente e parecchi membri del direttivo dell'ADILT) sono stati ricevuti dal Sindaco di Vienna e hanno preso parte, nell'ambito del Rahmenprogramm, a gite nei dintorni della città.
Durante questo convegno ha avuto luogo l'elezione per il rinnovo del consiglio direttivo, che è risultato così costituito:

Präsident: ***Waldemar Pfeiffer (PL)***
Generalsekretär: ***Claus Ohrt (S)***
Schatzmeisterin: ***Ulla Ilmo (SF)***
Schriftleiter: ***H.W. Grüninger (CH)***
Beisitzerin: ***Irina Khaleewa (SU)***

Il prossimo convegno dell'IDV sarà tenuto a Lipsia sul tema: "Der Deutschunterricht in einer sich wandelnden Welt".

Umberta Arfaioli

AI SOCI ADILT 1990 E' OFFERTA LA POSSIBILITA' DI SOTTOSCRIVERE UN ABBONAMENTO BIENNALE 1990 E 1991 A FRAGEZEICHEN
AL PREZZO DI LIRE 48.000
UTILIZZANDO IL BOLLETTINO DI VERSAMENTO TIMBRATO ADILT O INDICANDO SU UN BOLLETTINO QUALSIASI IL NUMERO DELLA PROPRIA TESSERA ADILT.

I SOCI CHE INTENDANO ABBONARSI SOLTANTO PER L'ANNO 1990 NON POTRANNO USUFRUIRE PURTROPPO DI ALCUNA RIDUZIONE: PER L'ABBONAMENTO 1991 E' PREVISTA INVECE UNA QUOTA CUMULATIVA, COMPRENSIVA DI ISCRIZIONE ADILT E ABBONAMENTO FRAGEZEICHEN, DELL'IMPORTO DELLA QUALE VERRA' DATA COMUNICAZIONE IN FRAGEZEICHEN 3/1990.

Dalla sezione A.D.I.L.T. di Piacenza:
MODELLO DI LETTERA DA INVIARE AI PRESIDI DELLE SCUOLE SECONDARIE DI II GRADO sul diritto/dovere di proseguire lo studio del tedesco iniziato nelle scuole secondarie di I grado.

Per salvaguardare il diritto degli alunni a proseguire nella scuola media superiore lo studio della lingua tedesca, iniziato nella scuola media inferiore, la delegata ADILT della sezione di Piacenza, prof. Gabriella Lunardini, *ha scritto una lettera ai Presidi delle scuole secondarie di II grado, ove si studia la lingua per due/tre anni (ITIS, Istituti Professionali, ITC prima lingua, ITC per Geometri, Istituti Magistrali e Liceo Classico) e, per conoscenza, al Provveditore e alla Direzione Geneale di competenza del Ministero P.I.; si riporta qui di seguito lo schema di tale lettera, poiché si ritiene possa risultare utile ad altre sezioni ADILT impegnate in iniziative analoghe nei confronti dei Presidi e in attività di informazione dei genitori sui loro diritti/doveri di far proseguire ai figli lo studio della lingua iniziata nella scuola secondaria di I grado e di fare quindi rispettare le disposizioni di legge. E' particolarmente importante che i delegati A.D.I.L.T. vigilino nel periodo delle preiscrizioni (marzo) e delle iscrizioni definitive (luglio).*

Al Preside del ...
- e, p.c. Provveditorato di...
- e, p.c. Ministero Pubblica Istruzione
  Direzione Generale per...
  Roma

Oggetto: Prosecuzione dello studio della lingua tedesca iniziata nella Scuola Secondaria di I grado.

Egr. Sig. Preside,
l'A.D.I.L.T., sezione provinciale di... informa che i seguenti alunni:
1) ...
2) ...
3) ...
provenienti dalla Scuola Media Statale .... (Via...) della Provincia, dove hanno seguito i corsi di lingua tedesca secondo il regolare curriculum, hanno inoltrato presso codesto istituto domanda di preiscrizione.

Si fa presente che, in base al D.P.R. n° 1222 del 30.9.61, alle C.M. n°199 del 19.7.75 e n° 15 del 24.1.87, esiste l'obbligo per l'istituto di garantire agli alunni la prosecuzione dello studio della lingua straniera appresa nella scuola secondaria di primo grado, ricorrendo se necessario alla formazione di classi bilingue; ciò è dovuto anche in presenza di soli 5 alunni, come precisato dalla recente O.M. n° 54 del 27.2.88 art. 10, 4° e 5° comma.

L'A.D.I.L.T., informata della situazione, porge istanza alla S.V. e, per conoscenza, al Provveditore agli Studi e alla Direzione Generale competente del Ministero P.I., affinché venga tutelato il diritto di tali alunni a proseguire lo studio della lingua tedesca, nella consapevolezza che ogni eventuale rinuncia da parte dei genitori di uno o più allievi sopra citati non risponde a legalità, bensì eventualmente ad una induzione da parte dell'autorità; tale rinuncia può e deve essere ritirata e modificata per richiedere la prosecuzione della lingua tedesca iniziata nella Scuola Media inferiore.

In attesa di una sollecita risposta in merito, si porgono distinti saluti.

Il delegato provinciale A.D.I.L.T.

EINGEGANGENE BÜCHER

APPA - Associação de Profesores de Alemão:
Manual de Informacoes para o Professor de Alemao - Handbuch für den Deutschlehrer.
197 Seiten. APPA Associação Paulista de Professores de Alemão. Universidade de Sao Paulo; Facultade de Filosofia, Letras e Ciencias Humanas. Departamento de Letras Modernas; Cidade Universitaria, Predrio de Letras, Caixa Postal 8105, 05508 Sao Paulo SP.

Aufderstraße, Hartmut / Bock, Heiko / Müller, Jutta:
Themen 3 - Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache. Lehrerhandbuch.
108 Seiten. ISBN 3-19-031373-3. Max Hueber Verlag, D-8045, Ismaning bei München, 1989.

Balboni, Paolo E. / Bondi, Marina / Chantelauve, Odile / Ricci Garotti, Federica:
Inglese, francese, tedesco: modelli operativi. Guida all'esame di concorso.
374 pagine. ISBN 88-350-8180-7. Editrice La Scuola, Brescia, 1989.

Baltzer, Ralf A. / Strauss, Dieter (in Zusammenarbeit mit Mechthild Gerdes und Barbara Stenzel):
Alles Gute! Ein deutscher Fernsehsprachkurs. Begleitbuch.
176 Seiten. ISBN 3-468-96879-5. Langenscheidt Verlag. Inter Nationes. Bonn, 1989.

Bausch, Karl-Richard / Christ, Herbert / Hüllen, Werner / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.):
Handbuch Fremdsprachenunterricht.
400 Seiten. ISBN 3-7720-1788-6. (UTB Große Reihe). Francke Verlag, Tübingen, 1989.

Becker, Barbara (zusammengestellt von):
Schnell - immer schneller *(Lesehefte für den Literaturunterricht).*
58 Seiten. ISBN 3-12-261740-4. Ernst Klett Verlage GmbH u. Co., Stuttgart, 1989.

Biguzzi, A. / Herok, Th. / Moretti, A. (unter Leitung von G. Freddi):
Literatur und Kultur der deutschsprachigen Welt - Texte, Bilder, Dokumente.
854 Seiten. Valmartina Editore, 1989.

Brandi, Marie-Luise / Dommel, Hermann / Helmling, Brigitte:
Bild als Sprechanlaß - Sprechende Fotos.
In der Reihe: Projekt Didaktik und Methodik für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache in Frankreich.
88 Seiten. Goethe-Institut. Finanzielle Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung. Goethe-Institut, Ref. 41, Postfach 201009, D-8000 München 2 / Goethe Institut, 17 Avenue d'Jena, 75116 Paris. 1988.

Charpentier, Marc / Cros, Rotraud / Dupont, Ute / Marcou, Carmen / Momenteau, Barbara / Vrignaud, Irene / Wackwitz, Gustav:
Bild als Sprechanlaß - Kunstbild.
In der Reihe: Projekt Didaktik und Methodik für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache in Frankreich.
75 Seiten. Goethe-Institut. Finanzielle Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung. Goethe-Institut; 17 Avenue d'Jena, 75116 Paris. 1988.

Dahl, Johannes / Weis, Brigitte (Hrsg.):
Grammatik im Unterricht.
Expertisen und Gutachten zum Projekt "Grammatik im Unterricht" des Goethe-Instituts München.
209 Seiten. Goethe-Institut, Referat 42/AWD, Postfach 201009, D-8000 München 2. 1988.

Dauvillier, Christa / Köchling, Margareta:
Bild als Sprechanlaß - Karikaturen.
In der Reihe: Projekt Didaktik und Methodik für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache in Frankreich.
83 Seiten. Goethe-Institut. Finanzielle Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung. Goethe-Institut, Ref. 41; Postfach 201089, 8000 München 2/Goethe Institut, 17, Avenue d'Jena, 75116 Paris. 1988.

Haar, Eberhard:
Wohin entwickelt sich der Fremdsprachenun-

terricht?
Langenscheidt-Arbeitshilfen für den Fremdsprachenlehrer, Heft 20.
29 Seiten. Langenscheidt Verlag KG, München, 1987.

Häusler-Knop, Gudrun / Bzdziach, Klaus:
Grundbaustein 2 - Lesen und Schreiben.
32 Seiten. ISBN 3-468-49814-4. Langenscheidt Verlag, Berlin und München, 1989.

Hahnengreß, Karl-Heinz:
Bert Brecht: Der kaukasische Kreidekreis. Eine Einführung in das epische Theater.
104 Seiten. ISBN 3-12-922323-1. Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1989.

Haida, Peter:
Gerhart Hauptmann: Die Ratten.
Klett Lektürehilfen.
94 Seiten. ISBN 3-12-922324-X. Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1989.

Heid, Manfred / Goethe-Institut (Hrsg.):
Die Rolle des Schreibens im Unterricht Deutsch als Fremdsprache.
Dokumentation eines Kolloquiums.
164 Seiten. ISBN 3-89129-242-2. iudicium verlag GmbH, München, 1989.

Herok, Thomas:
Deutschunterricht heute - Grundlagenforschung, Lehrerfortbildung, Unterrichtstechnologie. Insegnare il tedesco oggi - Ricerca, formazione, aggiornamento.
182 Seiten. ISBN 88-7675-576-4. Liviana Editrice, Via Luigi Dottesio 1 - Padova, 1989.

Hunfeld, Hans / Schröder, Konrad (Hrsg.):
Grundkurs Didaktik Englisch.
205 Seiten. ISBN 3-589-20719-1. Scriptor Verlag, Frankfurt am Main, 1979.

Hunfeld, Hans:
Sprich_wörtlich.
160 Seiten. ISBN 3-12-675339-6. Klett Edition Deutsch, München, 1989.

Internationaler Deutschlehrerverband (Hrsg.):
Dem Frieden entgegen. Ein Lesebuch mit 100 Texten aus fünf Jahrhunderten.
176 Seiten. Enzyklopädie ISBN 3-324-00541-8. Langenscheidt ISBN 3-468-49461-0. VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig / Langenscheidt KG, Berlin und München. 1989.

Jenkins, Eva-Maria (Bearb.) / Nöldeke, Elisabetta (Übers.):
Sprachbrücke 1 - Deutsch als Fremdsprache. Wortschatz kontrastiv Deutsch-Italienisch.
145 Seiten. ISBN 3-12-557530-3. Klett Edition Deutsch, München, 1989.

Kaltenbrunner, Gerd-Klaus:
Vom Geist Europas (Band II): Mutterland Abendland.
526 Seiten. ISBN 3-89182-039-9. Mut Verlag, Bahnhofstraße 1, D-2811 Asendorf. 1989.

Karcher, Günther L.:
Das Lesen in der Erst- und Fremdsprache. Dimensionen und Aspekte einer Fremdsprachenlegetik.
345 Seiten. ISBN 3-87276-611-2. Julius Groos Verlag, D-6900 Heidelberg 1. 1988.

Koppensteiner, Jürgen (Hrsg.):
Österreich erzählt 2 *- Ein Lesebuch für Deutschlernende.*
133 Seiten. ISBN 3-215-06411-1. Österreichischer Bundesverlag Gesellschaft m.b.H., Wien, 1989.

Koschyk, Hartmut:
Das ganze Deutschland soll es sein - Perspektiven einer europäischen Friedensordnung.
159 Seiten. ISBN 3-89182-041-0. Mut-Verlag, Bahnhofstraße 1, D-2811 Asendorf. 1989.

Kriege, Angelika:
Balladen - hören, spielen, verstehen.
(Reihe: Werkstatt Literatur - Lyrik)
62 Seiten. ISBN 3-12-306280-5. Ernst Klett Verlag GmbH und Co. KG, Stuttgart, 1989.

Kroker, Michael Paul (Hrsg.):
Literatur der DDR.
104 Seiten. ISBN 3-468-49473-4. Langenscheidt Verlag KG, Berlin und München, 1989.

Laveau, Inge / Nicolas, Gerd / Sprenger, Margret:

Bild als Sprechanlaß - Werbeanzeigen.
In der Reihe: Projekt Didaktik und Methodik für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache in Frankreich.
44 Seiten. Goethe-Institut. Finanzielle Unterstutzung der Robert-Bosch-Stiftung. Goethe-Institut, Ref. 41, Postfach 201009, D-8000 München 2 / Goethe-Institut, 17 Avenue d'Jena, 75116 Paris. 1988.

Lavery, Mike:
Video and Language Teaching *(Langenscheidt-Arbeitshilfen für den Fremdsprachenlehrer, Heft 18).*
32 Seiten. Langenscheidt Verlag KG, Berlin und München, 1984.

Luscher, Renate / Schäpers, Roland:
Berufssprache Deutsch - Szenen aus dem Büro. 12 Lektionen Deutsch für Fortgeschrittene.
120 Seiten. ISBN 3-88532-300-1. plus Videocassette. Verlag für Deutsch, Max-Hueber-Straße 8, D-8045 Ismaning bei München, 1989.

Mebus, Gudula / Pauldrach, Andreas / Rall, Marlene / Rösler, Dietmar (in Zusammenarbeit mit Heinke Behal-Thomsen, Jürgen Genuneit):
Sprachbrücke 2 - Deutsch als Fremdsprache.
175 Seiten. ISBN 3-12-557200-2. Verlag Klett Edition Deutsch GmbH, München, 1989.

Motta, Giorgio:
Reisebilder - Landeskundliches Material für den Sprachunterricht.
ISBN 88-7090-056-8. ESU Edizioni Scolastiche Unicopli, Milano, 1989.

Mule' de Betancourt, Carmela:
L'italiano è così.
Lese- und Arbeitsbuch für fortgeschrittene Lerner.
102 Seiten. ISBN 3-468-49201-4. Langenscheidt Verlag, Berlin und München, 1989.

Müller, Martin / Wertenschlag, Lucas / Wolff, Jürgen (Hrsg):
Autonomes und parternschaftliches Lernen.
Modelle und Beispiele aus dem Fremdsprachenunterricht.
208 Seiten. ISBN 3-468-49439-4. Langenscheidt Verlag KG; Berlin und München, 1989.

Neuner, Gerd / Desmarets, Peter / Funk, Hermann / Koenig, Michael / Scherling, Theo:
Deutsch konkret - Ein Lehrwerk für Jugendliche. Lehrerhandreichungen 3.
96 Seiten. ISBN 3-468-49872-1. Langenscheidt Verlag KG, Berlin und München, 1989.

Neuner, Gerd / Scherling, Theo / Schmidt, Reiner / Wilms, Heinz:
Deutsch aktiv Neu - Ein Lehrwerk für Erwachsene. Lehrerhandreichungen 1B.
128 Seiten. ISBN 3-468-49122-0. Langenscheidt Verlag KG, Berlin und München, 1989.

Neuner, Gerhard:
Lesen und Lektüreeinsatz im Englischunterricht der Hauptschule *(Mitteilungen für den Philologen, Sonderheft 15).*
35 Seiten. Langenscheidt-Longman GmbH, München, 1978.

Österreich Literatur jetzt. Almanach 1989.
143 Seiten. Verlag Droschl, Bischofplatz 1 - A-8010 Graz. 1989.

Schlicht, Michael:
Deutsch lesen.
138 pagine. ISBN 88-7090-055-X. ESU Edizioni Scolastiche Unicopli, Milano 1989.

Schmid, Gerhard Friedrich:
Kleine Deutschlandkunde - Ein erdkundlicher Überblick.
71 Seiten. ISBN 3-12-487200-2. Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1989.

Schneider, Hansjörg:
Robinson lernt tanzen.
(Reihe: Werkstatt Literatur - Schulspiel)
126 Seiten. ISBN 3-12-306320-8. Ernst Klett Verlage GmbH u. Co. KG, Stuttgart, 1989.

Schwerdtfeger, Inge C.:
Sehen und Verstehen
Arbeit mit Filmen im Unterricht Deutsch als Fremdpsrache.
192 Seiten. ISBN 3-468-49438-6. Langenscheidt Verlag KG, Berlin und München, 1989.

Siegle, Rainer / Wolff, Jürgen (Hrsg.):
Christine Nöstlinger: Das Austauschkind.

(Reihe: *Lesehefte. Mit Materialien*).
143 Seiten. ISBN 3-12-261690-4. Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart, 1989.

Steinhilber, Jürgen:
Didaktik des Spiels im Fremdsprachenunterricht
(Reihe: *Reflexion & Praxis*).
156 Seiten. ISBN 3-454-16421-4.
Hirschgraben-Verlag, Frankfurt am Main, 1982.

Stephan, Günter:
Naturlyrik. Gattungs- und epochenspezifische Aspekte *(Klett Lektürehilfen)*.
160 Seiten. ISBN 3-12-922325-8. Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1989.

Van Eunen, Kees / Gerighausen, Josef / Neuner, Gerd / Scherling, Theo / Schmidt, Reiner / Wilms, Heinz:
Deutsch aktiv Neu - Lehrbuch 1C.
143 Seiten. ISBN 3-468-49140-9. Langenscheidt Verlag KG. München, 1989.

Weisgerber, Bernhard / Urbanek, Rüdiger / Merten, Stephan:
Hallo Peter - Wir lernen Deutsch. *Ein Sprachkurs für Kinder.* ***Lehrbuch 2.***
72 Seiten. ISBN 3-8018-5005-6. Kessler Verlag für Sprachmethodik, Bonn - Bad Godesberg, 1989.

Wolters, Stefan:
Theodor Fontane: Frau Jenny Treibel *(Klett Lektürehilfen)*.
124 Seiten. ISBN 3-12-922326-6. Ernst Klett Verlag, Stuttgart, 1989.

EINGEGANGENE ZEITSCHRIFTEN

DAAD Mitteilungen *an deutsche wissenschaftliche Lehrkräfte im Ausland.*
Nr. 7-8-9-10/1989 (kostenlos). (Hrsg.: Deutscher Akademischer Austauschdienst, Kennedyallee 80, D-5300 Bonn 2).

DAAD Stellenliste - *Ausschreibungen deutscher und ausländischer Hochschuden sowie Forschungsinstitutionen.*
Nr. 7-8-9-10/1989; 8-9/1989 Nachtrag; (kostenlos - s. oben).

Der fremdsprachliche Unterricht - *Grundlagen, Unterrichtsvorschläge, Materialien.*
Heft 96 / August 1989. ISSN 0340-2207. (Erhard Friedrich Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 100150, D-3016 Seelze 6).

Deutsch als Fremdsprache. *Mit Beilage "Sprachpraxis".*
Nr. 3-4/1989. ISSN 0011-9741. (Herder-Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig, Lumumbastraße 4, DDR-7022 Leipzig).

Deutsch lernen - *Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern.*
Hefte 3-4/1988, 1-2-3/1989. ISSN 0341-3675. (Hrsg. Sprachverband - Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V.; Redaktionadresse: Redaktion "Deutsch lernen", c/o Manfred Werkmeister, Alfred-Mumbächer-Straße 67c, D-6500 Mainz 1).

Die Neueren Sprachen. *Zeitschrift für Forschung, Unterricht und Kontaktstudium auf dem Fachgebiet der modernen Fremdsprachen.*
Heft 3/1989. ISSN 0342-3816. (Verlag Moritz Diesterweg, Wächtersbacher Straße 89, Postfach 630180, D-6000 Frankfurt 63).

Europäische Dokumentation
Nr. 1/1989. ISBN 92-825-9474-2.
Die Wettbewerbspolitik im europäischen Binnenmarkt (zweite Ausgabe).
(Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, L-2985 Luxembourg).

Europa Forum - *Informationen aus dem Europäischen Parlament.*
Nr. 6/1989. (Europäisches Parlament - Generaldirektion Information und Öffentlichkeitsarbeit; Abteilung: Veröffentlichung und Presseberichte, Luxemburg L-2929).

Fachdienst Germanistik - *Sprache und Literatur in der Kritik deutschsprachiger Zeitungen.*
Nr. 7-8-9/1989. ISSN 0175-2200 B20371E. (Hrsg. von Dr. Peter Kapitza in Verbindung mit dem Beirat Germanistik beim Deutschen Akademischen Austauschdienst. Judicium Verlag, Waldfriedhofstraße 89, D-8000 München 70).

FDGB Rundschau - *Gewerkschaftsmagazin aus der Deutschen Demokratischen Republik.*
Nr. 3/1989. ISSN 0323-5750. (Hrsg.: Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes; Tribüne, Verlag und Druckerei des FDGB, Am Treptower Park 28-30, DDR- 1193 Berlin).

FIPLV World News.
No. 51 - World News: No. 17 - September 1989. (FIPLV Head Office: Seestraße 247, CH-8038 Zürich. FIPLV Editor: Reinhold Freudenstein, IFS Philipps University, Hans-Meerwein-Straße, Lahnberge, D-3550 Marburg).

Freunde - *Jugendmagazin in deutscher Sprache.*
Nr. 1/Sept.- Okt. 1989. (ELI - European Language Institute, Casella Postale 6, 62019 Recanati MC).

Germania Notizie - *Informazioni stampa e turismo; periodico dell'Ente Nazionale Germanico per il Turismo, Delegazione per l'Italia della Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT), Frankfurt am Main.*
N. luglio, agosto-settembre, settembre, ottobre/ 1989. (Ente Nazionale Germanico per il Turismo, via Soperga 36, 20127 Mila- no).

IDV Info - *Mitteilungen des Internationalen Deutschlehrerverbands.*
Nr. 2-3/1989. (Verantwortlicher Redakteur: H.-W. Grüninger, Kalchackerstraße 47, CH-3047 Bremgarten bei Bern).

IDV - Rundbrief.
Nr. 42/1989. (Schriftleiter: Hans-Werner Grüninger, s.o.).

Il commercio italo-germanico / Deutsch-italienischer Handel. *Monatszeitschrift der deutsch-italienischen Handelskammer.*
Nr. 9/1989. (Hrsg. Deutsch-italienische Handelskammer, via Napo Torriani 29, 20124 Milano).

Info DaF - Informationen Deutsch als Fremdsprache.
Hrsg. vom Deutschen Akademischen Austauschdienst in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache beim DAAD.
Nr. 2-3/1989. (iudicium Verlag GmbH, Postfach 701067 D-8000 München 70).

IRRSAE Lombardia - *Bollettino trimestrale.*
N. 26/89. (Direzione e Redazione: Via Leone XIII 10, 20145 Milano).

Jugendmagazin.
Dazu: **TIP - Theorie, Information, Praxis.**
Nr. 3/1989. ISSN 0935-8927. (Verlag Felten Medien Concept KG, Oberländer Ufer 180-182, D-5000 Köln 51).

La Voce del C.N.A.D.S.I.
N. 7-9-10/1989. (Direzione e Redazione: via Giustiniano 1, Milano).

Le trait d'union - Jugendaustausch in der Schweiz. *Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit. Actes du seminaire CPS 780: Der schulische Austausch als Weg zur Persönlichkeitsentfaltung (21-24/10/1987).*
N. 15, Frühling 1989. ISSN 1010-6014. (Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, c/o Peter A. Ehrhard, Ringstraße 6, CH-4614 HAEGENDORF).

Lebende Sprachen - *Zeitschrift für fremde Sprachen in Wissenschaft und Praxis - Fachblatt des Bundesverbandes der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ).*
Heft 3/1989. ISSN 0023-9909. (Langenscheidt Verlag KG, Crellestraße 28-30, D-1000 Berlin 62).

Lernen in Deutschland - *Zeitschrift für interkulturelle Erziehung.*
Heft 3/1989. ISSN 0173-0614. (Pädagogischer Verlag Burgbücherei Schneider GmbH, Wilhelmstraße 13, D-7066 Baltmannsweiler 2).

MUT
Nr. 263-264-265-266/1989. (MUT Verlag, Postfach 1, D-2811 Asendorf).

NM - *Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis.*
Heft 3/1989. ISSN 0028-3983. (Cornelsen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Kammerratsheide 66, Postfach 8729, D-4800 Bielefeld 1).

Nouvelles de la FIT - Newsletter. *Révue trimestrelle publiée par la Féderation Internationale des Traducteurs.*
Nouvelle serie VII (1989), nos 1-2. (Redaction et editeur responsable: Dr. R. Haeseryn, sécretaire-general, Heiveldstraat 245, B-9110 Gent).

ÖDaF Mitteilungen - *Informationen des Vereins "Österreichischer Lehrerverband: Deutsch als Fremdsprache".* Thema: Deutsch als Fremdsprache in Österreich: Wirklichkeit und Ansprüche.
Sonderheft 1989 zur IX. Internationalen Deutschlehrertagung in Wien. (Fremdsprachenzentrum - Foreign Language Centre - Johann Kepler Universität, Altenbergerstraße 69, A-4040 Linz).

Projekt APPA - Revista da Associação Paulista de Professores de Alemão.
No. 4-5/1989. (Sede Provisoria: Universidade de São Paulo, Facultade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas, Departamento de Letras Modernas; Cidade Universitária, Predio de Letras, Caixa Postal 8105, 05508 São Paulo)

Rassegna del libro tedesco in Italia *(a cura di Teresa Edelmann).*
N. 2/88. (Centro Culturale Tedesco Torino in collaborazione con Inter Nationes sezione libri, Kennedy-Allee 91-103, D-5300 Bonn 2).

Rassegna italiana di linguistica applicata.
N. 1-2/1989. (Bulzoni Editore, Via dei Liburni 14, 00185 Roma).

SCALA - *Zeitschrift aus der Bundesrepublik Deutschland.*
Nr.4-5/1989. (Frankfurter Societätsdruckerei, Frankenallee 71-81, Postfach 100801, D-6000 Frankfurt am Main).

Schede Europee.
N. 9/89: *"Eurobarometro": l'opinione pubblica e l'Europa;*
N. 10/89: *L'Europa senza frontiere: Bilancio a metà strada verso il 1992;*
N. 11/89: *Il bilancio della Comunità Europea;*
N. 12/89: *Sicurezza nucleare: la Comunita' Europea dopo l'incidente di Chernobyl.*
(Commissione delle Comunità Europee, Direzione generale informazione, comunicazione, cultura - Rue de la Loi 200, B-1049 Bruxelles).

Scuola e didattica - *Problemi e orientamenti per la scuola media.*
N. 19/89; 1-2-3-4/89; all.: annuario del professore di scuola media. (Editrice La Scuola, Via Luigi Cadorna 11, 25186 Brescia).

SeLM - Scuola e lingue moderne
Rivista mensile organo ufficiale dell'A.N.I.L.S.
(Associazione Nazionale Insegnanti Lingue Straniere).
N. 6/1989. (Direzione e redazione: Via Antonio Allegri 140, 41100 Modena).

Sonnenberg News.
Nr. 2/1989. (Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, Postfach 2940, Bankplatz 8, D-3300 Braunschweig).

Stichwort Europa.
Nr. 9/89: *EURO-BAROMETER: Die öffentliche Meinung und Europa;*
Nr. 10/89: *Das Europa ohne Grenzen: eine Zwischenbilanz auf dem Weg zum großen Markt 1992;*
Nr. 11/89: *Der Haushalt der Europäischen Gemeinschaft;*
Nr. 12/89: *Nukleare Sicherheit: Die Europäische Gemeinschaft nach Tschernobyl.*
(Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Generaldirektion Information, Kommunikation, Kultur - Rue de la Loi 200, B-1049 Bruxelles).

Tribuna Tedesca - *Rassegna mensile della stampa tedesca.*
N. 373-374-375-376-377/89. ISSN 0344-9033. (Friedrich Reinecke Verlag GmbH, Hartwicusstraße 3-4, D-2000 Hamburg 76).

Unesco Alsed-LSP Newsletter.
Vol. 12, No. 1 (28) July 1989. ISSN 0106-0341. (LSP Centre of the Copenhagen Business School, UNESCO ALSED LSP NETWORK & NEWSLETTER. The LSP Centre, Dalgas Have 15, DK-2000 Copenhagen F):

Uni hh Forschung.
Nr. XX, 86. ISSN 0724-9101. *Sprachen - Medien - Literaturen. Eine Aswahl von Projekten des Fachbereichs Sprachwissenschaften.*
(Hrsg. Pressestelle der Universität Hamburg. Büro Hamburg: Frohmestraße 115, D-2000 Hamburg 61).

Wir in Ost und West.
Nr. 6-7-8/89. (Universum Verlag, Postfach 5720, D-6200 Wiesbaden).

Zeitschrift für Kulturaustausch.
Nr. 2/1989. (Redaktion, Herausgeber und Verlag: Institut für Auslandsbeziehungen, Charlottenplatz 17, D-7000 Stuttgart 1).

Zielsprache Deutsch. *Zeitschrift für Unterrichtsmethodik und angewandte Sprachwissenschaft.*
Heft 1-2-3/1989. ISSN 0341-5864. (Max Hueber Verlag, Max-Hueber-Straße 4, D-8045 Ismaning bei München).

Zirkular.
Sondernummer 18, Juli 1989. *Österreichische Literatur 1988. Ein Pressespiegel. Zusammengestellt von Ulrike Diethardt und Kristina Pfoser-Schewig.*
ISBN 3-900467-18-8. (Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur, Gumpendorferstraße 15-13, A-1060 Wien).

Zusammen - *Jugendmagazin in deutscher Sprache.*
Nr. 1/Sept.-Okt. 1989. (Eli - European Language Institute, Casella Postale 6, 62019 Recanati MC).

Für sie gelesen!

BEITRÄGE

aus den eingegangenen Zeitschriften

Für Hinweise zur Ergänzung der folgenden Auflistung sind wir jederzeit dankbar!

Ackermann, Irmgard:
Vom Schreiben über Grenzen. Zur Literatur von Ausländern in deutscher Sprache.
In: Projekt APPA (Revista da Associação Paulista de Professores de Alemão), No. 4/89.

Albarracin Peters, Elisabeth:
Trachten-Quartett für den Sprachunterricht (Arbeitshilfen für die Praxis).
In: Lernen in Deutschland, Nr. 3/89.

Albert, Marie-Theres:
Ethnozentrismus und interkulturelles Lernen.
In: Zeitschrift für Kulturaustausch, Nr. 2/89.

Axell, Kristina / Ohrt, Claus / Sandström-Madsen, Ingegärd / Svensson, Sture E.:
IDV / FMF / Goethe-Institut Kolloquium (Mitteilungen von den Verbänden)
In: IDV-Rundbrief, Nr. 42, Mai 1989.

Bach, Gerhard:
Computerunterstützte Materialentwicklungen für den Fremdsprachenunterricht - Wortschatzanalyse und Textannotation.
In: NM, Heft 3/89.

Bär, Jochen / Settekorn, Wolfgang:
Geisteswissenschaften und öffentliches Interesse

- eine Vorbemerkung.
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Bahns, Jens:
Deutsch als Fremdsprache und der Erwerb des Partizip Perfekts.
In: Zielsprache Deutsch, Heft 3/89.

Balboni, Paolo:
Non basta aprire le orecchie.
In: Scuolaperta, n. 4/89.

Bartsch, Rudolf:
Die traditionelle Grammatik im modernen Fremdsprachenunterricht.
In: Zielsprache Deutsch, Heft 2/89.

Bauer-Lagier, Monique / Camartin, Iso / Cathomas, Bernard / Notter, Monika / Trümpler, Ernst / Zanetti, Flavio:
Erziehung zur interkulturellen Kommunikation: Wo versagt unsere Schule? (Podiumsgespräch - Table Ronde).
In: Le trait d'union, No. 15/89.

Berg, Hermann von:
Der Weg zur Einheit wird frei.
In: MUT, Nr. 266/89.

Bertagna, Giuseppe (a cura di):
Quale conferenza nazionale sulla scuola? Un'intervista al "coordinatore" dell'iniziativa, on. Sottosegretario Beniamino Brocca.
In: Scuola e didattica, n. 1/89.

Bleicher, Thomas / Kracke, Heiner / Linsmayer, Ludwig / Menzel, Wolfgang:
Gesellschaftliche Spannungsfelder (bundes-) deutscher Wirklichkeit. Ein Saarbrücker Modell zur Landeskunde.
In: Info DaF, Nr. 2/89.

Boella Ruggiero, Teresa:
L'appuntamento per il 1992 e la programmazione di curricola a livello europeo.
In: Scuola e didattica, n. 1/89.

Bondi, Alfredo:
L'aggiornamento e gli anni 90.
In: Scuola e Lingue Moderne, n. 6/89.

Boos-Nünning, Ursula / Gogolin, Ingrid:
Sprachdiagnose bei ausländischen Schulanfängern: Resultate der empirischen Prüfung eines "Sprachtests".
In: Deutsch lernen, Nr. 3-4/88.

Bredl, Hermann C.:
Informationen zur "Weltdekade für kulturelle Entwicklung der UNESCO".
In: Zeitschrift für Kulturaustausch, Nr. 2/89.

Burkhardt, Livia:
Lexikalische Analysen französischer Texte mit Hilfe eines Computers.
In: NM, Heft 3/89.

Calderini, Rita / Pedrazzi, Cesare:
Una nuova mozione contro il biennio unico.
In: La Voce del C.N.A.D.S.I., n. 7/89.

Calderini, Rita:
Un libro apotropaico: alla larga dalla sperimentazione scolastica. Ex ore tuo te iudico.
In: La Voce del C.N.A.D.S.I., n. 7/89.

Camartin, Iso:
Von Tausch und Täuschung in der Kultur (Schlußvortrag).
In: Le trait d'union, No. 15/89.

Coccia, Michele:
Le opinioni dell'on. Brocca e la commissione ministeriale. Ancora sul convegno di Padova dell'A.I.C.C.
In: La Voce del C.N.A.D.S.I., n. 10/89.

De Luccia, Angela:
Dalla lingua orale alla lingua scritta.
In: Scuolaperta, n. 4/89.

Dominczak, Henryk:
Phonetische Probleme der Sprache im didaktischen Prozeß.
In: Zielsprache Deutsch, Heft 2/89.

Dose, Gerd / Schmidt, Johann N. / Schwanitz, Dietrich / Tiedje, Eugen:
Die Verwandlung von Literatur: Texte und Umsetzung.
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Edmondson, Willis:

Fremdsprachenlernen mit Mikrocomputer.
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Ehrhard, Peter A.:
Interkulturelles Planspiel als Einstieg in die Seminar-Thematik.
In: Le trait d'union, No. 15/89.

Eppert, Franz:
Sprachübungen an und mit einem authentischen Text. Ein Beispiel für die Praxis.
In: Zielsprache Deutsch, Heft 1/89.

Erhard, Peter A. (Berichterstattung) / Schwerdtfeger, Inge C. / Mainka- Tersteegen, Regine:
Möglichkeiten zur Überwindung sprachlicher Defizite in ersten Begegnungssituationen mit Anderssprachigen.
In: Le trait d'union, No. 15/89.

Esser, Ulrich:
Ist Fremdsprachenlernen lehr- und lernbar? - Einige Möglichkeiten und viele Grenzen kognitiven Lerntrainings.
In: Deutsch als Fremdsprache, Nr. 4/89.

Feldmezer, Karl:
Die Rückkehr der deutschen Frage.
In: MUT, Nr. 266/89.

Fischer, Ludwig / Brauneck, Manfred:
Projekte aus dem Forschungs- und Studienschwerpunkt "Theater und Medien".
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Fischer, Roland:
ÖDaF - Der österreichische Versuch, DaF in den Griff zu bekommen.
In: ÖDaF-Mitteilungen, Sonderheft 1989.

Gläser, Rosemarie:
Das kommunikative Prinzip im fachbezogenen Fremdsprachenunterricht aus linguistischer Sicht. Zum Forschungsstand in der DDR.
In: Die Neueren Sprachen, Heft 3/89.

Gloyer, Henning:
Ein Landeskundekurs zur deutschen Kulturgeschichte bis 1945.
In: Info DaF, Nr. 2/89.

Gogolin, Ingrid:
Qualitative Verfahren der Sprachdiagnose - Zwei Fallbeispiele.
In: Deutsch lernen, Nr. 3-4/88.

Gruber-Lang, Monika:
Jenseits von Mozartkugeln und Heurigenromantik - Die Fortbildungsseminare des BMUKS als Vermittler eines zeitgemäßen Österreichsbildes.
In: ÖDaF-Mitteilungen, Sonderheft 1989.

Grünefeld, Hans-Dieter:
Migranten, Massenmedien, Menschenrechte - Ergebnisse eines internationalen UNESCO-Projekts.
In: Deutsch lernen, Nr. 1/89.

Grüninger, Hans-Werner:
in memoriam Rudolf Zellweger.
In: IDV-Rundbrief, Nr. 42, Mai 1989.

Guratzsch, Dankwart:
750 Jahre Kaiserdom.
In: MUT, Nr. 266/89.

Hahn, Walther von:
Sprache erforschen und Computer menschlicher machen.
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Hamburger, Franz:
Auf dem Weg zur Wanderungsgesellschaft - Migrationsprozeß und politische Reaktion in der Bundesrepublik Deutschland.
In: Deutsch lernen, Nr. 1/89.

Hans, Jan:
Nicht auf akademische Öffentlichkeit beschränkt: Hamburger Arbeitsstelle für deutsche Exilliteratur.
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Helbig, Gerhard:
Das Passiv - und kein Ende.
In: Deutsch als Fremdsprache, Nr. 4/89.

Hoffmann, Gerhard:
Wiedervereinigung und Westintegration.
In: MUT, Nr. 264/89.

Holtwisch, Herbert:
Die Vertretungsstunde: Wortschatzarbeit mit

dem Buchstabengitter.
In: NM, Heft 3/89.

Hornung, Klaus:
Der Pakt der Diktatoren.
In: MUT, Nr. 265/89.

Kaltenbrunner, Gerd-Kraus:
Apokalypse des deutschen Geistes.
In: MUT, Nr. 265/89.

Karg, Hans Hartmut:
Das Wesen des Fremden als Erziehungsverfassung.
In: Lernen in Deutschland, Nr. 3/89.

Kerckhoff, Gebhard:
Entwicklungspolitik und Kulturaustausch - Anmerkungen zu einem aktuellen Thema.
In: Zeitschrift für Kulturaustausch, Nr. 2/89.

Knütter, Hans-Helmuth:
Die westdeutschen Parteien und der Antifaschismus.
In: MUT, Nr. 266/89.

Krumm, Hans-Jürgen:
"...gar elump war der Pluckerwanck". Untersuchungen zum Fremdsprachenlernen und -lehren.
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Kucher, Primus-Heinz / Saxer, Robert:
Deutsch in Österreich - Initiativen und Konzepte.
In: IDV-Rundbrief, Nr. 42, Mai 1989.

Kühn, Detlef:
Noch in diesem Jahrhundert.
In: MUT, Nr. 266/89.

Lieskounig, Jürgen:
"Auf die Kunst folgt der Profit". Die Bildgeschichten von Wilhelm Busch im Unterricht Deutsch als Fremdsprache - Überlegungen und Anregungen.
In: Zielsprache Deutsch, Heft 1/89.

Löschmann, Marianne und Martin:
Auf dem Wege zu einer neuen Lehrbuchgeneration?
In: Deutsch als Fremdsprache, Nr. 4/89.

Lohmar, Ulrich:
Die Sprache ist unser Haus.
In: MUT, Nr. 266/89.

Luchtenberg, Sigrid:
Annotierte Bibliographie zur Sprachstandsdiagnostik im Deutschen als Zweitsprache.
In: Deutsch lernen, Nr. 3-4/88.

Lude, Zhu:
Zum Leseverständnis im Deutschunterricht in China - Eine Unterrichtsskizze.
In: Der Fremdsprachliche Unterricht, Heft 96/89.

Macchitella, A.:
Didattica della letteratura secondo i metodologi britannici: R. Fowler.
In: Scuola e Lingue Moderne, n. 6/89.

Meisel, Jürgen M. / Jekat, Susanne / Jürgens, Martina:
Muttersprache - Vatersprache: Untersuchung zum Spracherwerb mehrsprachiger Kinder.
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Melde, Wilma:
Kriterien für die Planung von Landeskundekursen in der Sekundarstufe II - dargestellt an dem Beispiel "La jeunesse à l'enseignement".
In: NM, Heft 3/89.

Mog, Paul:
Das Tübinger Modell einer integrativen Deutschlandkunde.
In: Info DaF, Nr. 2/89.

Müller, Rudi:
Kann die Arbeit mit Gedichten im Deutschunterricht für Ausländer Sprachgewinn bringen?
In: Deutsch als Fremdsprache, Nr. 3/89.

Muhr, Rudolf:
DaF in Österreich: Situation und Tendenzen seiner Entwicklung.
In: IDV-Rundbrief, Nr. 42, Mai 1989.

Muhr, Rudolf:
Wege, Ziele und Möglichkeiten einer Lehrer-Aus- und -Fortbildung Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache in Österreich.
In: ÖDaF-Mitteilungen, Sonderheft 1989.

Nardi, Antonella:
Video im Unterricht Deutsch als Fremdsprache - Bericht einer Versuchs an der Universität in Bologna.
In: Zielsprache Deutsch, Heft 1/89.

Nehls, Astrid / Hengesbach, Martin:
Planung, Entwurf und Durchführung einer Unterrichtseinheit zum Thema "Wohnen und Wohneigentum".
In: Zielsprache Deutsch, Heft 2/89.

Nenning, Günther:
"Dieses deutsche Geisterreich...".
In: MUT, Nr. 266/89.

Nord, Christiane:
Loyalität statt Treue: Vorschläge zu einer funktionalen Übersetzungstypologie.
In: Lebende Sprachen, Heft 3/89.

Oksaar, Els:
Sprachkontakte, Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kommunikation.
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Orsolini, Margherita / Pontecorvo, Clotilde:
Consapevolezza pragmatica e comprensione delle storie nei bambini di età prescolare.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata, n. 1-2/1989.

Passarino, Livio:
Come si legge la data?
In: Scuola e didattica, n. 2/89.

Passarino, Livio:
Ich liebe dich!
In: Scuola e didattica, n. 4/89.

Passarino, Livio:
Tedesco: Analisi della situazione iniziale - Classe II.
In: Scuola e didattica, n. 1/89.

Pedrelli, Elena:
Descrivere azioni e avvenimenti al passato.
In: Scuola e didattica, n. 2/89.

Pedrelli, Elena:
Saper descrivere persone, animali, cose.
In: Scuola e didattica, n. 4/89.

Pedrelli, Elena:
Tedesco: Analisi della situazione iniziale - Classe III.
In: Scuola e didattica, n. 1/89.

Pedrelli, Elena:
Uso del video nell'insegnamento della L2: proposte ed esperienze.
In: Scuola e didattica, n. 3/15.10.1989.

Pieraccioni, Dino:
Università, è l'anno zero.
In: La Voce del C.N.A.D.S.I., n. 7/89.

Pinto, Maria Antonietta / Titone, Renzo:
Uno strumento di misurazione delle abilità metalinguistiche: il T.A.M.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata, n. 1-2/1989.

Pontecorvo, Clotilde / Paoletti, Gisella:
Computer, scrittura e abilità metalinguistiche.
In: Rassegna Italiana di Linguistica Applicata, n. 1-2/1989.

Prillwitz, Siegmund:
Über die Forschungsstelle "Deutsche Gebärdensprache".
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Reiher, Ruth:
Friedensforschung und Fremdsprachenunterricht.
In: Deutsch als Fremdsprache, Nr. 4/89.

Reiss, Katharina:
Was heißt und warum betreibt man Übersetzungswissenschaft?
In: Lebende Sprachen, Heft 3/89.

Ricci Garotti, Federica:
E come sono "loro"?
In: Scuola e didattica, n. 4/89.

Ricci Garotti, Federica:
Identificarsi e identificare/I.
In: Scuola e didattica, n. 2/89.

Ricci Garotti, Federica:
Tedesco: Analisi della situazione iniziale - classe I.
In: Scuola e didattica, n. 1/89.

Rieussec, Angelika:
Der Fehler im Fremdsprachenunterricht - ein Verstoß gegen die Norm der Zielsprache?
In: Der Fremdsprachliche Unterricht, Heft 96/89.

Röhr-Sendlmeier, Una M.:
Pädagogisch sinnvolle Sprachdiagnose bei Migrantenkindern: Probleme - Forderungen - Lösungsansätze.
In: Deutsch lernen, Nr. 3-4/88.

Rösler, Dietmar:
Zur Rolle von Leseaktivitäten in interkulturell orientiertem Deutsch- als-Fremdsprache-Unterricht für Erwachsene im Ausland auf der Grundstufe.
In: Zielsprache Deutsch, Heft 3/89.

Rusch, Paul:
Zur Frage des österreichischen Deutsch.
In: IDV-Rundbrief, Nr. 42, Mai 1989.

Saxer, Robert:
Fortbildung für ausländische Deutschlehrer.
In: ÖDaF-Mitteilungen, Sonderheft 1989.

Saxer, Robert:
Österreichische DaF/DaZ - Publikationen (Bibliographie).
In: ÖDaF-Mitteilungen, Sonderheft 1989.

Scherer, Hans:
Stile in situationsgebundener Kommunikation.
In: NM, Heft 3/89.

Schmitz, Manfred:
"Landeskunde" aus politikwissenschaftlicher Sicht.
In: Info DaF, Nr. 2/89.

Stojanova-Jovceva, Stanka:
Die Intertextualität in literarischen Texten als Mittel zur Verwirklichung interkultureller Verständigung im Fremdsprachenunterricht.
In: Zielsprache Deutsch, Heft 1/89.

Thomsen, K.T.:
Technisches Denken - Ein vernachlässigter Aspekt in der Fachübersetzerausbildung.
In: Unesco ALSED-LSP Newsletter, Vol. 12, No. 1 (28), July 1989.

Todenhöfer, Jürgen:
Muntermacher für Mittemüde.
In: MUT, Nr. 266/89.

Trapp, Frithjof:
Die Dramatik - ein noch weitgehend unbekanntes Kapitel der Exilliteratur.
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Tumat, Alfred J.:
Zur Situation der "Fremden" - Fakten und Perspektiven.
In: Lernen in Deutschland, Nr. 3/89.

Uhlemann, Horst:
Erkenntnisgegenstand und Forschungsaufgaben der Landeskunde.
In: Deutsch als Fremdsprache, Nr. 4/89.

Wagner, Christean:
Verunsicherte Jugend.
In: MUT, Nr. 263/89.

Weiss, Daniel:
Was macht einen Text zum Text?
In: Uni hh Forschung, Nr. XX/86.

Wilss, Wolfram:
Was ist fertigkeitsorientiertes Übersetzen?
In: Lebende Sprachen, Heft 3/89.

Witte, Barthold C.:
Kulturaustausch als Zweibahnstraße.
In: Zeitschrift für Kulturaustausch, Nr. 2/89.

Wölfel, Wilhelm:
Englischunterricht in der Grundschule?
In: Der Fremdsprachliche Unterricht, Heft 96/89.

Wolf, Renate:
Wirtschaftsspanisch - Handelskorrespondenz muß nicht öde sein.
In: NM, Heft 3/89.

Zanniello, Giuseppe:
L'educazione al lavoro e l'orientamento / 1.
In: Scuola e didattica, n. 1/89.

Zawadzka, Elzbieta:
Fehler und Fehlkerkorrektur - Bemerkungen eines nichtmuttersprachigen Fremdsprachenlehrers.
In: Die Neueren Sprachen, Heft 3/89.

Zellweger, Rudolf:
in memoriam Egon Bork.
In: IDV-Rundbrief, Nr. 42, Mai 1989.

Zellweger, Rudolf:
"Dem Frieden entgegen" (Mitteilungen des Vorstandes des IDV).
In: IDV-Rundbrief, Nr. 42, Mai 1989.

Zielcke, Adrian:
Chemie und Umwelt - unvereinbar?
In: FDGB Rundschau, Nr. 3/89.

DAAD-Jahresbericht 1988: Starke Nachfrage nach Hochschulaustausch.
In: DAAD-Mitteilungen, Nr. 7/89.

Ein Kapitel für sich oder: Einmal die Wörter tanzen lassen.
In: Projekt APPA, No. 5/89.

Europa bei uns / Europe and us / L'Europe chez nous.
In: Sonnenberg News, Nr. 2/Sept. 89.

Fremdsprachenlehren und Fremdsprachenlernen für die Welt vom morgen: Koblenzer Erklärung des Fachverbandes Moderne Fremdsprachen (FMF).
In: NM, Heft 3/89.

Goethe-Institut: Auswärtige Kulturpolitik kein Propagandainstrument.
In: DAAD-Mitteilungen, Nr. 7/89.

Mit DDR-Bürgern im Gespräch (Stephan Hermlin, Jahrgang 1915, Schriftsteller).
In: Sprachpraxis (Beilage der Zeitschrift "Deutsch als Fremdsprache", Nr. 3/89).

Programmi Commissione Brocca.
In: Scuola e didattica, n. 19/89.

Programmi educativi e didattici per le classi I, II, III (Inserto redazionale).
In: Scuola e didattica, n. 1/89.

Sprache, Literatur und Öffentlichkeit.
In: Fachdienst Germanistik, Nr. 7/89.

Warum zwei deutsche Staaten?
In: FDGB Rundschau, Nr. 3/89.

Zur Ausstellung "Gefühl und Härte"; Geschichte der deutschen Rockmusik.
In: Projekt APPA, No. 5/89.

Esodo dall'Est: una sfida per la Germania.
In: Tribuna Tedesca, n. 376/89.

Zimmermann, Jürg / Schwerdtfeger, Inge C. / Pazziani, Jean-Paul:
Gedanken zur Arbeit in den drei Ateliers.
In: Le trait d'union, No. 15/89.

Zimmermann, Jürg:
Der Körper als Weg zur Sprache - von der Hemmung zur Erweiterung unserer Kommunikationsfähigkeit.
In: Le trait d'union, No. 15/89.

FRAGEZEICHEN Anno quinto N. 4 Ottobre-Novembre-Dicembre 1989

KATALOGE AUS OST UND WEST

Die hier folgende Liste ist nicht mit Anspruch auf Vollständigkeit erstellt worden, sondern widerspiegelt eher die Zufälligkeit des Eintreffens der Angaben in der Redaktion, wobei allerdings besonders die berücksichtigt worden sind, von denen anzunehmen ist, daß sie bisher in Italien nicht allzusehr verbreitet waren - wie z.B. die Kataloge mit allen Neuerscheinungen der DDR; alle sollen interessierten Lesern als Quelle für weitere Informationen dienen.

Buch der Zeit - *Bücher und Zeitschriften aus der DDR.*
Nr. 2-6-7-8-9/89. ISSN 0007-2761.
Buchexport Leipzig - Volkseigener Außenhandelsbetrieb der Deutschen Demokratischen Republik, Postfach 160, DDR-7010 Leipzig.

Catalogo. *Le edizioni universitarie d'Italia.*
Aprile 1989.
Bulzoni Editore, Via dei Liburni 14 - 00185 Roma.

CEDEFOP - *Pubblicazioni.*
Maggio 1989.
CEDEFOP (Centro Europeo per lo sviluppo della formazione professionale), Bundesallee 22, 1000 Berlino 15.

DDR-Periodica 1990. *Zeitschriften + Reihen.*
Buchexport - Volkseigener Außenhandelsbetrieb der Deutschen Demokratischen Republik, Postfach 160, DDR-7010 Leipzig.

dtv junior - *Das Winterprogramm.*
Oktober 1989 bis März 1990.
Deutscher Taschenbuch Verlag, Postfach 400422, Friedrichstraße 1a, D-8000 München 40.

dtv presse-information.
Juli-August-September-Oktober/1989.
Deutscher Taschenbuch Verlag, s.o.

dtv Winterprogramm.
Oktober 1989 bis März 1990.
Deutscher Taschenbuch Verlag, s.o.

Katalog 1989 - *Langenscheidt Deutsch als Fremdsprache.*
Langenscheidt-Verlag, Postfach 401120, D-8000 München 40.

Katalog '89.
Bibliographisches Institut Leipzig, Postschließfach 130, DDR-7010 Leipzig.

Katalog '89.
VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig, Gerichtsweg 26, DDR-7010 Leipzig.

Land + Leute - *Bücher aus der DDR.*
Nr. 2/89.
Buchexport Leipzig - Volkseigener Außenhandelsbetrieb der Deutschen Demokratischen Republik, Leninstraße 16, DDR-7010 Leipzig.

MUT - *Bücherbote.*
Juli-September-Oktober/1989.
MUT Verlag Buchdienst, Postfach 1, D-2811 Asendorf.

NOVA - *Vorankündigungen.*
12-13-14-15-16/1989. ISSN 0029-4993.
Buchexport - Volkseigener Außenhandelsbetrieb der Deutschen Demokratischen Republik, Leninstraße 16, DDR-7010 Leipzig.

Programmi
dell'Istituto Italiano per gli studi filosofici, Palazzo Serra di Cassano, Via Monte di Dio 14 - Napoli.
Anno accademico 1988/1989-1989/1990.

Zeitung für Zeitgeschichte - *dtv (Hrsg.).*
Deutscher Taschenbuch Verlag, Friedrichstraße 1a, D-8000 München 40.

PUBLIKATIONEN DES GOETHE-INSTITUTS

Hinweise für Bestellungen

Das zweite Verzeichnis (Stand Mai 1989) der Publikationen des Goethe-Instituts ist erschienen und bei jedem Goethe-Institut erhältlich.
Es besteht aus drei Teilen:
1. *Materialien für den Unterricht DaF* (Tonkassetten-, Video- und Computerprogramme; Buchveröffentlichungen zu Literatur und Landeskunde im Unterricht)
2. *Materialien für die Lehreraus- und -fortbildung* (Buchveröffentlichungen zu Literatur, Sach- und Fachtexten, Korrekturen und Spielen im Unterricht, zu Arbeit mit Video, Videoprogramme)
3. *Informationen und Studienmaterialien zum Fremdsprachenunterricht* (Buchveröffentlichungen über interkulturelle Didaktik, Literatur im Unterricht, Leseverstehen, Alphabetisierung, Didaktik und Methodik, Grammatik, Lexik, Wortbildung, Lehrerfortbildung).
Die Broschüre weist auch die aus Projekten des Goethe-Instituts entstandenen Publikationen auf, die inzwischen an Verlage abgegeben worden sind und über den Buchhandel zu beziehen sind.
Einzelne kostenlose Materialien sind bereits vergriffen und auch nicht alle Videos und speziell nicht alle Computer-Disketten können ohne Weiteres bezogen werden.
Interessierte Lehrer können jedenfalls die kostenlos erhältlichen Materialien über ihre Schule (der Brief muß mit Schulstempel versehen sein!) bei dem für ihre Region zuständigen Goethe-Institut anfordern, das die Materialien - soweit vorhanden - selbst liefert oder die Bestellung nach München weiterleitet, von wo aus dann der Versand erfolgt.
Das Goethe-Institut ist allerdings den Kollegen für eine sorgsam überdachte und dem tastächlichen Bedarf wirklich entsprechende Auswahl der Titel dankbar!



Dem Frieden entgegen



Ein Lesebuch

Herausgegeben vom
Internationalen Deutschlehrerverband
als gemeinsame Publikation der Verlage
Enzyklopädie und Langenscheidt

Esclusiva per l'Italia: INTER-ORBIS srl
Via Lorenteggio 31/1, 20146 Milano, Tel. 02 /4 22 57 46

ZEITSCHRIFTEN STELLEN SICH VOR

WIR in Ost und West
Ein deutschlandpolitisches Jugendmagazin

Mittlerweile in der achten Ausgabe ist das deutschlandpolitische Jugendmagazin **"WIR - in Ost und West"** erschienen. Die Zeitschrift will deutschlandpolitische Themen "möglichst lebendig und auch einmal provokant" anbieten, um das Interesse der jungen Menschen daran zu wecken.

Deutschlandpolitische Themen in diesem Sinne aufzubereiten und in einer dem Jugendlichen vertrauten Sprache darzubieten, ist keine leichte Aufgabe. Deshalb hat der Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen die *Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e.V. in Wiesbaden* gebeten, die Herausgeberschaft zu übernehmen. Dies erlaubt auch, daß die Autoren einen lebendigen Stil pflegen und kontroverse Themen zur Diskussion stellen können.

Die Arbeitsgemeinschaft hat langjährige Erfahrungen mit der Herausgabe von Jugendzeitschriften. Das gleiche gilt für die *Universum Verlagsanstalt in Wiesbaden*, bei der das deutschlandpolitische Jugendmagazin erscheint. Weil den Herausgebern an einer möglichst weiten Verbreitung des Jugendmagazins liegt, werden die Hefte ***kostenlos*** abgegeben. Lehrer in Schulen und Bildungseinrichtungen können auch ***größere Stückzahlen*** zum Einsatz im Unterricht und für Informationszwecke regelmäßig beziehen. Das *Einsenden einer Bestellkarte genügt*. Die Erfahrungen mit den ersten Ausgaben des Jugendmagazins sind sehr positiv. Nicht nur die hohe Anzahl von eintreffenden Bestellungen, sondern auch die umfangreiche Leserpost zeigen, daß **"WIR - in Ost und West"** aufmerksam gelesen wird.

Seit einiger Zeit werden die Hefte auch Deutsch-Lehrern und an deutscher Sprache und deutschen Themen interessierten Jugendlichen im Ausland angeboten, und die eintreffenden Briefe aus aller Welt erfreuen die Redaktion ganz besonders, weil so das Interesse an deutschlandpolitischen Fragestellungen dokumentiert wird.

WIR IN OST UND WEST
Wir wollen nichts eingrenzen und niemanden ausgrenzen. Wir sind uns der Rechtslage Deutschlands bewußt. Unser gedanklicher Anzatz ist viel einfacher und bescheidener: Wir möchten junge Menschen für einen Teil Deutschlands interessieren, der jetzt DDR heißt. Unsere Marke symbolisiert, was wir mit dem Titel ausdrücken: "Wir in Ost und West." Die Himmelsrichtungen stehen hier für die unterschiedlichen Systeme.

IMPRESSUM:
Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e.V., Wiesbaden, mit Unterstützung des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen.

REDAKTION:
Evelyn Lackner (verantw.),
Karl Heinz Kirchner,
Volker Thomas
Anschrift der Redaktion:
"Wir in Ost und West", Postfach 5720, 6200 Wiesbaden.

VERLAG: Universum-Verlag, Postfach 5720, 6200 Wiesbaden

KOSTENLOSER BEZUG BEIM VERLAG

Lernen mit Video von Anfang an

Gabi und Frank

12 Lektionen Deutsch für Anfänger

Eine lockere Szenenfolge mit vier jungen Leuten. Ihre alltäglichen Probleme, Hobbies und ihre beruflichen Pläne sind die Themen. – 500 lexikalische Einheiten. Grammatik und Übungsteile im Lehrbuch.

1. Videocassette (60 Minuten) VHS/PAL
2. Lehrbuch vierfarbig
3. Begleitheft Deutsch-Italienisch
4. 2 Audiocassetten (Dialoge des Videos mit Übungen)



Dazu speziell für den Klassenunterricht: Lehrermaterial und Aufgabenhefte.

Claudia und Peter

12 Lektionen Deutsch für Fortgeschrittene

Im Anschluß an „Gabi und Frank", aber auch unabhängig einsetzbar. Themen: „Beruf" und „Freizeit". – Landeskundliche Sachteile: Nord- und Süddeutschland. – 1000 lexikalische Einheiten. Grammatik und Übungsteile im Lehrbuch.

1. Videocassette (90 Minuten) VHS/PAL
2. Lehrbuch vierfarbig
3. Begleitheft Deutsch-Italienisch



Berufssprache Deutsch

– Szenen aus dem Büro –

12 Lektionen Deutsch für Fortgeschrittene

Im Anschluß an „Gabi und Frank" oder „Claudia und Peter", aber auch unabhängig einsetzbar. – Szenen aus einem mittelständischen Betrieb in der Bundesrepublik Deutschland. Eingeblendete Sachteile. – 1000 lexikalische Einheiten. Grammatik und Übungsteile im Lehrbuch.

1. Videocassette (90 Minuten) VHS/PAL
2. Lehrbuch vierfarbig 3. Begleitheft Deutsch-Italienisch



VERLAG FÜR DEUTSCH

Esclusiva per l'Italia: INTER-ORBIS srl
Via Lorenteggio 31/1, 20146 Milano, Tel. 02 /4 22 57 46

AUTOREN STELLEN VOR

TEXTTASCHE - EIN AUTORENPROGRAMM ZUR SPIELERISCHEN REKONSTRUKTION VON TEXTEN CHRISTIAN-MEUNIER-VERLAG, BERLIN 1989

Peter Paschke

TEXTTASCHE ist ein MS-DOS-kompatibles Programm für den computergestützten Fremdsprachenunterricht. In spielerischer Form führt es zu einer intensiven Beschäftigung mit Texten, zur Umwälzung von Wortschatz und Strukturen, zu einem kombinierten Einsatz verschiedener sprachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten. Das Programm eignet sich in erster Linie für lehrerbegleitete Kleingruppenarbeit zwecks Festigung und -Transfer bereits eingeführten Sprachmaterials, kann aber auch außerhalb des Unterrichts in Einzel- oder Gruppenarbeit genutzt werden. Die Interaktions-Sprache (übungsunabhängige Bildschirm-Anweisungen und Informationen) ist bei der hier vorgestellten Fassung Deutsch, das Programm kann also von DaF-Lernern beliebiger Muttersprache oder von deutschsprachigen Fremdsprachenlernern verwendet werden. Als Zielsprache kommen alle europäischen Sprachen mit lateinischem Alphabet in Frage. TEXTTASCHE ist als Autorenprogramm ausgelegt, besteht also aus einem Schüler- und einem Lehrerprogramm. Mit dem Lehrerprogramm können Lehrer bzw. Kursleiter problemlos eigene, zielgruppenspezifische Übungen entwickeln und auf Diskette abspeichern. Schüler bzw. Kursteilnehmer bearbeiten diese Übungen dann mit dem Schülerprogramm.

1. TEXTMANIPULATION UND REKONSTRUKTION

TEXTTASCHE beruht auf folgendem Grundprinzip: Beliebige, von Lehrer eingegebene kurze Texte (maximal 20 Zeilen zu je 70 Anschlägen) werden den Lernern vom Schülerprogramm in manipulierter Form dargeboten: Alle Buchstaben (nicht aber Ziffern und Zeichensetzung) werden durch kleine Kästchen ersetzt, so daß die äußere Textgestalt (Wortlängen, Wortabstände, Interpunktion und Absätze) erkennbar bleibt. Die Lerner versuchen, den Text zu rekonstruieren, indem sie einzelne Wörter bzw. Kästchensequenzen mit ihrem Vorschlag überschreiben. Nur wenn die jeweilige Eingabe mit dem Wort im Original-Text übereinstimmt, bleibt sie auf dem Bildschirm sichtbar. Verschiedene Programmfunktionen erleichtern die Rekonstruktion des Textes:

- ein Einführungsbildschirm gibt Hinweise zu Art, Thema und Aufbau des Textes;
- die Benutzer können einzelne Wörter und Buchstaben vom Programm aufdecken lassen;
- sie können (notfalls) den Original-Text vor oder während der Übung lesen;
- Eingaben mit orthographischen Fehlern werden vom Programm korrigiert;
- in einem kleinen Glossar können Vokabelhilfen zum jeweiligen Übungstext gegeben werden.

Die Rekonstruktion eines anfangs gänzlich gelöschten bzw. manipulierten Texten stützt sich (einmal abgesehen von inhaltlichen Vorinformationen) auf drei, sich gegenseitig ergänzende Strategien: 1. Aufdeckenlassen von Buchstaben und Wörtern, 2. Raten, 3. Erschließen (inferieren) aus dem Textzusammenhang. Die Gewichtung der einzelnen Strategien paßt sich dem Lernstand der Schüler an und hängt davon ab, wieweit der jeweilige Textzusammenhang bereits rekonstruiert ist.

Fakultativ enthält jede Übung bis zu 10 Fragen zum Inhalt des Textes, die Lerner im Verlauf der Rekonstruktion beantworten, sobald sie die entsprechende Information im Text entdeckt haben. Ein ausgeklügeltes Punktesystem veranlaßt die Lerner, die verfügbaren Hilfen sooft wie nötig, aber sowenig wie möglich in Anspruch zu nehmen.(1)

(1)
Eine ausführliche Darstellung des Arbeitsablaufs mit dem Schülerprogramm findet sich in: Peter Paschke: Was leisten Computer im Fremdsprachen-unterricht? Ein Beispiel: Texte rekonstruieren mit "Texttasche", in: Fragezeichen 1/1988, S. 20-32. Die dort vorgestellte Programmversion ist allerdings in verschiedener Hinsicht verbessert worden.

2. ÜBUNGSTEILE

Eine Übung besteht aus folgenden Teilen: Übungstext, Einführungstext (je max. 1400 Anschläge), Fragen (oder Lückensätze) zum Textinhalt (max. 10), Vokabelhilfen (max 20). Nur der zu rekonstruierende Übungstext ist obligatorisch, alle anderen Teile sind fakultativ.

3. ÜBUNGSFORMEN

TEXTTASCHE eignet sich für eine Vielzahl von Übungstypen und Aufgabenstellungen. In den meisten Fällen wird es darum gehen, daß die Lerner bereits eingeführte sprachliche Mittel (Lexik, syntaktische und textuelle Strukturen) aktivieren und adäquat einsetzen, um bestimmte Inhalte zu versprachlichen. Nehmen wir an, Ziel einer bestimmten Unterrichtseinheit sei die beschreibung von Tagesabläufen im Perfekt. Lernzielspezifischer Wortschatz (Tages- und Uhrzeiten, bestimmte Verben), morphosyntaktische Strukturen (Bildung des Perfekts, Verbalpositionen im Satz), Vertextungsmittel (zuerst, dann, danach, später usw.) sind bereits eingeführt und sollen mit dem Ziel produktiver Verfügbarkeit weiter gefestigt werden. Mit Hilfe von TEXTTASCHE wird also die berichtende, monologische Beschreibung eines Tagesablaufs von den Schülern rekonstruiert. Zusätzlich zur sprachlichen Vorentlastung dieser Aufgabe können Hilfen zum Textinhalt und -aufbau gegeben werden: z.B. eine (chronologische) Liste von Stichwörtern (auf dem Einführungsbildschirm) oder eine illustrierende Bilderfolge (auf Folie oder Fotokopie). Der inhaltliche Stimulus kann sich aber auch auf den Titel beschränken (z.B. "Der Tagesablauf des Nachtarbeiters Karl Schmidt"), da die Lerner ja auch durch das Aufdeckenlassen von Wörtern im Text Informationen zu Inhalt und Aufbau gewinnen können. Daneben wäre es möglich, einen dialogischen Text (auch als Hörtext von der Cassette) in einen monologischen Bericht umformen zu lassen, oder die muttersprachliche Version des Zieltextes als inhaltliche Vorgabe einzusetzen. Der Vorteil gegenüber einer traditionellen Schreibübung liegt in der Tatsache, daß fehlerhafte Formen vom Programm sofort zurückgewiesen werden. Dadurch kommt es zu Reflexionen und Diskussionen in der Arbeitsgruppe schon während des Arbeitsprozesses und nicht erst nach einer eventuellen Korrektur durch den Lehrer. Zudem erlaubt das Programm nicht, daß die Lerner zielsprachen- bzw. texttypische Formen vermeiden, weil sie in ihrem Gebrauch unsicher sind. Ergebnis der Arbeit mit TEXTTASCHE ist also in jedem Fall ein korrekter und sprachlich adäquater Text.
Stichwortartig weitere mögliche Übungsformen: Der Übungstext ist die schriftliche Zusammenfassung eines (vorgegebenen) Lesetextes; Vorentlastungs-Text und Übungstext sind inhaltlich identisch, aber sprachlich verschieden (Sag es anders!); der Einführungstext enthält die Äußerungen eines Sprechers, der Übungstext den anderen Dialogpart; verschiedene Arbeitsgruppen können (als Vorbereitung auf eine anschließende Diskussion) verschiedene Texte rekonstruieren, die unterschiedliche Standpunkte zu einem Thema widerspiegeln; die Übungstexte können auch von den Schülern selbst verfaßt (und vom Lehrer korrigiert) werden, bevor andere Schüler sie rekonstruieren; schließlich kann TEXTTASCHE als Transkriptions-Trainer oder Diktatprogramm "zweckentfremdet" werden.

4. MOTIVATION UND LERNEFFEKTE

Der interaktive Charakter von TEXTTASCHE, also die fortwährende Formulierung und Überprüfung von Hypothesen, aber auch der Austausch von Ideen, die gegenseitige Hilfe und Korrektur in der Arbeitsgruppe (2-4 Lerner) machen die Arbeit mit diesem Programm zu einer intensiven, motivierenden und lebhaften Tätigkeit. Dabei werden die unterschiedlichsten sprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Lerner gleichzeitig angesprochen. Die Umsetzung teils vorgegebener, teils aus dem Textzusammenhang (soweit bereits rekonstruiert) erschlossener Inhalte in sprachliche Form involviert gleichzeitig lexikalische, morphologische, syntaktische und nicht zuletzt orthographische Kenntnisse. Daneben geht es bei TEXTTASCHE um die Rekonstruktion der formalen Kohäsion des Textes, also das Entdecken von Textkonnektoren, ana- und kataphorischen Verweisformen, sowie um die Einsicht in inhaltliche Textstrukturen, also die Textkohärenz.
Die durch TEXTTASCHE bewirkte Mobilisierung und Festigung sprachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten kann positive Auswirkungen auf die verschiedensten Fertigkeitsbereiche haben. In erster Linie wohl auf das reproduktive bzw. gesteuerte Schreiben. Aber auch produktive Schreibleistungen, Sprechfertigkeit, Lesen und sogar Hörverstehen können von der Arbeit mit TEXTTASCHE profitieren, je nachdem, welche Form der inhaltlichen Vorentlastung und welche Textsorte für den Übungstext gewählt werden.

5. LEHRERPROGRAMM

Mit dem Lehrerprogramm von TEXTTASCHE können neue Übungen geschrieben oder vorhandene überarbeitet werden. Die Arbeit gliedert sich (entsprechend den Übungsteilen) in die Eingabe bzw. Bearbeitung von Einführungstext, Übungstext, Fragen zum Text und Vokabelhilfen. Alle Texteingaben erfolgen mit Hilfe eines kleinen Wordprocessors mit den üblichen Grundfunktionen (schreiben, löschen, einfügen, überschreiben). Daneben bietet das Lehrerprogramm folgende Optionen: Übungstitel ändern, Übung ausdrucken, Übung löschen, Übungsreihenfolge ändern, Veränderung der Schrift und Hintergrundfarbe (auch im Schülerprogramm enthalten).
Mit dem Lehrerprogramm ist es möglich, Übungsbatterien anzulegen, die genau auf die Lernziele, das verwendete Lehrmaterial, die Zielgruppe abgestimmt sind. Der Schwierigkeitsgrad von TEXTTASCHE-Übungen hängt also nicht vom Programm selbst ab, sondern von den eingegebenen Texten, von ihrer Verzahnung mit dem Unterricht, von der angebotenen Vorentlastung usw.

6. TECHNISCHE VORAUSSETZUNGEN

TEXTTASCHE läuft auf MS-DOS-kompatiblen Computern mit mindestens 512 Kbyte Arbeitsspeicher. Farbbildschirm und Grafikkarte sind nicht erforderlich (das Programm arbeitet ausschließlich im Textmodus). Ein Drucker ist für die Lehrerarbeit wünschenswert.

7. LIEFERUMFANG UND BEZUGSQUELLE

Die Originaldiskette enthält das Schüler- und das Lehrerprogramm sowie fünf Beispiel-Übungen für DaF. Zum Lieferumfang gehört eine ausführliche Anleitung (40 Seiten) mit folgenden Punkten: Darstellung von Sonderzeichen (z.B. ä, ö, ü, ß), Installierung, Schülerprogramm, Lehrerprogramm, didaktische Hinweise.-
TEXTTASCHE kann direkt beim Verlag zum Preis von DM 150 bezogen werden: Christian Meunier-Verlag, Schönhauser Str. 21, D-1000 Berlin 41.

VIERZIG JAHRE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
VIERZIG JAHRE FRIEDEN UND FREIHEIT
Bundesverwaltungsamt
Postfach 68 01 69
KÖLN 60 26. 7. 89 5000
DEUTSCHE BUNDESPOST 0030 F 66

FRAGEZEICHEN Anno quinto N. 4 Ottobre-Novembre-Dicembre 1989

REZENSIONEN

Federico Albano Leoni, Elda Morlicchio:
Introduzione allo studio della lingua tedesca
Edizioni IL MULINO, Bologna, 1988, pagg. 312, ISBN 88-15-01811-5. Prezzo: L. 25.000

Gli autori del volume "Introduzione allo studio della lingua tedesca" sono Federico Albano Leoni, docente di Glottologia e Filologia germanica all'Università di Napoli ed Elda Morlicchio, ricercatrice di Filologia germanica presso la stessa Università. Con questo studio gli autori si propongono di introdurre quanti insegnino o studino il tedesco ai problemi della descrizione di questa lingua e di *"fornire loro una rassegna degli strumenti, delle teorie e dei metodi necessari per questa descrizione"* (pag. 11). Il manuale vuole essere anche *"una guida bibliografica che aiuti il lettore italiano ad orientarsi ed a selezionare gli strumenti che gli possono essere utili nello studio e nella ricerca"*. (pag. 11).
Punto di partenza del lavoro è l'elencazione di dati descrittivi circa la situazione attuale della diffusione del tedesco in paesi europei ed extraeuropei, preceduta da osservazioni importanti circa la variazione dei confini linguistici del "geschloßener Sprachraum" e sulla costituzione di isole linguistiche tedesche in territori alloglotti.
Il *secondo capitolo*, molto più complesso rispetto al precedente, riguarda le strutture del tedesco: la fonetica, l'ortografia, la morfosintassi, il lessico, la lessicografia e la semantica. Gli autori presuppongono nel lettore una conoscenza per lo meno elementare della lingua tedesca: per capire, infatti, i problemi che sorgono nel descrivere e interpretare le strutture fonologiche e morfosintattiche o l'organizzazione del lessico è necessario conoscere i paradigmi elementari della morfologia e le strutture basilari della sintassi del tedesco, *"lingua di una comunità sovranazionale profondamente radicata nella storia e nella cultura europea dall'alto medioevo ad oggi"*. (pag. 16).
Viene presentato un quadro molto ben articolato delle strutture fonologiche (consonantismo, struttura sillabica, giuntura, accento, intonazione) e morfosintattiche (genere grammaticale, aggettivo, modalità, particelle indeclinabili, Satzbaupläne, Wortstellung, formazione delle parole, Ableitung, Zusammensetzung). Una rassegna selettiva delle grammatiche considerate canoniche e dei presupposti teorici, impliciti o espliciti da cui sono nate, introduce alle sopra citate strutture morfosintattiche, oggetto di ricerca della linguistica di ieri e di oggi. Tra la fonetica e la morfosintassi s'incunea l'ortografia: vengono ricordati autori che nei loro contributi hanno affrontato il problema della Rechtschreibungsform, avvertito oggi dai paesi di lingua tedesca con una certa rilevanza per l'oggettiva necessità di una più semplice e razionale regolamentazione della loro scrittura. L'ultima parte del capitolo è dedicata al lessico, alla lessicografia e alla semantica.
Il *terzo capitolo* affronta la storia del tedesco a partire dalla metà del XIV secolo: ad una introduzione sulla periodizzazione del tedesco segue una esauriente trattazione sul Frühneuhochdeutsch. Obiettivo degli autori è presentare un quadro storico, geografico e dialettale *"in cui vanno collocate le premesse del costituirsi del primo tedesco moderno"* (pag. 140), corredato da continui rimandi e utili riferimenti a testi specifici sull'argomento. Segue una grammatica del Frühneuhochdeutsch, la cui caratteristica è quella di presentarsi non statica e unitaria ma come grammatica delle varietà: infatti solo lentamente e non prima del XVIII secolo le varietà regionali, sociali e tematiche presenti nella vasta tipologia di testi proposti sono converse verso una norma unitaria. Con l'unificazione politica della Germania - 1870 - il processo di "Ausgleich" raggiunge il suo acme; da allora in poi si afferma una *"Standardsprache"* nazionale. Nei paragrafi successivi, che concludono il capitolo, vengono presentati i fenomeni più rilevanti nell'ambito dell'ortografia, della fonetica, della morfosintassi e del lessico, desunti dai lavori più significativi sul tedesco moderno.
Oggetto di trattazione del *IV capitolo* è la variazione diatopica: una bibliografia ragionata sugli studi di dialettologia conduce "in medias res". Vengono presentate le aree dialettali tedesche e indicate alcune delle principali caratteristiche di ciascuna area e dei singoli dialetti che le costituiscono. Un'attenzione particolare è riservata al tedesco della Svizzera e dell'Austria ed un breve accenno alla Sprachspaltung fra le due Germanie.
La variazione diastratica è argomento del *capitolo V*: con l'aiuto di esempi significativi viene posta in evidenza la differenza tra la lingua scritta e la lingua orale, entrambe manifestazioni della lingua standard; viene quindi analizzato il termine "Umgangssprache". Gli autori presentano poi alcuni aspetti della discussione delle *"Sprachbarrieren"*, in particolar modo per quanto concerne le parole difficili e i Gastarbeiter.
Nel *capitolo VI* vengono esposti i principali contributi relativi alla linguistica contrastiva italiano-tedesco con relative indicazioni bibliografiche; nel *capitolo VII* viene affrontato il problema dell'insegnamento del tedesco come lingua straniera: dopo una sintetica presentazione dell'argomento dell'insegnamento del tedesco finalizzato all'apprendimento di questa lingua ai figli dei lavoratori stranieri, si passa all'insegnamento del tedesco nella scuola italiana; la seconda parte del capitolo è dedicata alla valutazione dei libri di testo e ai sussidi didattici, l'ultima ai periodici italiani per docenti di lingue. Il capitolo si chiude con la presentazione degli organismi per la promozione del tedesco.
L'ultimo capitolo evidenzia i principali fenomeni grammaticali del tedesco antico e medio. Una rosa di testi esemplificativi completa l'introduzione teorica. L'opera, felice ed esauriente panoramica del ventaglio di problemi collegati con la descrizione del tedesco, ha il pregio di offrire validissime indicazioni sugli strumenti, teorie e metodi ad essa necessari; di notevole interesse è anche l'apparato bibliografico.
Si tratta nel complesso di un contributo di grande valore per la ricerca nel campo della linguistica tedesca: i dati e i riferimenti qui pazientemente raccolti e selezionati, rappresentano una miniera - e quindi un prezioso strumento di lavoro - per quanti conoscono e amano la lingua tedesca, e in particolare per gli insegnanti di tedesco, che non dovrebbero dimenticare di tenere copia del presente volume nella loro biblioteca, a casa o in classe.

Marina Bressan Martinis

WICHTIGE VERANSTALTUNGEN UND INSTITUTIONEN

Kongresse und Tagungen

Wir bitten unsere Leser zu entschuldigen, daß wenn ihnen FRAGEZEICHEN zukommt, manche der hier unten aufgelisteten Veranstaltungen schon vorbei sind; statt ihnen diese überhaupt zu verschweigen,nur weil die Nachricht in der Redaktion zu spät eingetroffen ist, um eine Teilnahme zu ermöglichen, möchten wir ihnen wenigstens die Gelegenheit geben, sich nachträglich bei den entsprechenden Stellen Unterlagen und Materialien zu beschaffen.

09.-12.11.1989 Hamburg
Individuelle Zweisprachigkeit - gesellschaftliche Mehrsprachigkeit: Kultur und Sprachenvielfalt in Europa.
Auskunft: Universität Hamburg, FB 06 - FABER, Von-Melle-Park 8, D-2000 Hamburg 13.

24.-26.11.1989 Wien
5. Jahrestagung des ÖDaF - Österreichischer Lehrerverband Deutsch als Fremdsprache.
Thema: Die Rolle von Lehrwerken im DaF/DaZ-Unterricht. Tendenzen und Trends der internationalen Diskussion - Anspruch und Wirklichkeit österreichischer Unterrichtsmaterialien.

Auskunft: ÖDaF, Ludo Hartmannplatz 7, A-1160 Wien.

1990

14.-21.01.1990 Havanna, Cuba
Zielsprache Deutsch im regionalen und internationalen Kontext. Auskunft: Dr. Arsenio Mollinedo Morejon, Facultad de Lenguas Extranjeras, 19 de Mayo N. 14 esq., Ajestaran Plaza, C. Habana, Cuba

26.-28.03.1990 Bochum
Tagung vom Arbeitskreis der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute (AKS).
Thema: Sprachen für Europa.
Auskunft: Clearingsstelle des AKS, Ruhr-Universität Bochum, Postfach 102148, D-4630 Bochum 1. Tel. 0234/700-5076.

09.-11.04.1990 Lübeck
Kongreß des Fachverbandes Moderne Fremdsprachen (FMF).
Thema: Fremdsprachen lehren und lernen: Perspektiven für ein Europa nach 1992.
Auskunft und detailliertes Programm bei: Oberstudiendirektor Dieter Herold, Kulenkampstraße 15h, D-2400 Lübeck. (s. unten).

Fremdsprachen lehren und lernen:

Perspektiven für ein Europa nach 1992

Der Fachverband Moderne Fremdsprachen FMF (der Schwesterverband des italienischen Fremdsprachenlehrerverbandes ANILS), veranstaltet seinen nächsten Bundeskongreß vom **9. bis zum 11. April 1990 in Lübeck.** Schwerpunkt der Tagung wird der Versuch sein, den Fremsprachenbedarf der Länder der EG im Zusammenhang mit der Schaffung des Binnenmarktes zu analysieren und darüber zu diskutieren. Außerdem gilt es auch, die Folgen des Rechtes auf Freizügigkeit für jeden EG-Bürger - hier insbesondere für den Lehrer - zu prognostizieren. In über 60 Veranstaltungen (Vorträge, Seminare, Workshops) werden Sprachenlehrer für Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch, Niederländisch, Russisch, Dänisch und Deutsch als Fremdsprache im allgemeinbildenden Schulwesen und in der Erwachsenenbildung angesprochen. Die geplanten Veranstaltungen befassen sich natürlich nicht nur mit Europa, sondern bieten dem interessierten Fremdsprachenlehrer Anregungen und Informationen, Materialien und Tips für den täglichen Unterricht.

Für *Deutsch als Fremdsprache* sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:
1. Seminar Wirtschaftsdeutsch (Ltg. Dr. S. Kaufmann und Prof. H.-J. Krumm)
2. Forum Neue Lehrmaterialien für den Deutschunterricht mit Aussiedlern
3. Bernd Kast: Grammatik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache
4. Gerhard Rupp: Sprachliches Lernen mit literarischen Texten im Unterricht Deutsch als Fremdsprache

Die *Mitgliederversammlung der Fachgruppe Deutsch als Fremdsprache im FMF* findet am *10.4.1990 um 18 Uhr* mit folgender Tagesordnung statt:
1. Tätigkeitsbericht
2. Neuwahl des/der Vorsitzenden und des/der svt. Vorsitzenden der Fachgruppe
3. Planung der weiteren Fachgruppenarbeit
4. Vorüberlegungen zur Durchführung des Kongresses des Internationalen Deutschlehrerverbandes IDV in der Bundesrepublik voraussichtlich 1996
5. Verschiedenes.

Weitere Auskunft oder Vorschläge an den Vorsitzenden der Fachgruppe:
Prof. Dr. H.J. Krumm, Universität, Von-Melle-Park 5, D-2000 Hamburg 13
Telefon (0049-40) 4123 5388

15.-21.04.1990 Thessaloniki, Griechenland
9. Weltkongreß der internationalen Gesellschaft für Angewandte Linguistik, AILA.
Auskunft: S. Efstathiadis, Greek Association of Applied Linguistics. Aristotelian University, P.O. Box 52, Faculty of Philosophy, GR-54006 Thessaloniki, Griechenland.

Ende September 1990 Lausanne
Dreitägiger WBZ-Kurs.
Thema: Verstehen im Deutschunterricht, Didaktik des Lese- und Hörverstehens im Fach Deutsch als Fremdsprache.
Auskunft: Uni Lausanne, Spasri, Arbeitskreis DaF, CILA, LedAFIDS

1991

10.-14.08.1991 Pecs, Ungarn
17. Weltkongreß der FIPLV. ***Erwachsenenbildung - Fremdsprachenunterricht.***
Veranstalter: Gesellschaft zur Verbreitung Wissenschaftlicher Kenntnisse (TIT).
Auskunft: TIT Direktion für Sprachunterricht, Herr Prof. Peter Basel, XI, Bocskai ul 37, H-1113 Budapest, Ungarn.

1994

1994 Hamburg
FIPLV-Kongreß zusammen mit FMF-Kongreß.
Auskunft: Franz Josef Zapp, Hedwigstraße 4, D-8000 München 19.

Veranstaltungen in Italien

Dicembre 1989 - Maggio 1990 Belluno
Corso di aggiornamento *di lingue moderne per docenti di lettere e lingue francese e tedesca delle scuole medie superiori della provincia di Belluno.*
Tema: *Situazioni di comunicazione in lingua e nuove tecnologie.*
Durata: 40 ore.
Informazioni: IRRSAE Veneto, Servizio Documentazione, Aggiornamento e Sperimentazione Educativa, Via De Amicis 2, 31171 Mestre.

08.-11.03.1990 Milano
EXPOLINGUE 2a edizione
Auskunft: CONSUL.T.A., Via Monti 41, 20133 Milano. Tel. 02/4818121; s. Werbebericht in FRAGEZEICHEN 3/89 S. 49.

22.-24.3.1990 Treviso
Secondo Convegno nazionale per Insegnanti di lingua tedesca L.E.N.D. - A.D.I.L.T.
Auskunft: Alfea Faion, Via Ghirlanda 14, 31100 Treviso. Tel. 0422/65977. ***(s. Programm weiter unten).***

26.-28.4.1990 Vicenza
Congresso ANILS.
Informazioni:
Prof. Antonio Giannandrea,
Via Veneto 84, 86100 Campobasso.
Tel. 0874-61089.

SECONDO CONVEGNO NAZIONALE PER INSEGNANTI DI LINGUA TEDESCA L.E.N.D. - A.D.I.L.T.

"Gli italiani parlano dell'area e all'area tedesca"

TREVISO 22-23-24 MARZO 1990

Autorizzazione ministeriale del 18-9-89 Gabinetto numero 302/61/MT

PROGRAMMA PROVVISORIO

Giovedì 22 marzo LA LINGUA TEDESCA NELLA DIMENSIONE SOCIO-ECONOMICA

Mattino

Casa dei Carraresi, via Palestro 33 (centro storico)

ore 8 Registrazione dei partecipanti

ore 9 Apertura dei lavori
Saluto delle autorità
Introduzione al Convegno:
Motivazioni ed obiettivi
(Alfea Faice Spazzoli)
La figura del docente di lingue straniere nell'Europa del 2000. Formazione e prospettive: che cosa dovrebbe cambiare?
(Paolo Balboni, Università di Venezia)
Relazioni
L'economia della Germania federale nell'arena mondiale
(Elvisi Del Bosco, esperto di economia)
L'economia dell'Italia - del Veneto - nel rapporto con l'area tedesca
(Un esperto, rappresentante della Confindustria di Treviso)
Confronto tra la realtà socioeconomica dell'Italia e dei paesi di lingua tedesca in vista del mercato libero del 1992
(Un funzionario della Filiale di Francoforte della Banca Commerciale Italiana)

coordina i lavori Maria Luisa Macola

Pomeriggio

Istituto Tecnico Commerciale "Riccati", Piazza della Vittoria (centro storico)

ore 15 ***seminari***
1 Bovo Fernanda
La lingua per scopi speciali negli istituti ad indirizzo turistico
2 Clauera-Hopf Monika
Landeskunde im Fachlehrbuch
3 Faice Alfea Spazzoli
Quali competenze in lingua tedesca nell'Europa del '92. Un nuovo testo per una professionalità emergente nel settore economico aziendale
4 Frattini Federica
Il linguaggio commerciale: formalità o competenza?
5 Kofler Peter
Terminologiearbeit und Terminologievergleich im Wirtschafts-Daf-Unterricht
6 Lascher Renate
Arbeiten mit Video - Vorschläge für den Unterricht
7 Möller Ulrike
Die Fachsprachen in Hotelfachschulen
8 Paschke Peter
Geographische, wirtschaftliche, politische Basisinformationen zur Deutschlandkunde: Unterrichtsmaterial und -Gestaltung
9 Quariapelle Franca
La definizione di un curricolo per operatori turistici
10 Selmi Antonio e Wilma Heinrich
Considerazioni teorico-pratiche sulla didattica delle lingue settoriali
11 Weis Brigitte
Ein berufsorientiertes Lehrwerk, dessen Progression auch nach Situationen und sprachlichen Funktionen richtet: Deutsch im Hotel

Venerdì 23 marzo LA LINGUA E LA CULTURA TEDESCA NELLA DIMENSIONE STORICA

Mattino

Casa dei Carraresi

ore 9 ***Relazioni:***
Fascismo e nazismo: temi del dibattito storiografico
(Enzo Collotti, Università di Firenze)
Il sistema politico della Repubblica Federale Tedesca fra consolidamento e vecchie e nuove sfide
(Mario Caciagli, Università di Firenze)
Quale futuro per la DDR: appunti sulla Germania minore
(Malcolm Sylvers, Università di Venezia)
Deutsch-deutsche Beziehungen
(Gerald Syring, Studienhaus Wiesneck, Institut für Politische Bildung, Freiburg)
Realtà e testimonianze della presenza germanica in Italia: Le isole linguistiche tedesche in Veneto: Esiti e tipologie di derivazione germanica nella lingua italiana
(Nerio de Carlo)

coordina i lavori Alfea Faice Spazzoli

Pomeriggio

ore 15

A ***Gruppo di discussione,*** Casa dei Carraresi
La storia della RFT, della RDT e dell'Austria nei testi per l'insegnamento della lingua e della civiltà tedesca
coordina i lavori Maria Luisa Macola con il contributo dei prof. Collotti e Caciagli

B ***Incontro con un relatore*** (Istituto tecnico commerciale "Riccati")
Berlino-Ottobre 1989: Una testimonianza della svolta nella DDR
(Malcolm Sylvers)

ore 17 ***Gruppo di discussione*** (Istituto tecnico commerciale "Riccati")
La lingua tedesca nel curricolo della scuola italiana: problemi e prospettive
moderatrice: Umberta Arfaioli

ore 21 *Concerto "Von Seeräuber-Jenny bis Lili Marlen"*
cantante: Anna Hurinanni
pianista: Ermanno Tessi
entrata libera

Sabato 24 marzo LA LINGUA E LA CULTURA TEDESCA NELLA LETTERATURA E NEI MEZZI DI COMUNICAZIONE DI MASSA

Mattino

Casa dei Carraresi

ore 8.30 ***Relazioni***
Italien, Land der Sehnsucht in der deutschen Dichtung
(Doris Maurer)
La cultura del viaggio: itinerari d'obbligo nello spazio e nel tempo dell'uomo
(M. Enrica D'Agostini, Università di Parma)
Storia come trauma. La scoperta del passato tedesco nella letteratura della Repubblica Democratica Tedesca
(Patrizio Collini, Università di Firenze)
Il libro delle fiabe incrociate. Von den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm zu Italo Calvinos Sammlung Italienischer Märchen
(Ulrike Kindl, Università di Venezia)
Neorealismo italiano e Junger Deutscher Film: significato e limiti di due brevi, ma intense stagioni cinematografiche
(Guido Cesco Frare, esperto di cinema tedesco)
Zig-zag: ein Projekt zum vertieften Verständnis Italiens. Vorstellung der Zeitschrift und ihrer Leser
(Thiemann Nicola, redazione di "Zig-zag")

Conclusioni del Convegno
Ida Barbieri Presidente A.D.I.L.T.
Fernanda Bovo L.E.N.D.

coordina i lavori Sandra Meggato

Pomeriggio

I.T.C. "Riccati"

ore 15 ***seminari***
1 Bigazzi Anna
Letteratura attraverso i testi degli autori
2 Biondi Franco
Migrantenliteratur
3 Bresson Marina e Cecchini Ornella
Letteratura e problemi di attualità: proposta di intercomunicazione
4 Cesco Frare Guido
Proiezione e discussione del film "Der plötzliche Reichtum der armen Leute von Kombach"
5 Collini Patrizio
Una nuova storia della letteratura tedesca con antologia: la Deutsche Literaturgeschichte mit Anthologie di Patrizio Collini
Presentazione del volume e incontro con l'autore
6 D'Agostini M. Enrica
Miti e personaggi mitici nella letteratura tedesca: il mito di Melusina fino a Ingeborg Bachmann
7 Initto Rosalia
Il problema della cultura nell'insegnamento del tedesco
8 Maurer Doris
Italien im deutschen Gedicht
9 Kroker Michael Paul
Landeskunde und Literatur in der DDR im Unterricht
10 Jacobacci Eva
Literatur: Warum, was und wie
11 Paschke Peter
Literatur im schulischen Daf-Unterricht: Materialien und Vorschläge für einen kreativen Umgang mit literarischen Texten
12 Van Eunen Kees
Phantasie in Germany: Einfache literarische Texte in der Grundstufe - Beispiele, Tips, Tricks

DURANTE I LAVORI DEL CONVEGNO SONO ESPOSTI NELLA SEDE DI CASA DEI CARRARESI LIBRI SULLE TEMATICHE TRATTATE E LIBRI DI TESTO PER L'INSEGNAMENTO DELLA LINGUA TEDESCA

COMITATO SCIENTIFICO ED ORGANIZZATORE: Bovo Fernanda, Faice Alfea Spazzoli, Macola Maria Luisa, Meggiato Sandra, Paoli Sandra.

SEGRETERIA ORGANIZZATIVA: Sandra Paoli, telefono 0422 968130

Veranstaltungen der Goethe-Institute in Italien

19.1.1990 Mailand
Begegnung mit der bekannten DDR-Schriftstellerin ***Christine Wolter,*** die seit Jahren in Mailand lebt und unterrichtet, zum Thema: VOM STILLSTAND ZUM AUFBRUCH - ZU DEN EREIGNISSEN IN DER DDR
Auskunft: Goethe-Institut Mailand (Via San Paolo 10, 20121 Milano; Tel. 02/783474)

25.1.1990 Mailand
Franz Xaver Augustin (Goethe-Institut Göttingen): HINTERGRÜNDE UND AUSWIRKUNGEN DER DEUTSCHEN TEILUNG

und

26.1.1990 Mailand
Franz Xaver Augustin (Goethe-Institut Göttingen): JAHRGANG 1962 - EINE JUGEND IN DER DDR.
Auskunft: Goethe-Institut Mailand (s.oben)

13.-14.2.1990 Turin
(ganztägig)

und

15.-16.2.1990 Mailand
(nachmittags): ***Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm,*** Vorsitzender der Fachgruppe Deutsch als Fremdsprache beim Fachverband Moderne Fremdsprachen FMF
Auskunft jeweils beim Goethe-Institut Turin (Piazza San Carlo 206, 10121 Torino, Tel. 011/5575226) und Mailand (s.oben)

BEGEGNUNG MIT FRANCO BIONDI, dem aus Forlì gebürtigen und in Deutschland sehr bekannten Vertreter der sog. "Migrantenliteratur" (vorbehaltlich Änderungen):

20.3.1990 Turin
(Auskunft: Goethe-Institut Turin - s.oben)

21.3.1990 Genua
(Auskunft: Goethe-Institut Genua, Salita Santa Caterina 4, 16123 Genova, Tel. 010/581011)

22.3.1990 Mailand
(Auskunft: Goethe-Institut, s.oben)

23.3.1990 Florenz
(Auskunft: Sede distaccata del Goethe-Institut di Roma, Via Torta 9, 50122 Firenze, Tel. 055/215057)

24.3.1990 Treviso
im Rahmen der 2. italienischen Deutschlehrertagung.
(Auskunft: Alfea Faion, Via Ghirlanda 14, 31100 Treviso, Tel. 0422/65977)

26.3.1990 Triest
(Auskunft: Goethe-Institut Triest, Via Del Coroneo 15, 34133 Trieste, Tel. 040/732057)

27.3.1990 Perugia
(Auskunft: Prof. Gisela Martorelli, Università di Perugia, Via Verzaro 49, 06100 Perugia, Tel. 075-65319)

28.3.1990 Napoli
(Auskunft: Goethe-Institut, Palazzo Spalletti, Riviera di Chiaia 202, 80121 Napoli, Tel, 081/411923)

29.3.1990 Palermo
(Auskunft: Goethe-Institut Palermo, Via Vaccarini 1, 90143 Palermo, Tel. 091/302799)

30.3.1990 Rom
(Auskunft: Goethe-Institut Rom, Via Savoia 15, 00198 Roma, Tel. 06/8841725)

Internationale Hochschulferienkurse in der Deutschen Demokratischen Republik 1990

Kurse für Hochschulgermanisten, Deutschlehrer, Methodiker und Übersetzer.
Inhalt der Kurse: Vorträge und Seminare über Kultur und Politik der DDR, über Probleme der Literaturwissenschaft, der Sprach- und Übersetzungstheorie sowie der DDR-Landeskunde; Konversations- und Sprachübungen, Phonetikunterricht; Exkursionen.

ANMELDESCHLUß: 31.5.1990

01.-21.07.1990 Dresden
Technische Universität Dresden
Sektion Angewandte Sprachwissenschaft
Mommsenstraße 13, DDR-8027 Dresden.

04.-24.07.1990 Leipzig I
(für Deutschlehrer und Deutschlektoren des allgemeinsprachlichen Unterrichts)
04.-24.07.1990 Leipzig II
(für Germanisten, Methodiker und für in der Aus- und Weiterbildung von Deutschlehren Tätige)
Karl-Marx-Universität
Herder-Institut
Lumumbastraße 4, DDR-7022 Leipzig.

05.-25.07.1990 Berlin
Humboldt-Universität zu Berlin
Sektion Fremdsprachen
Reinhardtstraße 7, DDR-1040 Berlin.

06.-26.07.1990 Jena
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Sektion Literatur und Kunstwissenschaft ***(Kurs Weimar I)***
Universitätshochhaus, 4. OG, DDR-6900 Jena.

08.-28.07.1990 Halle
Martin-Luther-Universität Halle-Wittemberg
Sektion Germanistik und Kunstwissenschaften
Universitätsring 4, DDR-4020 Halle (Saale).

08.-28.07.1990 Karl-Marx-Stadt
Technische Universität Karl-Marx-Stadt
PSF 964, DDR-9010 Karl-Marx-Stadt

28.07.-17.08.1990 Jena
Kurs Weimar II
Sektion Sprachwissenschaft Universitätshochhaus, 4. OG, DDR-6900 Jena

Goethe-Institut: Fortbildung 1990

Wie jedes Jahr ist im August die Broschüre über die vom Goethe-Institut in der Bundesrepublik und in Berlin veranstalteten Kurse erschienen, allerdings nach Redaktionsschluß von FRAGEZEICHEN 3/89, sodaß nicht mehr auf die Seminare hingewiesen werden konnte, für die inzwischen im November 89 und im Januar 90 die Bewerbungsfrist abgelaufen ist: wir hoffen, daß die Leser sich von selbst an die Goethe-Institute in ihrer Nähe gewandt und dort die Broschüre angefordert haben, und somit trotzdem informiert worden sind. Im Folgenden sollen daher nur die Seminare für Stipendiaten *und für* Selbstzahler *erwähnt werden, für die ein späterer Bewerbungstermin vorgesehen ist; da außerdem Lehrer oft von Eltern und Schülern bei der Wahl von* Sommersprachkursen für Jugendliche *um Rat gebeten werden, wird auch auf manche Möglichkeit in dieser Richtung hingewiesen.*

Bewerbungen für **Stipendien** sind für die folgenden Seminare bis ***31.05.90*** möglich:

Seminar D4: 04.11.-17.11.90
Pädagogische Rundreise
für Multiplikatoren im Erziehungswesen wie Schulrektoren, Inspektoren und Lehrer, die regelmäßig als Lehrerfortbilder tätig sind, aus Westeuropa, Nordamerika, Australien.
Die Studienfahrt führt von Frankfurt durch verschiedene Städte nach Kassel. Sie werden unterschiedliche Schultypen besuchen: Grund- und Hauptschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, berufsbildende Schulen, sowie eine Hochschule und ein Lehrerfortbildungsinstitut. Es wird dabei **nicht** um methodisch-didaktische Fragen des Fremdsprachenunterrichts gehen, sondern um unterschiedliche pädagogische Konzepte und um die Institution Schule als Lernort. Die gemeinsame Auswertung der Erfahrungen im Vergleich mit den Schulen im Herkunftsland der Teilnehmer soll ergänzt werden durch Vorträge und Gespräche mit Fachleuten. Stadtbesichtigungen und kulturelle Veranstaltungen bilden das Rahmenprogramm.

Seminar D7: 17.02.-02.03.91 in München
Lehr- und Lernmaterial in der Grundschule
für Lehrer, die mit der Analyse von Unterrichtsmaterialien und der Erstellung von Stoffplänen beauftragt sind.
Dieses Seminar ist ein Arbeitstreffen für Lehrer, die im Auftrag ihrer Schulbehörde Lehr- und Lernmaterialien für den Unterricht mit Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren überprüfen, auswählen oder erstellen. Sie werden gemeinsam auf der Basis ihrer beruflichen Erfahrung und im Vergleich die Bedürfnisse definieren, vorhandene Lehrwerke und andere Unterrichtsmaterialien prüfen, Stoffpläne erstellen. Mit Experten werden sie über pädagogische und lernpsychologische Grundlagen des Unterrichts, insbesondere der Fremdsprachenvermittlung im Grundschulbereich diskutieren. Das Programm enthält ein kulturelles Rahmenprogramm.

■

Stipendien-Bewerbungen für **Berlin-Seminare** sind bis ***15.02.90*** für die Seminare *I 5 bis I 20*, bis ***15.06.90*** für die Seminare *I 21 bis I 25 möglich:*

I-5	24.06.-30-06-90
I-6 (E)	24.06.-30-06-90
I-7	01.07.-07.07.90
I-8 (L)	01.07.-07.07.90
I-9	08.07.-14.07.90
I-10 (A)	08.07.-14.07.90
I-11	15.07.-21.07.90
I-12 (L)	15.07.-21.07.90
I-13	22.07.-28.07.90
I-14 (M)	22.07.-04.08.90
I-15	29.07.-04.08.90
I-16 (G)	29.07.-04.08.90
I-17	05.08.-11.08.90
I-18 (L)	05.08.-11.08.90
I-19	12.08.-25.08.90
I-20	19.08.-25.08.90
I-21	23.09.-29.09.90
I-22	30.09.-06.10.90
I-23	25.11.-01.12.90
I-24	02.12.-08.12.90
I-25	09.12.-15.12.90

■

Selbstzahler können sich bis ***31.5.1990*** für den ***SCS-Kurs Sprachunterricht und Methodik/Didaktik DaF*** **(Bremen 29.07.-18.08.1990)** beim Goethe-Institut (Referat 33, Lenbachplatz 3, D-8000 München 2) anmelden.

Teilnahmebedingungen
Unterrichtspraxis im Fach Deutsch als Fremdsprache von mindestens 2 Jahren und Deutschkenntnisse im Mittelstufenbereich. Das Goethe-Institut in Ihrer Nähe muß den Bewerbern diese Sprachkenntnisse bestätigen. Dort auch das Anmeldeformular anfordern!

Teilnahmegebühr DM 1450,-

Ziele/Inhalte
Erweiterung der Sprachkenntnisse, Vermittlung methodisch-didaktischer Kenntnisse in DaF.
Dieser Kurs besteht aus Sprachunterricht (18 Einheiten à 45 Min/Woche) und der Vermittlung von Methodik/Didaktik Deutsch als Fremdsprache (12 Stunden/Woche). Das Niveau des Sprachunterrichts entspricht etwa der Mittelstufe II (Inland). Im Unterricht werden unterschiedliche Methoden und Lernmaterialien (Texte zur Landeskunde, Methodik/Didaktik, Lernpsychologie u.ä) verwendet, die anschließend im Seminar in Bezug auf den eigenen Unterricht der Lehrer analysiert und diskutiert werden. Vorträge, Videoaufzeichnungen, Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien in Gruppen ergänzen das Programm. Hinzu kommen kulturelle und landeskundliche Rahmenveranstaltungen.

■

Selbstzahler können sich ***je zwei Wochen vor Beginn*** für ein ***Hospitationsprogramm*** von 2-4 Wochen beim Goethe-Institut (Referat 33, Lenbachplatz 3, D-8000 München 2) anmelden. Die Hospitationen finden an den Goethe-Instituten Frankfurt, Göttingen, Schwabisch-Hall statt.

Gebühren
2 Wochen DM 1.320,-
3 Wochen DM 1.970,-
4 Wochen DM 2.525,-

Ziele/Inhalte
Kennenlernen der am Goethe-Institut praktizierten Lehrmethoden und der verwendeten Lehrmaterialien.

Programm
Durch Hospitieren in verschiedenen Leistungsstufen und durch Fachgespräche mit dem Begleitlehrer und dem Fachreferenten sollen die Kursteilnehmer die am Goethe-Institut praktizierten Lehrmethoden und die im Unterricht eingesetzten Lehr- und Lernmaterialien kennenlernen. Gleichzeitig sollen die Kursteilnehmer methodisch-didaktische Anregungen für ihre Unterrichtspraxis erhalten und ihre landeskundlichen Kenntnisse aus eigener Anschauung auffrischen und vertiefen. Für individuelle Beratung stehen ihnen die Kollegen des Goethe-Instituts gerne zur Verfügung.

■

Außerdem gibt es im **Juni/Juli/August 1990 SPRACHKURSE FÜR JUGENDLICHE.** Auskuft in dem, bei jedem Goethe-Institut erhältlichen Sonderprospekt "Sprache, Spiel und Sport 1990".

■

In dem Monaten Oktober bis Mai organisiert das Goethe-Institut auf Wunsch **ein- bis dreiwöchige Sprachkurse für geschlossene Schulklassen** (mit Unterbringung und Betreuung in Gastfamilien und Möglichkeit für den begleitenden Klassenlehrer, durch Hospitationen und Fachgespräche die Arbeit der Goethe-Institute kennenzulernen.
Weitere Informationen bei, Goethe-Institut, Referat 33, Postfach 201009, D-8000 München 2, Telefon 0049-89-5999-211 oder beim nächstliegenden Goethe-Institut.

■

CORSI DI LINGUA TEDESCA A VILLACO
(possibili tutto l'anno)

- **DEUTSCH INTENSIV**
  a tutti i livelli
  3 settimane - 1 settimana - fine settimana
- **CORSI INDIVIDUALI**
- **CORSI SPECIALI**
  Deutsch avventura - Deutsch ski
  (nella zona del Grossglockner)

La scuola, su richiesta degli interessati, può occuparsi del reperimento dell'alloggio.

Informazioni *(in lingua italiana)* e materiale illustrativo:
Istituto Deutsch Intensiv,
dott.ssa Helga Lorenz - Tel. 0043-4242-26351
Bahnofplatz 4 - A - 9500 VILLACH

TEDESCO & SPORT PER RAGAZZI
DA 7 A 18 ANNI - ESTATE A VILLACO

PROGRAMMA: mattino - corso di tedesco
pomeriggio - sport:
nuoto, surf, tennis, ciclismo, ecc.
sera - giochi.

I ragazzi saranno sempre accompagnati dagli insegnanti e animatori

- *Sede dei corsi:* Tea Hotel Egger - Villach
- *Periodo:* **Luglio / Agosto**
- *Prenotazione:* al più presto perchè il numero dei partecipanti è limitato.
  (È possibile eventualmente per i genitori accompagnare i ragazzi per la durata del corso).

Informazioni *(in lingua italiana)*:
Deutsch Intensiv, dott.ssa Helga Lorenz
Tel. 0043-4242-26351
Bahnofplatz 4 - A - 9500 VILLACH

Vi ricordiamo inoltre i nostri corsi per adulti, possibili tutto l'anno.

FRAGEZEICHEN Anno quinto N. 4 Ottobre-Novembre-Dicembre 1989

DAAD-Sommerkurse

Es ist das Verzeichnis SOMMERKURSE IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND - SPRACHE, LITERATUR, MUSIK, LANDESKUNDE für 1990 vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) erschienen: es ist beim ***DAAD*** selbst (***Kennedyallee 50, D-5300 BONN 2)*** oder (begrenzt) bei den Goethe-Instituten und den Konsulaten zu beziehen.
Es werden darin Anmeldefristen, Teilnahmebedingungen, Kursgebühren und Unterbringungskosten für Kurse an folgenden Universitäten ungegeben:

Augsburg	*Düsseldorf*	*Freiburg*	*Mainz*	*Osnabrück*
Bayreuth	*Eichstätt*	*Giessen*	*Mannheim*	*Regensburg*
Bochum	*Erlangen*	*Hamburg*	*Marburg*	*Saarbrücken*
Bonn	*Essen*	*Heidelberg*	*München*	*Stuttgart*
Bremen	*Frankfurt/Main*	*Kiel*	*Münster*	*Tübingen*

Für die Kurse gibt es keine Stipendien, dafür sind sie aber sehr preiswert: für den größten Teil liegt der Anmeldeschluß im Frühjahr.

IDV-PROJEKTE IM RAHMEN VON LINGUAPAX

Der IDV hat der UNESCO die folgenden drei Arbeitsprojekte im Rahmen von LINGUAPAX (Teaching of Foreign Languages and Foreign Literature for Peace and Understanding) unterbreitet:

PROJEKT I: Lesebuch zum Thema "Frieden"
Form: Erarbeitung eines Textbuchs zum obengenannten Thema durch ein internationales Redaktorenkollegium von Experten und Lehrern für Deutsch als Fremdsprache (DaF) unter Einbeziehung von Mitarbeitern aus der 3. Welt. Arbeitstitel des Textbuchs: "FRIEDE DEN KINDERN AUF ERDEN". Lesetexte aus aller Welt zum Thema Frieden für die Sekundarstufe I (10-16 Jahre).
Zeitpunkt: 1990-1992.
Publikation: Textbuch mit Kommentar und Quellennachweis, ca. 200 Seiten.

PROJEKT II:
Entwicklung im Bereich der Medienkommunikation und ihr Einfluß auf den modernen Fremdsprachenunterricht (am Beispiel Deutsch als Fremdsprache)
Form: Internationales Symposium mit anschließender Publikation der Ergebnisse.
Teilnehmer: ca. 50 Deutschlehrer und Germanisten mit mediendidaktischer Erfahrung aus Ländern mit fortgeschrittenem Fernsehkommunikationsstand, d.h. mit der Möglichkeit des problemlosen Empfangs von Sendungen in der Zielsprache Deutsch-als-Fremdsprache.
Ort: z.B. Niederlande, Belgien, Dänemark oder Schweiz (Zugriff zu deutschsprachigen Fernsehprogrammen bereits heute).
Zeit und Dauer: 1991 (Jahr der Fremdsprachen). 3 Tage (ohne An- und Abreise).

PROJEKT III: Fachsprachen als Mittel der interkulturellen Kommunikation und der internationalen Zusammenarbeit.
Form: Internationales Symposium mit anschliessender Publikation der Ergebnisse.
Teilnehmer: ca. 50 Deutschlehrer und Germanisten aus Mitgliedsländern des IDV, darunter Kollegen aus der sog. 3. Welt.
Ort: z.B. Polen, Ungarn, Griechenland o.a.
Zeit und Dauer: 1993. 3 Tage (ohne An- und Abreise).

Die UNESCO hat mit Interesse von diesen Projekten Kenntnis genommen.
Im Hinblick auf eine Verwirklichung sind die Mitgliedsverbände (für Italien ADILT und ANILS) gebeten, sich mit Ideen, Vorschlägen und Bewerbungen um den Durchführungsauftrag an den Generalsekretär vom IDV, Claus Ohrt (Österås 5084, S-88100 SOLLEFTEÅ) zu wenden.

KURZBERICHTE

Interkulturelles Lernen und Zweisprachigkeit: ein Kongress in Österreich

Im November 1988 hat in Wien ein Kongreß vom Pädagogischen Institut der Stadt Wien und vom ÖDaF stattgefunden.

Thema: ***Interkulturelles Lernen - Zweisprachigkeit.***

MA John Broadbent, University of London, Institute of Education, 20 Bedford way, London WC1H OAL

Referate:
Dr. Ursula Boos-Nünning: *Zukunftsschau einer international werdenden Gesellschaft: gesellschaftspolitische und pädagogische Konsequenzen.*

Dr. Klaus Liebe-Harkort: *Zweitsprachenvermittlung als Neuland: didaktische Fragen der Muttersprache, das Gastarbeiterdeutsch als Sprachform*

John Ma Broadbent: *Die Entwicklung interkulturellen Lernens in Großbritannien.*

Dr. Peter Gstettner: *Standortbestimmung - welche Formen interkulturellen Lernens in der Lehrerlnnenbildung und unterrichtlichem Alltag genügen der Zukunft?*

Adresse der Referentinnen und Referenten:
Dr. U. Boos-Nünning: FB 2 Universität GHS Essen, Universitätsstraße, D-4200 Essen 1

Dr. P. Gstettner, Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67, A-9010 Klagenfurt

Dr. K. Liebe-Harkort, Universität Bremen, Bibliothekstraße, D-2800 Bremen 33.

AUSKUNFT: Tagungsbericht erhältlich bei: Pädagogisches Institut der Stadt Wien, Burggasse 14-16, A-1070 Wien. Tel. 936222.

Fremdsprachenunterricht an Kindern: ein Kongress in Budapest

Im April 1989 hat in Ungarn ein Kongreß des T.I.T. stattgefunden.
Thema: ***Fremdsprachenunterricht an Kindern. Die Rolle des Lehrers.***

Plenarreferate:
Klaus Dietrich Matz (Herder Institut Leipzig): *Ergebnisse, Probleme und Entwicklungen in der gegenwärtigen Fremdsprachenpsychologie*
Reinhold Freudenstein (Universität Marburg): Fremdsprachen in der Grundschule: Urteile - Vorurteile - Antworten

Sektionsreferate und Werkstattdiskussionen:
Katona Cecilia Ronahatine (Budapest): *Video im Deutschunterricht für Kinder*
Jozsef Hortobagyi (Szombathely): *Ein Versuch zur Kontinuität des Sprachunterrichts*
Maria Läksay (Budapest): *Entwicklung von der Artikulationsbasis und von fremdsprachlichem Hörverstehen bei Kindern*
Olah Julianna Kosane (Nyiregyhaza): *Hörspiele zur Entwicklung des Hörverständnisses*
Eva Pandur (Budapest): *Die ersten Erfahrungen mit "Hallo Peter!"...*
Ellen Matheis (Köln): *Neue Definition der Lehrerrolle im Hinblick auf den Schriftspracherwerb*

Werkstatt:
Christa Dauvillier (Paris): *Die Rolle des Lehrers bei Lernspielen im Unterricht*
Sandorne Fazekas (Gyula): *Deutsche Kindervolksspiele*
Eleonora Frölich-Ward (München): *Deutschunterricht für Kleinkinder*
Gerhardt Dominka (Bekescsaba): *Über die Ausbildung der Deutschlehrer für den Kinderunterricht*

AUSKUNFT: Peter Basel, Üllöi ut 39-43, H-1091 Budapest.

TAGUNGSBERICHTE

IL CONVEGNO ITALO-TEDESCO E LA PRIMA "BORSA CULTURALE ITALO-TEDESCA" A SAVONA (13.-15.10.89)

Giovanni Musso

Domenica 15 ottobre si è concluso a Savona il Convegno italo-tedesco[1] promosso dall'Associazione Culturale Italo-Tedesca, con il patrocinio nel Comune di Savona. Si è trattato di un avvenimento di notevole rilievo al quale, nel recente vertice italo-tedesco del 18 ottobre, persino il Cancelliere Federale Kohl ha fatto riferimento, incontrandosi con Andreotti.
Erano presenti delegati provenienti da 15 città tedesche e da 12 città italiane, guidati dai Presidenti delle due Confederazioni, l'ambasciatore a.r. Ewald von Mühlen di Bonn ed il Dr. Lorenzo Quiri-Pinotti di Bologna.
Ospiti della manifestazione sono stati l'Ambasciatore della Repubblica Federale di Germania a Roma Dr. Friedrich Ruth, l'Addetto Culturale dell'Ambasciata tedesca Dr. Heinemann, l'Addetto Culturale italiano a Bonn Dr. Mocci, il Consigliere di Stato Prof. L.V. Ferraris, già ambasciatore d'Italia a Bonn, il Vice-Console a Genova Dr. Brosch ed il Direttore del Goethe-Institut di Genova Dr. Gerighausen.
Il Dr. Ruth si è dichiarato lieto di essere a Savona, primo Ambasciatore tedesco nel dopoguerra, e di presenziare ad una importante manifestazione di cultura e di amicizia tra i due popoli e ha inaugurato, nella bella cornice del Ridotto del Teatro Chiabrera, la mostra fotografica su Savona, con didascalie in tedesco, presentata recentemente a Villingen. E' intervenuto inoltre con grande interesse e partecipazione alle riunioni separate delle due Confederazioni.
Dalla riunione della VDIG è risultato rieletto il Presidente von Mühlen e la città di Münster è stata prescelta come sede del prossimo incontro biennale delle Società Tedesco-Italiane nel 1991.
La seconda parte del Convegno, denominata *"Prima Borsa Culturale Italo-Tedesca"* è stata introdotta dal Dr. Ruth, che si è poi congedato dall'assemblea dei delegati, dovendosi recare a Rimini in occasione del conferimento del premio "Uomo di pace 1989" al Ministro Federale degli esteri Genscher.
Da Lubecca a Lecce circa 3000 km di Europa separano i punti estremi dei convenuti ma uguale è stato lo spirito di collaborazione e di cordiale amicizia tra tutti.
Sono state esaminate le possibilità di scambi tra gruppi di studenti e di adulti, di artisti, di gruppi musicali, di cori e di gruppi folcloristici, di professionisti e di espositori.
La signora Bickel in rappresentanza delle Ferrovie Germaniche a Milano e la signora Fracchia per l'Ufficio viaggiatori delle Ferrovie Italiane hanno illustrato anche con materiale informativo, le facilitazioni per chi viaggia in treno. Recentemente la collaborazione tra le due amministrazioni ferroviarie aveva permesso l'effettuazione di un treno speciale con cui circa 400 Savonesi sono andati a Villingen per i festeggiamenti del gemellaggio.
E' stata anche esaminata la possibilità di scambio di materiale culturale. A tal scopo Savona e Karlsruhe potrebbero funzionare come centrali nazionali cui convogliare proposte di interscambio.
Anche per quanto riguarda l'organizzazione di viaggi turistico-culturali, la collaborazione può essere proficua.
Il Dr. Mocci, nel suo intervento, ha invitato a creare una struttura organizzativa per avviare gli scambi. Anche il Dr. Heinemann ha messo in risalto i lati positivi di una collaborazione organizzata.
E' stato distribuito materiale informativo e, da parte dell'ACIT di Savona, sono state offerte concrete proposte di scambio alle DIG e consigli per manifestazioni future alle altre ACIT.
Brevemente è intervenuto anche il Prof. Ferraris presentando il suo libro edito recentemente in Germania e alcune riflessioni sulla istituzione di Villa Vigoni.
Per due giorni Savona è stata al centro di un asse ideale dal Baltico allo Jonio, ponendosi all'avanguardia nel campo delle iniziative italo-tedesche.

La "Borsa Culturale" dovrebbe essere istituzionalizzata nella nostra città o quanto meno nella nostra Provincia e restare quindi un punto di riferimento per quanti operano per l'amicizia e l'integrazione culturale italo-tedesca in Europa. Lavorare per l'Europa attraverso la cultura tedesca, resta il compito della nostra Associazione.

(1)
Il convegno era stato segnalato in FRAGEZEICHEN 3/89 pag. 45 e in FRAGEZEICHEN 2/89 pag. 56, ove era anche apparso il programma provvisorio.

STIMMEN AUS DER PROVINZ: EIN FORTBILDUNGSKURS FÜR DEUTSCHLEHRER IN CASTEL GOFFREDO (MANTOVA)

Carla Pasetti, Ugo Spagna

Im Mai d.J. fand in Castel Goffredo (Mantova) ein Fortbildungskurs für Deutschlehrer statt. Der Kurs wurde vom Schulamt Mantova veranstaltet mit der finanziellen Unterstützung des Industrieverbands, Mantova, und der Cassa Rurale ed Artigiana, Castel Goffredo, in deren Auditorium der Kurs gehalten wurde. Es waren dreißig Stunden, und zwar drei Nachmittage und zwei volle Tage. Es wurden die folgenden Themen behandelt:

a. *Didaktik der Handelskorrespondenz DaF* (Frau Dr. Silvia Serena - Chefredakteur in von "FRAGEZEICHEN");
b. *Landeskunde im Unterricht DaF* (Frau Dr. Elisabeth Jankowski, Lektorin an der Universität Verona):
c. *Texttypologie im Unterricht DaF* (Frau Dr. Franca Quartapelle, Deutschlehrerin und Fortbilderin);
d. *Die neuere deutsche Sprache* (Frau Dr. Brigitte Schaefer, Deutschlehrerin und Fortbilderin).

Der Kurs wurde von fast allen Deutschlehrern der Provinz Mantova besucht, die sich nach den vielen Jahren der "Vernachlässigung" an dieser Initiative umso begeisterter beteiligten. Am Ende wurde von allen Teilnehmern der Wunsch geäußert, daß derartige Fortbildungskurse oder Lehrerseminare öfters veranstaltet werden. Dieses Bedürfnis wird besonders von den Lehrern gefühlt, die in der Provinz leben und arbeiten und deshalb nur mit großem Zeit- und Kostenaufwand Kurse am Goethe-Institut besuchen können.
Dieser kurze Bericht hat den Zweck, Kollegen anderer Provinzen, die höchstwahrscheinlich dieselben Probleme haben, dazu anzuregen, Fortbildungskurse zu organisieren, unter der Voraussetzung, daß private Institutionen die finanzielle Unterstützung zusichern.

I COMITATI PER LA DIFFUSIONE DEL TEDESCO IN ITALIA[1]
Aggiornamento degli indirizzi

1. Chiavari
Ingrid Perazzo
Via Liguria 3
16039 Sestri Levante
Tel. 0185/43823

2. Genova
Maurizia Cantino
Via Montello 35/31
16137 Genova
Tel. 010/872451

3. La Spezia
Umberta Arfaioli
Via Persio 49
19100 La Spezia
Tel. 0187/27256

4. Livorno
Eva-Maria Pesola
Via Aurelia-Sud 18
Tombolo
57017 Stagno
Tel. 050/989137

5. Milano
Katia Ponzio
Via Luca della Robbia 10
20145 Milano
Tel. 02/462210

6. Perugia
Jochen Rösler
Fac. di Magistero
Via Verzaro 49
06100 Perugia
Tel. 0742/53413

7. Pisa
Fredegunde Pisello
Via G. di Vittorio 3
56100 Pisa
Tel. 050/554489

8. Savona
Giovanni Musso
Via Guidobono 2-7
17100 Savona
Tel. 019/824703

9. Sesto Fiorentino
Sara Granchi Frilli
Via dei Giunchi 95
50019 Sesto Fiorentino
Tel. 055/447877

10. Siena
Markus Rimmele
Via Roma 47
53100 Siena
Tel. 0577/284901

11. Valdarno
Nadia Parri-Menicatti
Via Chiantigiana 45
52052 Montevarchi
Tel. 055/901592

12. Verona
Gisela Giusti
Via Marin Faliero 78
37100 Verona
Tel. 045/574383

13. Rimini
Anna Biffi
Via Santachiara 93
47037 Rimini
Tel. 0541/783203

14. Forlì-Ravenna
Paola Baldini
Via Tesei 15
47100 Forlì
Tel. 0543/60866

15. Roma
Gisela Wirth
Via Pisino 93
00177 Roma
Tel. 06/2583607

16. Parma
Pothmann Ulla
Via Emilio Lepido, 22
43100 Parma
Tel. 0521/493420

17. Treviso
Elisabetta Santalena
Via Campagna Bassa 42
31020 Visnà - Treviso
Tel. 0438/740137

(1)
Lo statuto dei Comitati per la diffusione del tedesco in Italia, insieme ad una nota storica sulle origini dei Comitati sono riportati in FRAGEZEICHEN N. 2/1986.

FEHLERBERICHTIGUNG

Auf S.42 von FRAGEZEICHEN 3/89 fehlt der (allerdings im Inhaltsverzeichnis angegebene) Namen der Autorin der Rezension GIOVANNA PADOVANI: wir bitten sie und die Leser herzlich um Entschuldigung.

IN LETZTER MINUTE

Der PAD - Pädagogischer Austauschdienst (5300 Bonn 1, Nassestraße 8, Postfach 2140, Tel. 0049-228-501/480) teilt zu der Möglichkeit einer ***Hospitation*** italienischer Deutschlehrer an Schulen der Bundesrepublik und deutscher Lehrer an italienischen Schulen Folgendes mit:

* Die Hospitationen italienischer Deutschlehrer an Schulen in der Bundesrepublik sind vereinbart worden wie folgt:

18. Juni bis 7. Juli 1990: in Baden-Württemberg
3. bis 22. September 1990: in Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein

Bewerbungen müssen bis **30. März 1990** beim **Ministero della Pubblica Istruzione, Direzione Generale Scambi Culturali, Div. III, via Nievo 35, 00153 Roma** eintreffen, wo auch die entsprechenden Bewerbungsbögen erhältlich sind. Das Ministerium leitet die Bewerbung an den PAD weiter und das Kultusministerium des Bundeslandes, wo die Hospitation stattfindet, teilt den Bewerbern die Adresse der Gastschule mit. Voraussichtlich wird ein einmaliger Zuschuß in Höhe von DM 500 gewährt.

* Die Hospitationen der deutschen Italienischlehrer an italienischen Schulen sollen nach den Osterferien

vom 23. April bis 12. Mai 1990

stattfinden.
Wer in den vergangenen Jahren an einer Hospitation an einer Schule in der Bundesrepublik teilgenommen hat und ***in der eigenen Schule in Italien einem deutschen Italienischlehrer eine Hospitation ermöglichen möchte***, muß dies mit dem Preside absprechen und

möglichst bis 30. Januar 1990

dem Ministero della Pubblica Istruzione, Direzione Generale Scambi Culturali, Div. III, Via Ippolito Nievo 35, 00153 Roma mitteilen (für telephonische Auskunft evtl. **Frau Prof. FAUSTA BERNARDINI: Tel. 06-5849-5868**).
Auf Seiten der deutschen Italienischlehrer besteht großes Interesse an Hospitationen in Italien: in den letzten Jahren standen aber nie genügend italienische Gastschulen zur Verfügung für alle Bewerber!! ***Daher sind alle FRAGEZEICHEN-Leser herzlich gebeten zu tun, was sie können, um deutschen Italienischlehrern eine Hospitation zu vermitteln!***

ANSCHRIFTEN DER VERFASSER

Peter Paschke
Via Pergolesi 3
35132 Padova

Carla Pasetti
Via Botturi 39
46043 Castiglione Stiviere (MN)
oppure
c/o Istituto Tecnico Commerciale Statale
Via Saccole Pignole 3
46041 Asola (MN)

Ugo Spagna
Viale Leonardo da Vinci 29
46042 Castel Goffredo

Marina Bressan
Via San Michele 17
I 34072 Gradisca d'Isonzo (Gorizia)

Augusto Carli
Dorsoduro 3308
30123 Venezia

Lothar Jung
Hermeskeilerstr. 62
D-55 Trier-Ruwer

Giovanni Musso
Via Guidobono 2-7
17100 Savona

FRAGEZEICHEN 3/89 ist am 22.9.89 aus Mailand abgegangen



Ihr neues Lehrwerk für Kinder

Deutsch mit Peter und Petra

Lese- und Arbeitsbücher für die Grundschule



Band 1
72 Seiten mit vielen Zeichnungen, Kreuzworträtseln, Liedern usw. – Bestell-Nr. 340

Audiocassette zu Band 1 – Bestell-Nr. 341

Lehrerhandbuch zu Band 1 – Bestell-Nr. 343

Band 2
76 Seiten mit Zeichnungen und Liedern – Bestell-Nr. 345

Audiocassette zu Band 2 – Bestell-Nr. 346

Lehrerhandbuch zu Band 2 – Bestell-Nr. 348

Das Lehrwerk ist für Kinder ab 7 bis 8 Jahren – ohne Vorkenntnisse – geeignet. Jeder Band besteht aus 10 Einheiten und ist jeweils für ein Schuljahr gedacht. Mit vielen Übungen, Spielen, Reimen und Liedern. Sämtliche Fertigkeiten – Sprechen, Lesen, Schreiben – werden geübt.

Die Bücher stammen aus der Praxis. Alle Spiele und Texte sind mehrfach erprobt. Den Dialogen liegen ausgewählte kindgemäße Sprechsituationen zugrunde.

VERLAG FÜR DEUTSCH
Max-Hueber-Straße 8
D-8045 Ismaning/München

INTER-ORBIS srl
Tel.: 02 / 4 22 57 46